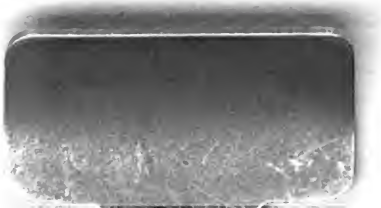
P.o.hisp. 120 n



Digitized by Google

<36606326980013

<36606326980013

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

D. n. 8. ep. 120 m.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

OBRAS

POÉTICAS PROPIAS

DE

FRAY LUIS PONCE DE LEON,

TODAS CUANTAS SE PODIAN HALLAR, RECOGIDAS Y TRADUCIDAS EN ALEMAN

POR

C. B. SCHLÜTER Y W. STORCK.

MONASTERO, MDCCCLIII.

IMPRENTA DE LA LIBRERÍA DE THEISSING.

Digitized by Google

Sämmtliche

Originalgedichte

des

Luis Ponce de Leon,

gesammelt, durchgesehen und in's Deutsche übertragen

von

E. H. Schlüter und M. Storck.

Münster, 1853.

Druck und Verlag der Theissing'schen Buchhandlung.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorrede.

Unter den lyrischen Dichtern aus der Blüthezeit der spanischen Poesie gebührt, nach dem Urtheil der Nation, und der Kritik des Auslandes, dem Fray Luis de Leon eine der ausgezeichnetsten Stellen. Cervantes und Lope de Vega mögen statt Aller die Heimath des Dichters vertreten. „Ich möchte," sagt der erstere in seiner Galatea, libro VI., „euch einen Genius preisen, der die Welt in Erstaunen setzt und der im Stande ist, euch in Entzückung mit sich fortzureißen. In ihm begreife ich und umfasse, was ich bisher euch zeigte und noch zeigen werde; Fray Luis de Leon ist es, von dem ich rede, den ich verehre, den ich anbete, dem ich folge." Und Lope de Vega spricht sich im Laurel de Apolo, silva IV., so über ihn aus: „Wie trefflich erkanntest du die höchste Liebe, Augustiner Leon, göttlicher Bruder Luis. O süßes Gleichbild des Augustinus! Mit welcher Wahrheit gabst du uns den königlichen Propheten in kasti-

Digitized by Google

lianiſchen Verſen, den du auf ſo ausgeſuchte Weiſe überſetzt haſt! Wie ſehr verdankſt du ihn dem grauſamen Neide, der dir unſterbliche Lorbeeren verſchaffte. Deine Proſa und Verſe werden gleicher Weiſe das Andenken deines Namens auf die Nachwelt bringen. Und die „Namen des hohen Erlöſers“ werden den deinigen verewigen, damit die ſüße Feder deiner heroiſchen Hand den ungerechten Handel deiner Verfolgung vergeſſen mache. Du warſt der erlauchte (augusta) Ruhm des Auguſtinus; du die Ehre der kaſtilianiſchen Sprache, die durch Schrift einzuführen du dich beſtrebteſt, da du ſie der römiſchen ſo nahe kommen ſahſt, daß ſie mit ihr um den Rang ſtreiten kann. Lebteſt du in dieſem Zeitalter, ein tapfrer Löwe (Leon) würdeſt du zu ihrer Vertheidigung hervorgetreten ſein.“ Der Gelehrte, welcher in Deutſchland dem Studium der ſpaniſchen Literatur im vorigen Jahrhundert die Bahn brach, Bouterwek, charakteriſirt unſern Dichter folgendermaßen:

„Ein Odendichter, der einen andern Weg betrat, als Herrera, war ſein Zeitgenoß Luis Ponce de Leon, gewöhnlich nur in der Abkürzung Luis de Leon und zwar nicht mit dem Beinamen der Göttliche genannt, auf welchen er mit noch mehrerem Rechte, als Herrera, hätte Anſpruch machen dürfen, wenn nicht ſeine religiöſe Anſpruchloſigkeit ſelbſt den Gedanken einer Concurrenz in

Digitized by Google

weltlichen Dingen verschmäht hätte. Auch dieser an classischer Vollendung des Stils und an moralischer Würde seiner poetischen Gedanken in der spanischen Literatur nicht übertroffene Dichter war aus dem südlichen Spanien. . . . Seine Poesieen sind, nach seiner eigenen Versicherung, größtentheils Werke seiner Jugend. Aber kein andrer spanischer Dichter hat das innerste Gefühl seines Herzens mit so männlichem Verstande poetisirt. Nur aus der religiösen Stille dieses in sich selbst verschlossenen Geistes läßt sich die Correctheit seines Stils erklären. Denn Luis de Leon ist, ohne Ausnahme, der correcteste aller spanischen Dichter; und doch war ihm die poetische Form seiner Gedanken immer nur Nebensache. Er machte Verse, nach seinem eignen Ausdrucke, mehr auf Verlangen seines Gestirns, als absichtlich und mit Ueberlegung. Aber er war in seiner frühen Jugend vertraut mit der horazischen Odenpoesie geworden. Die correcte Form dieser Poesie hatte sich tief in seinem Gemüthe abgedruckt. Classische Simplicität und Würde des Ausdrucks schwebten seiner bildenden Phantasie immer als Muster vor. Aber er eignete sich die Form der horazischen Poesie mit viel zu innigem Naturgefühle an, als daß er jemals peinlicher Nachahmer hätte werden können. Er riß sich von dem gedehnten Canzonenstil los, aber bildete die Kürze der horazischen Strophen

Digitized by Google

doch in romantischen Silbenmaßen mit Reimen nach. Kein neuerer Dichter hat ein richtigeres Gefühl für den wahren Geist der Nachahmung der Alten in der neuern Poesie gehabt, als Luis de Leon. Der Character seiner Oden ist auch von dem der horazischen durchaus verschieden. Der sentenziöse Gehalt beider gibt ihnen nur eine täuschende Aehnlichkeit. Mit dem religiösen Ernste, in welchem Luis de Leon lebte und webte, konnte sich der horazische Epicuraeismus nicht vereinigen. Aber die verschiedene Gemüthsart nahm leicht dieselbe Form des poetischen Ausdrucks an, weil die Phantasie beider gemäßigt war und nur unter der Auctorität eines praktischen Verstandes wirkte. Wer von beiden als Dichter im ganzen Sinne des Worts höher steht, ist schwer zu sagen, da jeder in seiner Art sich durch freie Nachahmung gebildet hatte, und keiner von beiden aus einer gewissen Sphäre der praktischen Reflexion hinaustrat. Horazen's Oden sind weit kunstreicher und durch die feinsten Verhältnisse der Gedanken und Bilder anziehender, als die des Luis de Leon; aber diese sind dafür desto reicher an der unmittelbaren Poesie der reinsten Erhebung des Geistes in die moralische, religiöse Ideenwelt."

„Luis de Leon selbst hat seine sämmtlichen poetischen Werke in drei Bücher gebracht, in die sie abgetheilt sind. Das erste Buch enthält seine

eignen Gedichte, das zweite metrische Uebersetzungen verschiedener Gedichte alter Classiker, das dritte metrische Uebersetzungen einiger Psalmen und einiger Stellen aus dem Buche Hiob. Man wird einheimisch in einer bessern Welt, wenn man die eignen Gedichte des Luis de Leon, die fast alle in die Classe der Oden gehören, mit der Empfindung annimmt, mit der er sie dem Publikum überreichte. Kein rauher Zelotenton stört die Milde dieser Andacht; keine excentrische Metapher die Harmonie der Gedanken und des Ausdrucks; kein Uebellaut den gefälligen Rythmus. Die Darstellung der Vergänglichkeit aller irdischen Dinge gesellt sich zu heitern Naturgemälden. Die Nachahmungen horazischer Gedanken kommen nur der poetischen Anschauung zu Hülfe, in welcher der Dichter die Gegenstände erblickte, die besonders sein Zeitalter interessirten. Vorzüglich berühmt ist die Ode „die heitere Nacht" (Noche serena); aber die letzten Strophen entsprechen nicht dem herrlichen Anfange. Die Sehnsucht nach himmlischer Weisheit drückt sich besonders in der Ode an Felipe Ruiz malerisch aus. Aber die höchste Begeisterung und die zarteste Schwärmerei, in der sich Luis de Leon von seinem Lehrer Horaz entfernt, lernt man am besten aus der Ode „das Leben im Himmel" (De la vida del cielo) kennen. Da wird seine Phantasie kühn, ob sie gleich auch da nie

Digitized by Google

bis zum Widersinn ausschweift. Wie von einer Glorie umgeben ist dieses lyrische Gemälde „der milden, leuchtenden Region, der Auen der Seligkeit, die nicht von Frost erstarren, nicht versengt werden vom Sonnenstrahl; wo der gute Hirt, das Haupt mit Blüthenpurpur und Blüthenschnee bekränzt, ohne Schleuder und Schäferstab seine geliebte Heerde zur süßen Weide führt, wo für diese Heerde unsterbliche Rosen immer wiederblühn; wo dann der Hirt um Mittag, im Schatten gelagert, die himmlische Flöte tönen läßt, deren Schall, wenn nur der kleinste Theil von ihm zu dem Gefühle des Dichters herabströmte, seine Seele ganz in Liebe verwandeln würde." Einen andern, mehr horazischen und sehr glücklich gehaltenen Ton hat die Ode, in welcher der Tajo redend eingeführt wird, und dem König Roderich, der Spanien an die Mauren verlor, das Unglück des Vaterlandes prophezeit. Noch in einigen ähnlichen Nachahmungen des Horaz verläßt die Phantasie des frömmern Dichters doch willig die überirdischen Regionen. Die Anzahl dieser sämmtlichen Gedichte ist klein. Derer, die Luis de Leon selbst in seine Sammlung aufgenommen hat, sind nur sieben und zwanzig; und unter diesen befindet sich eine mißlungene Elegie und eine nicht viel besser gelungene Canzone im italienischen Stil. Aber noch andre, die er selbst verworfen zu haben scheint,

Digitized by Google

sind neuerlich aus Handschriften wieder hervorgezogen worden."

Diesem Urtheile Bouterwek's schließen die namhaftesten spätern Literar-Historiker: Wachler[1]), Sismondi[2]), Rosenkranz[3]), Gräße[4]) und andre Kenner, unter welchen wir nur Böhl de Faber[5]), Fr. W. Hoffmann[6]), Alexander von Humboldt[7])

---

1) L. Wachler, Versuch einer allgemeinen Literaturgeschichte B. III. p. 345 und 346. Lemgo, 1793.

2) J. C. L. Simonde Sismondi, die Literatur des südlichen Europa's deutsch und mit Anmerkungen von L. Hain Leipzig, 1819, B. II, p. 178 sq. sq.

3) Rosenkranz, Handbuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie. Halle, 1833, Th. III, p 60 und 61.

4) Gräße, Handbuch der allgemeinen Literaturgeschichte aller bekannten Völker der Welt, B. III, Literaturgeschichte der neuern Zeit 2te Ausgabe, p. 124 und 125.

5) In der Floresta de rimas antiguas Castellanas, Hamb. 1827. Tom. I. Pról. p. 3 zählt derselbe den Leon neben Aldana und Chaide u den erhabensten spanischen Dichtern. Vergl. auch die dem Werke beigedruckten "Fingerzeige fur deutsche Leser," tomo II, Nro. 401—406 u. 407—412; Nro. 455—462: "Zehn Oden des einzigen Fr. Luis de Leon, versanda diurna manu, versanda noeturna. Je öfter man sie liest, um desto mehr regen sie an. Der gestirnte Himmel hat wohl schwerlich je zu schönern Strophen begeistert, als die drei ersten der Nro. 458, die auch von unserm Herder in seiner "Adraslea" nachgeahmt sind."

6) Fr. W. Hoffmann, Blüthen spanischer Poesie, p. 4.

7) A. v. Humboldt, Kosmos, B. II, p. 62: "Diese Begeisterung findet sich in mehreren Strophen des Romancero

und George Ticknor[8]) nennen, im Wesentlichen sich an. Auch wir können der mit Liebe und ein-

---

caballeresco, in der religiösen Melancholie des Fray Luis de Leon z. B. in seiner heitern Nacht, wenn er die ewigen Lichter (resplandores eternales) des gestirnten Himmels besingt und in den großen Schöpfungen des Calderon.« Ebenso, Anmerkungen, p. 125 Nro. 98: Fray Luis de Leon, obras propias etc. . . . Noche serena. »Ein tiefes Naturgefühl offenbart sich bisweilen auch in den alten mystischen Poesieen der Spanier (Fray Luis de Leon, Santa Teresa de Jesus, Malon de Chaide); aber die Naturbilder sind meist nur die Hülle, in der die idealen, religiösen Gesinnungen symbolisirt sind.«

8) George Ticknor, Geschichte der schönen Literatur in Spanien, deutsch mit Zusätzen von Nic. H. Julius, Leipzig, 1852 bei Brockhaus, p. 478. In seinen eignen Gedichten findet sich kein Vers, der nicht Werth hätte und man darf sie im Ganzen an die Spitze der besten lyrischen Gedichte stellen. . . . Man kann sagen, daß Luis de Leon ein hebräisches Gemüth hatte und seine Begeisterung fast immer aus den Büchern des alten Testamentes schöpfte. Seine Volksthümlichkeit hat er unversehrt erhalten. Seine besten Gedichte sind fast sämmtlich Oden in den alten kastilischen Versmaßen, von einer classischen Reinheit und sorgfältigen Vollendung, wie die spanische Dichtung sie vor ihm nicht kannte und seit ihm kaum wieder erreicht hat. . . . p. 480: Während ihn aber seine geistlichen Lieder und Hymnen in ihrer schönen Vollendung über Klopstock und Filicaja stellen, nimmt er durch seine reichere und nicht minder volksthümliche Prosa Platz unter den größten Meistern der Beredsamkeit in seinem angeborenen Kastilisch. . . . Ueber seine prosaischen Schriften und deren Trefflichkeit in Form und Inhalt, vergl. daselbst p. 475.

Digitized by Google

gehendem Verständnisse entworfenen Schilderung Bouterwek's im Ganzen nur beistimmen; doch scheint er uns dasjenige Element der spanischen Poesie, worin deren höchste Bedeutung und eigentlicher Herzschlag sich zeigt, — wir meinen die höhere, christlich-religiöse Contemplation[9]) — wie anderwärts, so auch bei den Gedichten des Leon, in Folge seines rationalistischen Standpunktes, nicht genügend erkannt und gewürdigt zu haben[10]). Wenn nämlich auch in den Gedichten des Leon durchgehends die Reflexion vor der Intuition vorherrscht, während in den Poesieen des h. Johann vom Kreuz, der h. Johanna Rodriguez, des Aldana, des Chaide u. a. das umgekehrte Verhältniß stattfindet, so ist doch die höhere Anschauung nicht nur dem Leon nicht fremd, sondern sie tritt auch in mehreren seiner Dichtungen und zwar in solchen, welche wir zu seinen schönsten Produktionen zäh-

---

9) P. Gügler, die heilige Kunst oder die Kunst der Hebräer, Landshut, Krüll, 1814, B. I, p. 254—257. Ebenso vergl. Fr. Schlegel Th. II, p. 91 sq. und Novalis Aphorismen Th. III, p. 173. Vergl. auch B. A. Huber, über spanische Nationalität und Kunst im 16. und 17. Jahrhundert Berlin, 1852, p. 17.

10) Diesen Vorwurf macht ihm im Allgemeinen schon Klarus, Darstellung der spanischen Literatur, Bd. II, p. 210 sq. sq.

Digitized by Google

len zu dürfen glauben, namentlich in der Ode auf die Musik (Nro. 3 unserer Ausgabe), in dem mystisch-metaphysischen Räthsel (Nro. 37) und in der Ode auf das Leben im Himmel (Nro. 13) vorwaltend und in der reichsten Entfaltung zu Tage. Die letztgenannte Dichtung erhält sogar nur von diesem Gesichtspunkte aus, wenn man nämlich das in dem reichen Bilderschmuck symbolisirte christliche Dogma bestimmter in's Auge faßt, ihre tiefere, sonst in ein unbestimmtes Phantasiespiel sich verflüchtigende Bedeutung.

Wir haben, im Hinblicke auf das in Deutschland in neuerer Zeit vielseitig rege gewordene Interesse an der spanischen Poesie, eine Gesammt-Ausgabe der (großentheils schwer zugänglichen) eignen Dichtungen des Luis de Leon in der Urschrift, welche wir, unter Beifügung einer deutschen Uebersetzung, hiermit veröffentlichen, für eine Vielen willkommene Gabe gehalten. Ueber beides, das Original und die Uebertragung, haben wir nur noch einige kurze Bemerkungen hinzuzufügen.

Die Ordnung, welche wir in der Zusammenstellung der Original-Gedichte des Luis de Leon beobachteten, ist für die erste und Haupt-Parthie dieselbe geblieben, wie sie sich in der Ausgabe: Valencia, 1785 vorfindet. Wir glaubten, von derselben nicht abweichen zu dürfen, da sie muthmaß-

Digitized by Google

lich vom Dichter selbst oder seinen nächsten Freunden oder Verehrern sich herschreibt.

Der vortrefflichen Floresta Böhl de Faber's verdanken wir außerdem folgende Gedichte: Nro. 73 der Floresta: Mil varios pensamientos, Nro. 404: Al cielo vais, Señora, Nro. 405: Cortar me puede, Nro. 406: Por bosques y riberas, Nro. 419: Un admirable cambio.

Der Coleccion de los mejores autores españoles, tomo XLIX, Tesoro de escritores misticos españoles, tomo III. Paris, Baudry 1847 entnahmen wir folgende Gedichte: Virgen muy mas, que, (XIX.) das wundervolle Gedicht: Cuando la noche oscura und Si de mi bajo estilo (XXII).

Das Gedicht in Octaven, unstreitig eins der interessantesten unserer Sammlung und welches man als ein speculativ-mystisches Räthsel bezeichnen könnte, verdanken wir einem Freunde, der es der Gesammt-Ausgabe der Schriften Luis de Leon's, Madrid, 1816, tom. VI, entnahm.

Von dem Sonette, welches von Diepenbrock (Geistlicher Blumenstrauß II. Ausgabe p. 225) mittheilt, gelang es uns nicht, das Original ausfindig zu machen; wir erlauben uns, der Vollständigkeit wegen, es in der Diepenbrock'schen Uebersetzung mitzutheilen. Ebenso wünschten wir von der Poesie des durch A. von Humboldt dem Leon

Digitized by Google

an die Seite gestellten Malon de Chaide dem Leser eine Probe zu geben [11]).

Um die Original-Poesieen Luis de Leon's einem größern Publikum zugänglich zu machen, haben wir versucht, von sämmtlichen Gedichten eine metrische Uebersetzung im jedesmaligen Versmaße des Originals hinzuzufügen; ein großer Theil derselben ist gereimt; bei der Uebertragung andrer wurde auf den Reim verzichtet, namentlich wo Inhalt und Gedanke eine größere Treue und einen genauern Anschluß an das Original wünschenswerth erscheinen ließen. Wir hoffen dadurch solche Leser, die mit andern romanischen oder auch nur mit der lateinischen Sprache bekannt sind, wenigstens zum Theil in das Verständniß der Urschrift einzuführen und vielleicht Manchen zu ermuntern, sich mit der spanischen Sprache selbst bekannt zu machen. Wenn wir auch sehr wohl erkennen, wie schwer es hält, den Meisterwerken deutscher Uebersetzung, und in Betreff des Luis de Leon insbesondere den eleganten Uebersetzungen Fr. W. Hoff-

---

11) Prof. Jul. Schaller, Briefe über A. von Humboldt's Kosmos, Leipzig, 1850, B. II, erwähnt weder des Luis de Leon, noch des Malon de Chaide mit einem Worte und fährt p 206 ohne Weiteres fort: „In Bezug auf die portugiesische, spanische ꝛc. Poesie versetzt uns der Kosmos sogleich aus dem Mittelalter heraus in die neuere Zeit.“

Digitized by Google

mann's etwas nicht Unwürdiges an die Seite zu ſtellen, ſo haben wir uns mindeſtens bemüht, an vollſtändiger Treue und ſorgfältiger Wiedergabe des Originals unſern Vorgängern und Vorbildern nicht nachzuſtehen.

Um das Verſtändniß einzelner Gedichte oder ſchwieriger Stellen in denſelben zu erleichtern, erlaubten wir uns, einige Erklärungem in den Anmerkungen beizufügen und außerdem darin für den Freund des claſſiſchen, insbeſondere des römiſchen Alterthums, an claſſiſche Meiſterwerke zu erinnern, namentlich an verſchiedene horaziſche Oden, mit denen Luis de Leon zu wetteifern ſcheint, oder aus denen ihm doch bei Abfaſſung ſeiner Gedichte einzelne Stellen vorſchweben mochten.

Schließlich werden die nachſtehenden biographiſchen Notizen über den Dichter, bei welchen wir Bouterwek folgen, der ſeinerſeits aus der vida de Luis de Leon in der Mayans'ſchen Ausgabe (Valencia, 1762) ſchöpfte, den Leſern willkommen ſein [12]).

„Luis Ponce de Leon wurde im Jahre 1527 zu Granada aus einer der vornehmſten Familien des

12) Vergl. das ſchon genannte Werk George Ticknor's in der trefflichen. durch viele Zuſätze reich vermehrten Ueberſetzung von Nic. H. Julius, p. 469.

Digitized by Google

spanischen Adels geboren. Aber schon als Jüngling fühlte er eine Begeisterung und eine Liebe zur Eingezogenheit, die ihn gleichgültig gegen äußern Glanz und gegen die Freuden der großen Welt machten. Sein Geist fand nur in der Poesie und im Hinaufblicken nach einem bessern Leben die Nahrung, deren er bedurfte. Sein stilles und sanftes Gemüth fand nur in moralischer und religiöser Contemplation seine Genüge. Sobald er seine Studien beendigt hatte, trat er aus freier Wahl in den geistlichen Stand. Er war sechszehn Jahre alt, als er zu Salamanca das Gelübde des Augustiner-Ordens ablegte. Die Theologie wurde nun sein Berufsstudium; aber da ihm die scholastisch-trockene Seite der Dogmatik ohne Verschönerung nicht gefallen konnte, so übertrug er sein religiöses Gefühl in die theologischen Studien, denen er sich berufsmäßig widmete. Als gelehrter Theolog wurde er ein fleißiger Schriftsteller; aber sein Herz fand, wenigstens noch in den ersten Jahren seines Klosterlebens (denn bis dahin hatte er sich fast ganz der Poesie hingegeben) in der Poesie den wahren Ausdruck für sein Emporstreben nach reiner Wahrheit. Im Kloster setzte er, auch nachdem er in seinem drei und dreißigsten Jahre schon die Würde eines Doctors der Theologie erworben hatte, den vertrauten Umgang mit den alten Classikern fort. Auch die hebräische

Digitized by Google

Poesie wirkte lebhaft auf sein Dichtergefühl. Hier aber brachte der Versuch, das hohe Lied Salomon's zu übersetzen und zu commentiren, eine schwere Prüfung über ihn. Er hatte zwar das hohe Lied ganz im Sinne der Kirche gedeutet; aber die Inquisition hatte gerade damals auf das strengste verboten, die Uebersetzung irgend eines biblischen Buches, bevor dieselbe von der geistlichen Behörde gebilligt war, zu veröffentlichen. Luis de Leon theilte deßwegen seine Uebersetzung nur einem Freunde im Vertrauen mit; doch dieser war weniger gewissenhaft, als er. Die Uebersetzung gelangte in mehrere Hände. Luis de Leon wurde von neidischen Feinden bei der Inquisition denuncirt und in's Gefängniß zu Valladolid geworfen. Fünf Jahre mußte er, wie er von sich selbst in dem Zueignungsschreiben seiner Erklärung des zwei und sechszigsten Psalms an den Groß-Inquisitor Cardinal Don Gaspar de Quiroga schreibt, abgesondert von aller menschlichen Gesellschaft schmachten, ohne das Tageslicht zu erblicken. Da fühlte er im Bewußtsein seiner Unschuld, nach seinem eignen Zeugnisse, eine solche Ruhe und Heiterkeit, wie er nachher am hellen Tage und unter den Menschen, die ihm doch wohlwollten, nicht wieder fand. Endlich widerfuhr ihm, auf Verwendung des Generals der Augustiner, Gerechtigkeit. Er wurde aus dem Gefängnisse ent-

Digitized by Google

lassen, feierlich seinem Kloster zurückgegeben und in seine geistlichen Würden wieder eingesetzt. Seit dieser Zeit scheint er ganz für seine Ordenspflichten gelebt zu haben. Er starb als General- und Provinzial-Vicar der Provinz Salamanca im Jahr 1591, dem vier und sechszigsten seines Alters.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

		Seite
I.	De la vida del sabio	2
	Das Leben des Weiſen (C. Schlüter)	3
II.	Á Don Pedro Portocarrero	12
	An Don Pedro Portokarrero (C. Schl.)	13
III.	Á Francisco de Salinas	18
	An Salinas (W. Storck)	19
IV.	Cancion al nacimiento de la hija del Marques de Alcañizes	24
	Auf die Geburt der Tochter des Marquis von Alkannizes (C. Schl.) . .	25
V.	De la avaricia	34
	Die Habſucht (C. Schl.)	35
VI.	De la Magdalena	38
	Magdalena (C. Schl.)	39
VII.	Profecia del Tajo	48
	Weiſſagung des Tajo (W. St.) . .	49
VIII.	Noche serena	58
	Die heitre Nacht (C. Schl.) . . .	59

Digitized by Google

		Seite
IX.	Las Sirenas	68
	Die Sirenen (C. Schl.)	69
X.	Á Felipe Ruiz	76
	An Philipp Ruiz (C. Schl.) . . .	77
XI.	Al Licenciado Juan de Grial . . .	84
	An Grial (W. St.)	85
XII.	Á Felipe Ruiz	90
	An Philipp Ruiz (C. Schl.) . . .	91
XIII.	De la vida del cielo	98
	Das Leben im Himmel (W. St.) .	99
XIV.	Al apartamiento	104
	An die Einsamkeit (C. Schl.) . .	105
XV.	Á Don Pedro Portocarrero . . .	112
	An Don Pedro Portokarrero (C. Schl.)	113
XVI.	Contra un juez avaro	118
	Gegen einen geizigen Richter (C. Schl.)	119
XVII.	Esperanzas burladas	122
	Getäuschte Hoffnung (C. Schl.) . .	123
XVIII.	En la ascension	130
	Himmelfahrt Christi (W. St.) . .	131
XIX.	Á todos los Santos	136
	Am Allerheiligentage (C. Schl.) .	137

Digitized by Google

		Seite
XX.	Á Santiago	148
	An Santiago (W. St.)	149
XXI.	Á nuestra Señora	166
	An die allerseligste Jungfrau (W. St.)	167
XXII.	Á Don Pedro Portocarrero . . .	178
	An Don Pedro Portokarrero (C. Schl.)	179
XXIII.	Á nuestra Señora	188
	An die heilige Jungfrau (C. Schl.)	189
XXIV.	En el cárcel	194
	Im Kerker (C. Schl.)	195
XXV.	Del conocimiento de si mismo .	196
	Selbsterkenntniß (C. Schl.) . . .	197
XXVI.	Epitafio al túmulo del principe Don Carlos	212
	Grabschrift des Prinzen Don Karlos (C. Schl.)	213
XXVII.	Cancion á la muerte del mismo .	214
	Auf den Tod desselben (C. Schl.)	215
XXVIII.	Á Jesu Christo crucificado . . .	220
	Dem Gekreuzigten (W. St.) . .	221
XXIX.	Á nuestra Señora	232
	An die heilige Jungfrau (C. Schl.)	233

Digitized by Google

		Seite
XXX.	Á la vida religiosa	338
	Das Kloſterleben (C. Schl.) . .	239
XXXI.	En loor y honra de Dios nuestro Señor tomando ocasion de las criaturas	252
	Zum Lob und zur Ehre Gottes bei der Betrachtung der Geſchöpfe (C. Schl.)	253
XXXII	Á la Magdalena	274
	An Magdalena (C. Schl.) . . .	275
XXXIII.	Á la asuncion de nuestra Señora	280
	Himmelfahrt Mariä (W. St.) .	281
XXXIV.	Á nuestra Señora	284
	An die allerſeligſte Jungfrau (W. St.)	285
XXXV.	Á nuestro Señor	288
	Dem Erlöſer (W. St.)	289
XXXVI.	Á nuestra Señora	292
	An die heilige Jungfrau (C. Schl.)	293
XXXVII.	Enigma	294
	Räthſel (C. Schl.)	295
	Das wunderbare Räthſel auf dem Altare (v. Diepenbrock)	302
	Hochgeſang von Malon (C. Schl.)	304

Digitized by Google

OBRAS POÉTICAS PROPIAS

DE

FRAY LUIS PONCE DE LEON.

Sämmtliche Originalgedichte

des

Luis Ponce de Leon.

Digitized by Google

I.

De la vida del sabio.

¡Qué descansada vida
la de él que huye el mundanal ruido
y sigue la escondida
senda por donde han ido
los pocos sabios, que en el mundo han sido!

Que non le enturbia el pecho
de los soberbios grandes el estado,
ni del dorado techo
se admira, fabricado
del sabio Moro, en jaspes sustentado.

Digitized by Google

I.

Das Leben des Weisen.

Welch ein erquickend Leben
Deß, der dem weltlichen Geräusch entfliehet
Und folget dem verborg'nen
Pfad, welchen da gegangen
Die wen'gen Weisen, so die Welt gesehen!

Ihm macht die Brust nicht trübe
Aufwand und Prangen übermüth'ger Großen,
Nicht auch bestaunt den gold'nen
Pallast er, den gebauet
Der weise Mohr, gestützt auf Jaspisſäulen.

Digitized by Google

No cura si la fama
canta con voz su nombre pregonera,
ni cura si encarama
la lengua lisonjera
lo que condena la verdad sincera.

¿Qué presta á mi contento,
si soy del vano dedo señalado?
¿ si en busca de este viento
ando desalentado
con ansias vivas y mortal cuidado?

¡O campo, o monte, o rio!
¡o secreto seguro deleitoso!
roto casi el navio
á vuestro almo reposo
huyo de aqueste mar tempestuoso.

Un no rompido sueño,
un dia puro alegre y libre quiero;
no quiero ver el ceño
vanamente severo
de quien la sangre ensalza ó el dinero.

Digitized by Google

Nicht kümmert's ihn, ob Fama
Mit Heroldsruf laut seinen Namen singe;
Nicht kümmert's ihn, ob preise
Die schmeichlerische Zunge,
Was immer lautre Wahrheit muß verdammen.

Kann mir es G'nüge geben,
Wenn eitler Finger deutend auf mich zeiget,
Wenn folgend jenem Winde
Ich außer Athem eile
Voll reger Angst und todtenbleicher Sorge?

O Berg, o Strom, Gefilde!
O Zuflucht, heimlich und voll süßer Ruhe!
Entkommen aus dem Schiffbruch,
Zu eurem hehren Frieden
Flieh' ich aus jenem sturmerfüllten Meere.

Ununterbrochnen Schlummer
Und heitern, frohen, freien Tag mir wünsch' ich;
Nicht ernste Brau'n zu sehen,
Die eitel sich verdüstern
Im Antlitz deß, den Gold erhöht und Adel.

Digitized by Google

Despiértenme las aves
con su cantar suave no aprendido,
no los cuidados graves
de que es siempre seguido
quien al ageno arbitrio está atenido.

Vivir quiero conmigo,
gozar quiero del bien que debo al cielo
á solas sin testigo,
libre de amor, de zelo,
de odio, de esperanza, de rezelo.

Del monte en la ladera
por mi mano plantado tengo un huerto,
que con la primavera
de bella flor cubierto
ya muestra en esperanza el fruto cierto.

Y como codiciosa
de ver y acrecentar su hermosura,
desde la cumbre airosa
una fontana pura
hasta llegar corriendo se apresura.

Digitized by Google

Der Vögel Lied mich wecke
Mit ungelerntem, lieblichen Geſange,
Und nicht die ſchwere Sorge,
Die immer den verfolget,
Der eines Andern Willkühr unterworfen.

Mit mir wünſch' ich zu leben
Des Gutes froh, vom Himmel mir beſchieden,
Allein und ohne Zeugen,
Entfernt von Zorn und Liebe,
Von Haß und Hoffnung fern und eitlem Fürchten.

Schräg an dem Bergeshange,
Von meiner Hand bepflanzt, liegt mir ein Garten,
Der mit des Lenzes Nahen,
Bedeckt mit ſchönen Blumen,
Die künft'ge Frucht ſchon in der Blüthe zeiget.

Und, wie in wildem Drange,
Zu ſehn und zu vermehren ſeine Schönheit,
Eilt von dem luft'gen Gipfel
Die reine Quelle nieder,
Die, bis ſie anlangt, ihren Lauf beſchleunigt.

Digitized by Google

Y luego sosegada
el paso entre los árboles torciendo
al suelo de pasada
de verdura vistiendo
y con diversas flores va esparciendo.

El aire el huerto orea
y ofrece mil olores al sentido,
los árboles menea
con un manso ruido,
que del oro y del cetro pone olvido.

Ténganse su tesoro
los que de un flaco leño se confian;
no es mio ver el lloro
de los que desconfian,
cuando el cierzo y el ábrego porfian.

La combatida entena
cruge, y en ciega noche el claro dia
se torna, al cielo suena
confusa voceria,
y la mar enriquecen á porfia.

Digitized by Google

Und drunten flugs beruhigt,
Die Fluthen windend durch der Bäume Schatten,
Den Boden, wie sie rinnet,
Mit frischem Grün bekleidend,
Durchwebt sie vielfach ihn mit bunten Blumen.

Der Lufthauch regt den Garten
Und beut den Sinnen tausend Wohlgerüche,
Bewegt der Bäume Wipfel
Mit lieblichem Gesäusel,
Das Goldes uns und Scepters macht vergessen.

Mag seine Schätze hüten,
Wer einem morschen Kiele sich vertrauet;
Nicht will ich sehn den Jammer
Der Armen, die verzweifeln,
Wenn Nord und Süd wetteifernd sich befeinden.

Die Naa, vom Sturm geschlagen,
Kracht, schnell der Tag in blinde Nacht sich kehret,
Gen Himmel wild verworren
Das Angstgeschrei sich hebet,
Und um die Wette wird das Meer bereichert.

Digitized by Google

Á mi una pobrecilla
mesa de amable paz bien abastada
me baste, y la vajilla
de fino oro labrada
sea de quien la mar no teme airada.

Y miéntras miserable-
mente se están los otros abrasando
en sed insaciable
del no durable mando:
tendido yo á la sombra esté cantando;

á la sombra tendido,
de hiedra y lauro eterno coronado,
puesto el atento oido
al son dulce acordado
del plectro sabiamente meneado.

Digitized by Google

Mir g'nüg' ein karges Tiſchlein,
Hinlänglich mir verſehn mit holdem Frieden;
Und zierliche Gefäße,
Aus feinem Gold gemeißelt,
Beſitze, wer des Meeres Zorn nicht ſcheuet.

Und unterdeſſen elen-
Diglich die Andern athemlos erglühen
In nie geſtilltem Durſte
Nach wandelbarer Herrſchaft,
Will hingelagert ich im Schatten ſingen;

Im Schatten hingelagert,
Gekrönt mit ew'gem Lorbeerreis und Epheu,
Lauſchend das Ohr gewendet
Zum ſüß harmon'ſchen Tone
Der Saiten, welche weiſe Hand regieret.

Digitized by Google

II.

Á Don Pedro Portocarrero.

Virtud hija del cielo,
la mas ilustre empresa de la vida,
en el oscuro suelo
luz tarde conocida,
senda que guia al bien poco seguida.

Tú desde la hoguera
al cielo levantaste al fuerte Alcides,
tú en la mas alta esfera
con las estrellas mides
al Cid, clara victoria de mil lides.

Digitized by Google

II.

An Don Pedro Portokarrero.

O Tugend, Himmelstochter,
Ruhmvollſtes Unterfangen unſers Lebens,
Auf dieſer dunkeln Erde
Licht, welches ſpät gewürdigt,
Pfad, welcher führt zum Gut, den wen'ge gehen.

Du hubſt vom Scheiterhaufen
Zum Himmel auf den tapferen Alciden,
Und in der höchſten Sphäre
Du krönſt mit lichten Sternen
Den Cid, im Siegerglanz nach tauſend Kämpfen.

Digitized by Google

Por ti el paso desvia
de la profunda noche, y resplandece
muy mas (cual claro dia)
do Leda el parto, y crece
el Córdova á las nubes y florece.

Y por su senda ahora
traspasa luengo espacio con ligero
pié y ala voladora
el gran Portocarrero,
osado de ocupar el bien primero.

Del vulgo se descuesta,
hollando sobre el oro firme aspira
á lo alto de la cuesta,
ni violencia de ira,
ni blando y dulce engaño le retira.

Ni mueve mas ligera,
ni mas igual divide por derecha
el aire á fiel carrera
ó la Traciana flecha,
ó la bola Tudesca, un fuego hecha.

Digitized by Google

Durch dich lenkt seine Schritte
Hinweg von tiefer Nacht und herrlich glänzet
So mehr gleich heiterm Tage
Der Leda Sproß; und wächset
Der Cordovaner himmelan und blühet.

Und jetzt auf ihrem Pfade
Durcheilet weite Räum' im Lauf mit leichtem
Fuß und mit raschen Schwingen
Der mächtige Carrero
Voll kühnen Muth's, das Höchste zu erringen.

Vom Pöbel er sich scheidet,
Das Gold er niedertritt und strebet standhaft
Hinan zum Bergesgipfel,
Und nicht des Zornes Toben,
Noch schmeichelnd süßer Trug zieht ihn zurücke.

Nicht auch bewegt sich leichter,
Gleichmäß'ger nicht zertheilt in grader Richtung
Die Luft in sicherm Laufe
Der Pfeil des Thrakers oder
Die Deutsche Kugel, die ein Feuer worden.

Digitized by Google

En pueblo inculto y duro
induce poderoso igual costumbre,
y do se muestra oscuro
el cielo enciende lumbre
valiente á ilustrar mas alta cumbre.

Dichosos los que baña
el Miño, los que el mar monstruoso cierra
desde la fiel montaña
hasta el Fin de la tierra,
los que desprecia de Ume la alta sierra.

Digitized by Google

Das Volk hart, ungebildet,
Lehrt mächtig er verfolgen gleiche Pfade,
Und wo ſich dunkel zeiget
Der Himmel, zündet Licht er,
Das zu erleuchten g'nügt die höchſten Gipfel.

Glückſelig, welche badet
Der Minho, die das grauſe Meer umſchließet
Vom ſicheren Gebirge
Bis zu Europens Grenzkap,
Auf die herabblickt Ume's Hochgebirge.

Digitized by Google

III.

Á Francisco de Salinas.

El aire se serena
y viste de hermosura y luz no usada,
Salinas, cuando suena
la música extremada
por vuestra sabia mano gobernada.

Á cuyo son divino
el alma que en olvido está sumida,
torna á cobrar el tino
y memoria perdida
de su origen primera esclarecida.

Digitized by Google

III.

An Salinas.

Die Luft erglänzt in reiner
Lichtbläu' und prangt mit nie geseh'ner Schöne,
Salinas, wenn von deiner
Hand weis' entlocket jene
Musik erschallet wunderbarer Töne.

Bei ihrem Klang, dem hehren,
Der Seele, die Vergessen hielt umwunden,
Die Sinne wiederkehren
Und, die ihr war entschwunden,
Des Ursprungs Kunde, vordem klar empfunden.

Digitized by Google

Y como se conoce,
en suerte y pensamientos se mejora;
el oro desconoce
que el vulgo ciego adora,
la belleza caduca engañadora.

Traspasa el aire todo
hasta llegar á la mas alta esfera,
y oye allí otro modo
de no perecedera
música que es de todas la primera.

Y como está compuesta
de números concordes, luego envía
consonante respuesta,
y entrambas á porfía
mezclan una dulcísima armonía.

Aquí la alma navega
por un mar de dulzura y finalmente
en él así se anega,
que ningun accidente
extraño ú peregrino oye y siente.

Digitized by Google

Und wie sie sich erkennet,
Veredelt sich ihr Denken und Empfinden;
Als nicht'ge Schönheit kennet
Sie nun das Gold, der blinden
Volksmenge Gott, an dem nur Trug zu finden.

Sie schwebet durch die Kreise
Des Aethers bis zur höchsten aller Sphären
Und hört die and're Weise
Alldort der ewig hehren,
Der Urmusik, die wandellos wird währen.

Und weil ihr Wesen worden
Aus gleichen Tönen, muß sie Antwort geben
In ähnlichen Akkorden;
Beid' um die Wett' erheben
Dann Töne, die in Einklang süß verschweben.

Dort schwimmt die Seel' in Wogen
Von sel'ger Lust und wird zuletzt darinnen
So tief hinabgezogen,
Daß nimmer ein Beginnen
Der Außenwelt erscheinet ihren Sinnen.

Digitized by Google

¡O des mayo dichoso!
¡o muerte que das vida! ¡o dulce olvido!
durase en tu reposo
sin ser restituido
jamas á aqueste bajo y vil sentido.

Á este bien os llamo,
gloria del Apolinco sacro coro,
amigo, á quien amo
sobre todo tesoro,
que todo lo demas es triste lloro.

O suene de contino,
Salinas, vuestro son en mis oidos,
por quien al bien divino
despiertan los sentidos,
quedando á lo demas amortecidos.

Digitized by Google

O glückliches Verſinken,
Sel'ges Vergeſſen, Tod, ſo reich an Leben!
Daß deine Ruh' ich trinken
Möcht', ohne rückzuſchweben
Jemals zu dieſer Erde niederm Streben!

Genieße dies Ergötzen
Du, Apollin'ſchen, heil'gen Chores Ehre,
Freund, den von allen Schätzen
Zumeiſt ich lieb' und ehre;
Denn alles Ander' iſt nur Klag' und Zähre.

O möge ſtets ertönen,
Salinas, dein Geſang zu meinen Ohren,
Daß mir im Sinn ein Sehnen
Zum höchſten Gut geboren
Werd', und für alles Andr' er ſei verloren.

Digitized by Google

IV.

Cancion al nacimiento de la hija del Marques de Alcañizes.

Inspira nuevo canto,
Caliope, en mi pecho aqueste dia,
que de los Borjas canto
y enriquez la alegria
del rico don que el Cielo les envia.

Hermoso sol luciente,
que el dia das y llevas, rodeado
de luz resplandeciente
mas de lo acostumbrado,
sal, y verás nacido tu traslado.

Digitized by Google

IV.

Auf die Geburt der Tochter des Marquis von Alkannizes.

Gieb eine neue Weise,
Calliope, der Brust an diesem Tage,
Weil ich die Borjas preise;
Erhöh' noch ihre Lage,
Verlieh'n von heiligen Geschickes Wage.

Du Sonne, schön und glänzend,
Die du den Tag gibst und ihn nimmst, mit reichen
Lichtstrahlen dich umkränzend,
Ein ungewohntes Zeichen,
Geh' auf und sieh' auf Erden deines Gleichen.

Digitized by Google

Ó si te place ahora
en la region contraria hacer manida,
deténte allá en buen hora,
que con la luz nacida
podrá ser nuestra esfera esclarecida.

Alma divina en velo
de femeniles miembros encerrada,
cuando veniste al suelo,
robaste de pasada
la celestial riquisima morada.

Diéronte bien sin cuento
con voluntad concorde y amorosa,
quien rige el movimiento
sexto, con la alta Diosa
que en la tercera rueda es poderosa.

De tu belleza rara
el envidioso viejo mal pagado
torció el paso y la cara,
y el fiero Marte airado
el camino dejó desocupado.

Digitized by Google

Doch ſollt' es dir gelieben
In einer andern Gegend zu verziehen,
Weil' immer ruhig drüben;
Das Licht, ſo uns verliehen,
Kann ſchon hinlänglich uns erleuchtend glühen.

Himmliſche Seel', umgeben
Von Gliedern weiblich zart, die dich bekleiden,
Bei deinem Niederſchweben
Entriſſeſt du im Scheiden
Dem Himmel eine ſeiner ſchönſten Freuden.

Dir gab zahlloſe Güter
Einträchtig und in liebevoller Weiſe
Der ſechſten Bahn Gebieter
Und, welche hehr und weiſe
Als Göttin herrſchet in dem dritten Kreiſe.

Von deinem ſelt'nen Lichte
Wandt' ab der neid'ſche Alte, ſchlecht zufrieden,
Den Schritt und ſein Geſichte;
Und Mars, wild und dem Frieden
Fern, wich vom Gleiſ' und Tagwerk, ihm beſchieden.

Digitized by Google

Y el rojo y crespo Apolo,
que tus pasos guiando descendia
contigo al bajo polo,
la citara heria
y con divino canto asi decia:

Desciende en punto bueno,
espiritu real, al cuerpo hermoso,
que en el ilustre seno
te espera deseoso,
por dar á tu valor digno reposo.

Él te dará la gloria,
que en el terreno cerco es mas tenida,
de abuelos clara historia,
á quien das nueva vida,
por quien la grande España fué regida.

Tú dale en cambio de esto
de los eternos bienes la nobleza,
deseo alto honesto,
generosa grandeza,
claro saber, fe llena de pureza.

Digitized by Google

Im Goldgelock der hehre
Apoll, der dich geleitend ſtieg hernieder
Mit dir zur untern Sphäre,
Erweckt der Cither Lieder,
Und alſo hallt die Götterſtimme wieder:

Geh' ein mit günſt'gem Looſe
Zum Leib, o Seel', in königlichem Prangen;
Sieh, wie im edlen Schooße
Er hoffet mit Verlangen,
Dein hohes Kleinod würdig zu umfangen.

Dir wird den Ruhm er ſchenken,
Den man am höchſten ſchätzt in Erdgebieten,
Der Ahnen Angedenken,
Dem du giebſt neue Blüthen,
Die großem Spanien durften einſt gebieten.

Doch du beſchenke jenen
Mit ew'ger Güter ad'ligem Geſchenke,
Mit hohem, edlen Sehnen,
Daß groß er ſinn' und denke,
Weisheit und Glauben, den kein Irrwahn kränke.

Digitized by Google

En su rostro se vean
de tu beldad sin par vivas señales,
los sus dos ojos sean
dos luces inmortales,
que guien al bien sumo á los mortales.

El cuerpo delicado,
como cristal lucido y trasparente,
tu gracia y bien sagrado,
tu luz, tu continente
á sus dichosos siglos represente.

La esclarecida abuela,
dechado de virtud y de hermosura,
de quien gloriosa vuela
la fama, en quien la dura
muerte mostró la poco que el bien dura;

y todas cuantas precio
de gracia y hermosura hayan tenido,
sean por ti en desprecio
y puestas en olvido,
cual hace la verdad con lo fingido.

Digitized by Google

In ſeinem Blick gewahre
Man deiner Schönheit Ausdruck ſonder Gleichen,
In ſeinem Augenpaare
Des ew'gen Lebens Zeichen,
Leitend die Menſchen Höchſtes zu erreichen.

Mög' zart der Leib geſtaltet,
Wie der Kryſtall das Licht durchläßt mit Schweigen,
So Huld, die heilig waltet,
Und Licht, und was ſonſt eigen
Dir iſt, dem glücklichen Jahrhundert zeigen.

Der hohen Ahninn Schimmer,
Der jede Schön' und Tugend ward zu Theile
Und Kränze, welkend nimmer,
An der mit böſem Pfeile
Der Tod bewies, wie ſchnell, was ſchön, enteile,

Und alle, ſo beſeſſen
Jemals der Anmuth und der Schönheit Zierde,
Sie ſeien in Vergeſſen
Geſtellt durch deine Würde,
Als ob verſcheucht von Wahrheit Täuſchung würde.

Digitized by Google

¡Ay tristes! ¡ay dichosos
los ojos que te vieren! huyan luego,
si fueren poderosos,
ántes que prenda el fuego
contra quien no valdrá ni oro, ni ruego.

Ilustre y tierna planta,
gozo del claro tronco y generoso,
creciendo te levanta
á estado el mas dichoso
de cuantos dió ya el cielo venturoso.

Digitized by Google

O elend', o beglückte,
Die Augen, die dich ſahen! ſchnell geflohen,
Wer ſich noch ſtark erblickte,
Eh' ſie im Feuer lohen,
Wogegen Gold nicht ſchützt noch Bitt' und Drohen.

Herrliche, zarte Blume,
Dem ed'len Stamme du zu hohem Glücke,
Erblüh' in lichtem Ruhme
Zum ſeligſten Geſchicke,
Das je der Himmel gab mit milden Blicke.

Digitized by Google

V.

De la avaricia.

(Á Felipe Ruiz.)

En vano el mar fatiga
la vela Portuguesa, que ni el seno
de Persia, ni la amiga
Maluca da árbol bueno
que pueda hacer un ánimo sereno.

No da reposo al pecho,
Felipe, ni la Jndia, ni la rara
esmeralda provecho,
que mas tuerce la cara,
cuanto posee mas el alma avara.

Digitized by Google

V.

Die Habſucht.

(An Philipp Ruiz.)

Umſonſt das Meer ermüdet
Des Portugieſen Kiel, weil nicht der Buſen
Von Perſien, noch die holde
Malucca je verleihen
Kann einen guten Baum, den Geiſt zu heitern.

Nicht giebt dem Herzen Ruhe,
Philipp, das Land der Inder, noch der ſelt'ne
Smaragd ihm jemals Vortheil,
Der um ſo mehr nur feſſelt
Den Blick, je mehr beſitzt die geiz'ge Seele.

Digitized by Google

Al capitan Romano
la vida, y no la sed quitó el bebido
tesoro Persiano,
y Tántalo metido
en medio de las aguas afligido.

De esta sed y mas dura
la suerte es del mezquino, que sin tasa
se cansa asi, y endura
el oro, y la mar pasa
osado, y no osa abrir la mano escasa.

¿Qué vale el no tocado
tesoro, si corrompe el dulce sueño?
¿si estrecha el ñudo dado?
¿si mas enturbia el ceño,
y deja en la riqueza pobre al dueño?

Digitized by Google

Dem Feldherrn einſt der Römer
Wohl nahm das Leben, aber nicht den Durſt ihm
Der Trunk vom Perſerſchatze,
Und Tantalus, geſtellet
Inmitten jener Fluthen, darbt elendig.

In ſolchem Durſt und härter'm
Steht das Geſchick des Armen, der ohn' Ende
Sich duldſam ſo ermüdet
Um Gold und kühn die Meere
Durchzieht und nie die kargen Hände öffnet.

Was nützt der unberührte
Schatz, wenn er uns den ſüßen Schlaf entziehet?
Wenn er verengt den Knoten?
Wenn er die Runzeln mehret
Der Stirn, arm läßt im Reichthum den Beſitzer?

Digitized by Google

VI.

De la Magdalena.

(Á una señora pasada la mocedad.)

Elisa, ya el preciado
cabello que del oro escarnio hacia
la nieve ha desmudado;
¡ay! ¿yo no te decia:
recoge, Elisa, el pié, que vuela el dia?

Ya los que prometian
durar en tu servicio eternamente,
ingratos se desvian,
por no mirar la frente
con rugas afeada, el negro diente.

Digitized by Google

VI.

Magdalena.

(An eine Dame, deren Jugend vorüber war.)

Eliſa, ſchon verwandelt
Hat dir der Schnee des Haares reiche Locken,
Die ſelbſt des Gold's geſpottet;
Ha! denkſt du meiner Mahnung:
Zurück den Fuß, Eliſa, denn der Tag flieht?

Schon ſiehſt du, die betheuert,
In deinem Dienſt für ewig zu verharren,
Undankbar ſich entziehen,
Um nicht zu ſehn die Stirne
Entſtellt von Runzeln und den Zahn geſchwärzet.

Digitized by Google

¿Qué tienes del pasado
tiempo sino dolor? ¿cual es el fruto,
que tu labor te ha dado,
si no es tristeza y luto,
y el alma hecha sierva al vicio bruto?

¿Qué fe te guarda el vano
por quien tú no guardaste la debida
á tu bien soberano?
¿por quien mal proveida
perdiste de tu seno la querida

prenda? ¿por quien velaste,
por quien ardiste en zelos, por quien uno
el cielo fatigaste
con gemido importuno,
por quien tuviste nunca acuerdo alguno

de tí misma? Y ahora
rico de tus despojos, mas ligero
que el ave huye, y adora
á Lida el lisonjero,
tú quedas entregada al dolor fiero.

Digitized by Google

Was von vergang'nen Zeiten
Blieb dir, als Schmerz? und welche ſind die Früchte,
Die all' dein Müh'n dir brachte,
Als Trauer und Betrübniß,
Und deine Seele Sklavinn nied'rer Lüſte?

Und welche Treu beweiſet
Dir der Galan, um den du nicht bewahret
Die Pflicht dem höchſten Gute?
Um den du unbeſonnen
Aus deiner Bruſt verloreſt das geliebte

Pfand? er, um den du wachteſt,
In Eiferſucht entbranntеſt, und um welchen
Allein in wilden Seufzern
Den Himmel du beſtürmteſt,
Um deſſentwillen du nicht Rückſicht kannteſt

Je auf dich ſelbſt? Und jetzo
Entflieht, durch deine Beute reich, er leichter
Als wie ein Vogel, Liden
Anbetet jetzt der Schmeichler,
Und du bleibſt überliefert wildem Schmerze.

Digitized by Google

¡O cuanto mejor fuera
el don de la hermosura que del cielo
te vino, á cuyo era
habello dado en velo
de santidad, ageno al polvo, al suelo!

Mas hora no hay tardia,
tanto nos es el cielo piadoso
en cuanto dura el dia;
el pecho fervoroso
en breve del dolor saca reposo.

Que la gentil señora
de Mágdalo, bien que perdidamente
dañada, en breve hora
con el amor ferviente
las llamas apagó del fuego ardiente,

las llamas del malvado
amor con otro amor mas encendido:
y conseguió el estado,
que no fué concedido
al huésped arrogante en bien fingido.

Digitized by Google

O wie viel beſſer war es,
Der Schönheit Gabe, die dir kam vom Himmel,
Hätteſt du ſie gewidmet
Ihm, deß ſie war, im Schleier
Der Heiligkeit, dem Staub fern und der Erde!

Doch itzt gilt kein Verziehen;
Barmherzig iſt ſo lang' uns nur der Himmel,
Wie lang' der Tag noch währet;
Die heiße Bruſt, in Kurzem
Kann ſie von ihren Schmerzen Ruh' gewinnen.

Denn jene edle Herrin
Von Magdala, obwohl verloren gänzlich,
Verlöſcht' in kurzer Stunde
Mit ihrer glüh'nden Liebe
Alsbald der andern Flammen brennend Feuer,

Der ſünd'gen Liebe Flammen,
Von einer andern Liebe mehr entzündet:
So ſtieg ſie auf zum Range,
Der nicht gewähret wurde
Des ſtolzen Wirthes angemaßter Tugend.

Digitized by Google

De amor guiada y pena
penetra el techo extraño, y atrevida
ofrécese á la agena
presencia, y sabia olvida
el ojo mofador, busca la vida.

Y toda derrocada
á los divinos piés que la traian,
lo que la en si fiada
gente olvidado habian,
sus manos, boca y ojos lo hacian.

Lavaba larga en lloro
al que su torpe mal lavando estaba;
limpiaba con el oro
que la cabeza ornaba
á la limpieza, y paz á su paz daba.

Decia: solo amparo
de la miseria, extrema medicina
de mi salud, reparo
de tanto mal, inclina
á aqueste cieno tu piedad divina.

Digitized by Google

Von Lieb' und Schmerz geleitet,
Dringt in das fremde Haus ſie ein, und muthig
Beut dar ſie ſich der fremden
Verſammlung, und, vergeſſend
Der Spötter Blick, ſucht weiſe ſie das Leben.

Und ganz ſich niederwerfend
Zu jenen heil'gen Füßen, die ſie zogen,
Das, was, ſich ſelbſt vertrauend,
Die Andern überſehen, —
Das thaten ihre Hände, Mund und Augen.

Sie wuſch mit reichen Thränen
Ihn, der ihr ſchmählich Weh abwaſchen wollte;
Reinigte mit dem Golde,
Das ihren Scheitel ſchmückte,
Die Reinheit und gab Frieden ihrem Frieden.

Sie ſprach: Du einz'ge Zuflucht
In hartem Elend, höchſtes Rettungsmittel
Zu meinem Heil, Herſteller
So großen Uebels, neige
Dein himmliſch Mitleid her zu der Befleckten.

Digitized by Google

¡Ay! ¿qué podrá ofrecerte
quien todo lo perdió? aquestas manos
osadas de ofenderte,
aquestos ojos vanos
te ofrezco, y estos labios tan profanos.

Lo que sudó en tu ofensa,
trabaje en tu servicio, y de mis males
proceda mi defensa;
mis ojos, dos mortales
fraguas, dos fuentes sean manantiales.

Bañen tus piès mis ojos,
limpienlos mis cabellos, de tormento
mi boca y red de enojos,
les dè besos sin cuento;
y lo que me condena te presento.

Presèntote un sugeto
tan mal ımente herido cual conviene,
do un mèdico perfeto
de cuanto saber tiene
dè muestra, que por siglos mil resuene.

Digitized by Google

Ach! was werd' ich dir bieten,
Die alles ich verlor? Hier dieſe Hände,
Die kühn dich zu beleid'gen,
Und dieſe eiteln Augen
Dir biet' ich und die ſo entweihten Lippen.

Was gegen dich ſich müh'te,
Arbeit' in deinem Dienſt, von meinen Uebeln
Geh' aus, was mich vertheid'ge,
Und meine Augen, Werkſtatt
Des Todes, ſei'n zwei unverſiegte Quellen.

Mög' baden deine Füße
Mein Weinen, rein'gen ſie mein Haar, die Lippe,
Der Qual, des Aergerniſſes
Netz, bringe Küſſe zahllos,
Und das, was mich verurtheilt, dir ich opf're.

Dir bring' ich eine Seele,
So ſchwer verwundet, wie es ſich geziemet
Für ſo vollkommnen Wundarzt,
Auf daß, was er vermöge,
Er zeig' und drob Jahrtauſend' ihn erheben.

Digitized by Google

VII.

Profecía del Tajo.

Holgaba el rey Rodrigo
con la hermosa Caba en la ribera
del Tajo sin testigo;
el rio sacó fuera
el pecho, y le habló de esta manera:

En mal punto te goces,
injusto forzador, que ya el sonido
y las amargas voces
y ya siento el bramido
de Marte, de furor y ardor ceñido.

Digitized by Google

VII.

Weiſſagung des Tajo.

Am Tajo, luſtumſtricket,
Lag König Rodrich bei Kaba, der ſchönen,
Von keinem Aug' erblicket;
Der Flußgott taucht' aus jenen
Stromwellen auf und ließ die Stimm' ertönen:

Du fröhnſt der Luſt zur ſchlimmen
Stund', ungerechter Dränger! denn ſchon füllen
Schlachtruf und bitt're Stimmen
Mein Ohr und ſchon das Brüllen
Des Mars, den Zorn und Kampfeswuth umhüllen.

Digitized by Google

Aquesta tu alegria,
¡qué llantos acarrea! aquesa hermosa
que vió el sol en mal dia,
al Godo ¡ay! ¡cuan llorosa,
al soberano cetro ¡ay! cuan costosa!

Llamas, dolores, guerras.
muertes, asolamientos, fieros males
entre los brazos cierras,
trabajos inmortales
á ti y á tus vasallos naturales:

Á los que en Constantina
rompen el fértil suelo, á los que baña
el Ebro, á la vecina
Sansueña, á Lusitaña,
á toda la espaciosa y triste España.

Ya desde Cadiz llama
el injuriado Conde, á la venganza
atento y no á la fama,
la bárbara pujanza,
en quien para tu daño no hay tardanza.

Digitized by Google

Wie häufet Klag' auf Klage
Dein Spiel! die Schöne, welche ſah gebären
Die Sonn' an böſem Tage,
Dem Gothen wird ſie Zähren,
Dem Königsſtab des Leides viel beſcheeren.

Es ruhen Flammen, Schmerzen,
Krieg, Tod, Verwüſtung, wildes Weh' in allen
Geſtalten, dir am Herzen,
Und mühevolles Wallen
Für dich und deine heimiſchen Vaſallen:

Für jene, ſo da brechen
Das Fruchtfeld Conſtantina's, ſo da bauen
Ebrobenetzte Flächen,
Für Luſitaniens Auen,
Sanſuenjens und ganz Spaniens trübe Gauen.

Nach Cadix ruft des Grafen
Gekränkter Sinn (nicht Ehr' und Ruf zu wahren,
Den Frevel nur zu ſtrafen)
Die Stärke der Barbaren,
Die, dir zu ſchaden, nimmer ſcheut Gefahren.

Digitized by Google

Oye que al cielo toca
con temeroso son la trompa fiera
que en África convoca
el Moro á la bandera
que al aire desplegada va ligera.

La lanza ya blandea
el Árabe cruel y hiere al viento
llamando á la pelea:
innumerable cuento
de escuadras juntas veo en un momento.

Cubre la gente el suelo,
debajo de las velas desparece
la mar, la voz al cielo
confusa y varia crece,
el polvo roba el dia y le escurece.

¡Ay! que ya presurosos
suben las largas naves; ¡ay! que tienden
los brazos vigorosos
á los remos, y encienden
las mares espumosas por do hienden.

Digitized by Google

Horch! wie mit grauſen Tönen
Zum Himmel ſchallet der Drommete Gellen
Und ruft Afrika's Söhnen,
Zur Fahne ſich zu ſtellen,
Die ſchon im Winde wogt mit leichtem Schwellen.

Schon ſchwinget ſeine Lanze
Und ſtößt die Luft der Araber, der wilde,
Und ruft zum Waffentanze;
Es ſtehen Schild' an Schilde
Unzähl'ge Schaaren jach auf dem Gefilde.

Den Boden deckt Getümmel,
Von vollen Segeln überſä't verſchwindet
Das Meer; es dringt zum Himmel
Geſchrei, in Wuth entzündet;
In Staub gehüllt das Tageslicht erblindet.

Weh', auf die weiten Schiffe
Schon ſteigen ſie in Eile, weh', es fallen
Schon unter kräft'gem Griffe
Die Ruder rings auf allen
Seiten in's Meer, und Schaumesfluten wallen.

Digitized by Google

El Éolo derecho
hinche la vela en popa, y larga entrada
por el Hercúleo estrecho
con la punta acerada
el gran padre Neptuno da á la armada.

¡Ay triste! ¿y aun te tiene
el mal dulce regazo? ¿ni llamado
al mal que sobreviene,
no acorres? ¿ocupado
no ves ya el puerto de Hércules sagrado?

Acude, acorre, vuela,
traspasa la alta sierra, ocupa el llano;
no perdones la espuela,
no des paz á la mano,
menea fulminando el hierro insano.

¡Ay! ¡cuanto de fatiga,
¡ay! ¡cuanto de sudor está presente
ál que viste loriga,
al infante valiente,
á hombres y á caballos juntamente!

Digitized by Google

Vom Steuer her macht ſchwellen
Die Segel Aeolus, und weite Pfade
Durch Herkul's enge Wellen
Eröffnet zum Geſtade
Neptun mit eh'rnem Dreizack der Armade.

Unſel'ger, und noch weilſt du
Im ſüßen Unglücksſchooß? und nicht zum Streite
Gen jenes Unglück eilſt du,
Das dich betraf? als Beute
Siehſt du nicht Herkul's Bucht ſchon, die geweihte?

Enteile, laufe, fliege,
Durchſtürme das Gebirg', die Ebn' erringe,
Im Spornen nicht erliege,
Und nimmermüde ſchwinge
Gleich Blitzesſtrahlen deine grauſe Klinge.

Ach! wie viel Leid und Mühen
Droh'n, wie viel Schweißestropfen, heiß vergoſſen,
Den Kriegern, die da ziehen
Zu Fuß' und ſtahlumſchloſſen
In's Feld, den Mannen allen und den Roſſen.

Digitized by Google

Y tú, Betis divino,
de sangre agena y tuya amancillado,
darás al mar vecino
¡cuanto yelmo quebrado!
¡cuanto cuerpo de nobles destrozado!

El furibundo Marte
cinco luces las haces desordena
igual á cada parte;
la sexta ¡ay! te condena,
o cara patria, á bárbara cadena.

Digitized by Google

Und du, Betis, den fremden
Und heim'schen Blutes Tropfen dunkel färben,
Wie viele Panzerhemden
Bringst, Hehrer, du in Scherben
Zum Meer und Leiber Edler, die verderben!

Mavors, voll Wuth im Streite,
Verwirrt partheilos alle Heeresschaaren
Fünf Tag' auf jeder Seite;
Der sechst' ach! muß gewahren
Dich, Vaterland, im Joche der Barbaren.

Digitized by Google

VIII.

Noche serena.

(Á Don Oloarte.)

Cuando contemplo el cielo
de innumerables luces adornado,
y miro hácia el suelo
de noche rodeado,
en sueño y en olvido sepultado;

el amor y la pena
despiertan en mi pecho una ansia ardiente,
despiden larga vena
los ojos hechos fuente,
la lengua dice al fin con voz doliente:

Digitized by Google

VIII.

Die heitre Nacht.

(An Don Oloarte.)

Erheb' ich meine Blicke
Zum Himmel, wie er prangt mit tauſend Lichtern,
Und ſchau' zur Erde nieder,
Von dunkler Nacht verhüllet,
In Schlummer und Vergeſſenheit begraben;

Dann wecken Schmerz und Liebe
In meinem Buſen auf ein brennend Sehnen,
Und reiche Bäch' ergießen,
Zwei Quellen gleich, die Augen,
Bis ſich die Zunge löſ't im Schmerzenslaute:

Digitized by Google

Morada de grandeza,
templo de claridad y hermosura,
el alma que á tu alteza
nació, ¿qué desventura
la tiene en esta cárcel baja oscura?

¿Qué mortal desatino
de la verdad aleja así el sentido,
que de tu bien divino
olvidado, perdido
sigue la vana sombra, el bien fingido?

El hombre está entregado
al sueño, de su suerte no cuidando,
y con paso callado
el cielo vueltas dando
las horas del vivir le va hurtando.

¡Ay! despertad mortales;
mirad con atencion en vuestro daño;
¿las almas inmortales,
hechas á bien tamaño,
podrán vivir de sombra y solo engaño?

Digitized by Google

O Aufenthalt der Größe,
O du der Klarheit Tempel und der Schönheit,
Der Geiſt für deine Hoheit
Beſtimmt, welch' Mißgeſchicke
Bannt ihn in dieſen finſtern, niedern Kerker?

Welch' tödtliche Verirrung
Entfernet unſern Sinn ſo von der Wahrheit,
Daß deines Gut's vergeſſen,
Des himmliſchen, verloren
Er eitlem Schatten folgt und falſchen Gütern?

Der Menſch iſt Preis gegeben
Dem Schlummer, um ſein Schickſal unbekümmert;
Und wie mit ſtillen Schritten
Der Himmel fürder kreiſet,
Raubt er des Lebens Stunden ihm in Eile.

Ihr Sterblichen, erwachet,
Schau't mit Aufmerkſamkeit auf euren Schaden;
Die Geiſter, die unſterblich
Zu ſolchem Gut' erſchaffen,
Wie können leben ſie von Trug und Täuſchung?

Digitized by Google

¡Ay! levantad los ojos
á aquella celestial eterna esfera;
burlareis los antojos
de aquesta lisonjera
vida, con cuanto teme y cuanto espera.

¿Es mas que un breve punto
el bajo y torpe suelo, comparado
con aquel gran trasunto,
do vive mejorado
lo que es, lo que será, lo que ha pasado?

Quien mira el gran concierto
de aquellos resplandores eternales,
su movimiento cierto,
sus pasos desiguales,
y en proporcion concorde tan iguales:

La luna como mueve
la plateada rueda, y va en pos de ella
la luz do el saber llueve,
y la graciosa estrella
de amor le sigue reluciente y bella:

Digitized by Google

Ha! hebet eure Augen
Empor zu jener ew'gen Sternenſphäre;
Dann ſpottet ihr der Täuſchung
Des ſchmeichleriſchen Lebens
Im Staub' mit Allem, was es hofft und fürchtet.

Iſt mehr denn als ein Pünktchen
Der nied're, ſchmutz'ge Boden, wenn verglichen
Mit jenem großen Plane,
Wo viel vollkomm'ner lebet,
Was iſt, was ſein wird und was da vergangen?

Wer ſieht den mächt'gen Einklang
Dort droben jener ew'gen Himmelslichter,
Die ſichere Bewegung,
Ungleich in ihrem Gange
Und gleich doch in harmoniſchem Verhältniß:

Den Mond, wie er beweget
Sein Silberrad, und ſeinem Pfad' das Licht folgt,
Woher die Weisheit träufelt;
Ihm aber folgt voll Anmuth
Der Stern der Lieb' in heller Schönheit ſchimmernd:

Digitized by Google

Y como otro camino
prosigue el sanguinoso Marte airado,
y el Jùpiter benino
de bienes mil cercado
serena el cielo con su rayo amado:

Rodéase en la cumbre
Saturno, padre de los siglos de oro;
tras él la muchedumbre
del reluciente coro
su luz va repartiendo y su tesoro:

¿Quien es él que esto mira,
y precia la bajeza de la tierra,
y no gime y suspira
por romper lo que encierra
el alma, y de estos bienes la destierra?

Aqui vive el contento,
aqui reina la paz; aqui asentado
en rico y alto asiento
está el amor sagrado,
de glorias y deleites rodeado.

Digitized by Google

Und wie auf anderm Pfade
Sich schwingt der blutbegier'ge Mars im Grimme,
Und Jupiter, der milde,
Umringt von tausend Gütern
Den Himmel heitert mit geliebtem Strahle:

Doch auf dem Gipfel drehet
Saturnus sich, der Ahn der gold'nen Zeiten;
Nach ihm ergießt die Menge
Des lichten Sternenreigens
Zahllos ihr Licht umher und ihre Schätze:

Wer ist, der dieses sähe
Und noch die Niedrigkeit der Erde schätzte,
Und der nicht stöhnt' und seufzte,
Zu sprengen, was da fesselt
Die Seel' und sie verbannt von jenen Gütern?

Dort lebet sel'ge Ruhe,
Dort herrscht der Friede, thront auf ihrem Sitze
An reicher, hoher Stätte
Die hehre, heil'ge Liebe,
Von Herrlichkeit und Wonnen rings umgeben.

Digitized by Google

Jnmensa hermosura
aqui se muestra toda, y resplandece
clarísima luz pura
que jamas anochece;
eterna primavera aqui florece.

¡O campos verdaderos!
¡o prados con verdad frescos y amenos!
¡riquisimos mineros!
¡o deleitosos senos!
¡repuestos valles de mil bienes llenos!

Digitized by Google

Die unermeſſ'ne Schönheit
Zeigt dort ſich ganz, und wiederleuchtend glänzet
Das reinſte Licht in Klarheit,
Das nimmer ſich umnachtet;
Dort treibt ein ew'ger Frühling ſeine Blüthen.

O ihr wahrhaft'gen Auen,
Gefild', in Wahrheit friſch' und anmuthreiche!
O Minen, reich an Schätzen,
Ergötzungsreiche Schluchten,
Entleg'ne Thäler voll von tauſend Gütern!

Digitized by Google

IX.

Las Sirenas.

(Á Cherinto.)

No te engañe el dorado
vaso, ni de la puesta al bebedero
sabrosa miel cebado
dentro el pecho ligero,
Cherinto, no traspases el postrero

asensio ; ten dudosa
la mano liberal, que esa azucena,
esa purpúrea rosa,
que el sentido enagena,
tocada pasa al alma y la envenena.

Digitized by Google

IX.

Die Sirenen.

(An Cherinto.)

Nicht täusche dich das gold'ne
Gefäß, noch auch vom Honig an der Schale,
Dem lieblichen, gekirret
Im leichtgesinnten Busen,
Cherint, nimm auf die spätern Bitterkeiten

Des Wermuths. Zieh' mit Vorsicht
Zurück die eil'ge Hand, weil jene Lilje
Und jene Purpurrose,
Die unsern Sinn bezaubert,
Berührt, zur Seele dringt und sie vergiftet.

Digitized by Google

Retira el pié, que asconde
sierpe mortal el prado, aunque florido
los ojos roba; adonde
florece mas, metido
el engañoso lazo está tendido.

Pasó tu primavera,
ya la madura edad te pide el fruto
de gloria verdadera;
¡ay! pon del cieno bruto
los pasos en lugar firme y enjuto,

ántes que la engañosa
Circe del corazon apoderada,
con copa ponzoñosa
el alma trasformada,
te junte nueva fiera á su manada.

No es dado ál que allí asienta,
si ya el cielo dichoso no le mira,
huir la torpe afrenta;
ó arde oso en ira,
ó hecho jabali gime y suspira.

Digitized by Google

Zurück den Fuß! Es birget
Tödtliche Natter jene Wieſ', ob blühend
Die Augen ſie dahin reißt;
Wo ſie am meiſten blühet,
Steht aufgeſtellt der trügeriſche Fallſtrick.

Vorüber iſt dein Frühling,
Schon heiſcht von dir das reif're Alter Früchte
Des ungeſchminkten Ruhmes.
Ha! ſetz' aus ſchnödem Schmutze
Die Schritte jetzt auf Erdreich, feſt und trocken,

Bevor die trügeriſche
Circe ſich deines Herzens ſchnell bemächt'ge,
Durch Gift erfüllten Becher
Die Seele dir verwandelnd,
Dich füg', ein neues Wild, zu ihrer Heerde.

Nicht ward's ihm, der dort weilet,
Wenn nicht der Himmel liebreich auf ihn ſchauet,
Die ſchnöde Schmach zu fliehen;
Sei 's, daß als Bär er zürne,
Sei 's, daß als Eber er aufſtöhn' und ſeufze.

Digitized by Google

No fies en braveza,
atiende el sabio rey Solimitano;
no vale fortaleza,
que al vencedor Gazano
condujo á triste fin femenil mano.

Jmita al alto Griego,
que sabio no aplicó la noble entena
al enemigo ruego
de la falsa Sirena,
por do por siglos mil su fama suena.

Decia conmoviendo
el aire en dulce son: la vela inclina
que del viento huyendo
por las mares camina,
Ulises, de los Griegos luz divina.

Allega y da reposo
al inmortal cuidado, y entre tanto
conocerás curioso
mil historias que canto,
que todo navegante hace otro tanto.

Digitized by Google

Vertrau' nicht deinem Muthe,
Dein Auge richt' auf Salem's weisen König;
Hier frommet keine Stärke,
Da selbst den Sieger Gaza's
Zu trübem Ausgang Weiberhand geführet.

Dem hohen Griechen folge,
Der weise nicht die edle Raa gewendet
Auf trügerisches Bitten
Der feindlichen Sirene,
Drob für Jahrtausende sein Nam' erschallet.

Sie sprach, die Luft bewegend
Mit süßem Ton: O wende doch die Segel,
Die, vor dem Winde fliehend,
Hin durch die Meere ziehen,
O göttlicher Ulysses, Licht der Griechen.

Leg' an und gönn' Erholung
Der ruhelosen Sorg', und unterdessen
Vernimmst du, Neubegier'ger,
Geschichten, die ich singe,
Zu tausenden, wie jeder Schiffer pfleget.

Digitized by Google

Todos de su camino
tuercen á nuestra voz, y satisfecho
con el cantar divino
el deseoso pecho,
á sus tierras se van con mas provecho.

Que todo lo sabemos
cuanto contiene el suelo, y la reñida
guerra te cantaremos
de Troya y su caida,
por Grecia y por los Dioses destruida.

Asi falsa cantaba
ardiendo en crueldad, mas él prudente
á la voz atajaba
el camino en su gente
con la aplicada cera sabiamente.

Si á ti se presentare,
los ojos sabio cierra, firme atapa
la oreja si llamare;
si prendiere la capa,
huye, que solo aquel que huye escapa.

Digitized by Google

Von ihrem Pfad ſie alle
Zu unſerm Lied ablenken, und, befriedigt
Vom göttlichen Geſange
Im ſehnſuchtvollen Herzen,
Mit größ'rem Vortheil kehren ſie zur Heimath.

Dieweil wir Alles wiſſen,
Wie viel die Welt umfaßt; und jenen Hader
Um Troja's Stadt wir wollen
Und ihren Fall dir ſingen,
Durch Griechen und der Götter Macht zertrümmert.

So ſang die Argliſtvolle,
In Grauſamkeit entbrennend; doch der Weiſe
Verſperret' ihrer Stimme
Den Weg zu ſeinem Volke,
Mit kluger Vorſicht weiches Wachs verwendend.

Wenn ſie vor dir ſich zeiget,
Verſchließ die Augen weiſe, feſt verſtopfe
Die Ohren, wenn ſie rufet;
Erfaßt ſie deinen Mantel,
Entflieh'; denn nur wer fliehet, ihr entgehet.

Digitized by Google

X.

Á Felipe Ruiz.

¿Cuando será que pueda
libre de esta prision volar al cielo,
Felipe, y en la rueda
que huye mas del suelo,
contemplar la verdad pura sin velo?

Alli á mi vida junto
en luz resplandeciente convertido
veré distinto y junto
lo que es y lo que ha sido,
y su principio propio y escondido.

Digitized by Google

X.

An Philipp Ruiz.

Wann wird es mir verliehen,
Frei dieſer Haft zum Himmel aufzufliegen,
Philipp, und in der Sphäre,
Die dieſer Erd' am fernſten,
Zu ſchau'n die Wahrheit rein und ohne Schleier?

Dort eins mit meinem Leben
Werd' ich verklärt in hellem Mittagslichte,
Geſchieden und geeinet,
Was iſt und war, erſchauen
Und ſeine wahre Urſach', die geheime.

Digitized by Google

Entónces veré como
la soberana mano echó el cimiento
tan á nivel y plomo,
do estable y firme asiento
posee el pesadísimo elemento.

Veré las inmortales
columnas do la tierra está fundada,
las lindes y señales
con que á la mar airada
la providencia tiene aprisionada.

Porqué tiembla la tierra,
porqué las hondas mares se embravecen,
do sale á mover guerra
el cierzo, y porqué crecen
las aguas del océano y descrecen.

De do manan las fuentes;
quien ceba y quien bastece des los rios
las perpetuas corrientes;
de los helados frios
veré las causas, y de los estios.

Digitized by Google

Dann ſeh' ich, welcher Weiſe
Des Allerhöchſten Hand den Grund geleget
So ſtreng nach Loth und Wage,
Wo dauernd ſeine Stätte
Und feſt beſitzt der Elemente Schwerſtes.

Ich ſeh' die ewigen Säulen,
Worauf der Erde Veſten ſteh'n gegründet;
Die Grenzen und die Zeichen,
Womit des Meeres Zürnen
Die Vorſicht, wie in Feſſeln, hält gefangen.

Woher der Erde Beben,
Woher die tiefen Meere ſich empören,
Woher zum Kampf ſich hebet
Der Nord, und warum ſteigen
Des Meeres Fluthen und ſich ebbend ſenken.

Wo die Geburt der Quellen,
Was da verſieht und was da nährt der Flüſſe
Stets unverſiegte Fluthen,
Der ſtarrenden von Froſte
Grund werd' ich ſehn und ebenſo der heißen.

Digitized by Google

Las soberanas aguas
del aire en la region quien las sostiene;
de los rayos las fraguas;
do los tesoros tiene
de nieve Dios, y el trueno donde viene.

¿No ves cuando acontece
turbarse el aire todo en el verano?
el dia se ennegrece,
sopla el gallego insano,
y sube hasta el cielo el polvo vano.

Y entre las nubes mueve
su carro Dios ligero y reluciente,
horrible son conmueve
relumbra fuego ardiente,
treme la tierra, humillase la gente.

La lluvia baña el techo,
envian largos rios los collados;
su trabajo deshecho,
los campos anegados
miran los labradores espantados.

Digitized by Google

Die obern Waſſerfluthen
In hoher Luft, was ſie erhält im Schweben,
Der Blitze Feuerſchmiede,
Wo ſeines Schneees Schätze
Gott hat, ſo wie, woher der Donner nahet.

Sahſt du nicht, wenn's geſchiehet,
Daß ſich der ganze Himmel trübt im Lenze,
Der Tag ſich ſchwarz umdüſtert,
Der Weſtwind raſend ſchnaubet,
Und eitler Sand gen Himmel wirbelnd wehet?

Und durch Gewölk beweget
Gott ſeinen Wagen leicht und hell erglänzend,
Schrecklich Gekrach erregend;
Ein flammend Feuer leuchtet,
Die Erde bebt, in Staub wirft ſich die Menſchheit.

Das Dach bedecken Güſſe,
Und volle Ströme ſtürzen von den Hügeln;
Zerſtört der Arbeit Segen,
Die Aecker überſchwemmet,
Erblickt der Landmann ſchreckerfüllt und bange.

Digitized by Google

Y de allí levantado
veré los movimientos celestiales,
así el arrebatado
como los naturales,
las causas de los hados y señales.

Quien rige las estrellas
veré y quien las enciende con hermosas
y eficaces centellas;
porqué están las dos osas
de bañarse en el mar siempre medrosas.

Veré aquel fuego eterno,
fuente de vida y luz do se mantiene;
y porqué en el invierno
tan espacioso viene,
quien en las largas noches le detiene

Veré sin movimiento
en la mas alta esfera las moradas
del gozo y del contento,
de oro y luz labradas,
de espíritus dichosos habitadas.

Digitized by Google

Und höher noch erhoben
Erblick' ich die Bewegungen des Himmels,
Die plötzlich hergesandten,
Die im gewohnten Gleise,
Und der Geschicke Gründ' und hehre Zeichen.

Was da die Sterne lenket,
Erblick' ich dort, und was mit Funken herrlich
Und wirksam sie entzündet;
Warum die beiden Bären
Für immer fürchten sich in's Meer zu tauchen

Ich seh' das ew'ge Feuer,
Des Lebens Quell, des Lichtes, wo es weile,
Und warum es im Winter
So langsam kommt gegangen,
Was in der langen Nacht zurück es halte.

Seh'n werd' ich ohne Regung
Im allerhöchsten Sphärenkreis die Wohnung
Der Seligkeit und Wonne,
Aus Gold und Licht gebildet,
Bewohnt von Geistern, die kein Weh bekümmert.

XI.

Al Licenciado Juan de Grial.

Recoge ya en el seno
el campo su hermosura, el ciel aoja
con luz triste el ameno
verdor, y hoja á hoja
las cimas de los árboles despoja.

Ya Febo inclina el paso
al resplandor Egeo, ya del dia
las horas corta escaso;
ya el malo mediodia
soplando espesas nubes nos envia.

Digitized by Google

XI.

An Grial.

Schon sammelt das Gefilde
Im Schooß' all' seinen Glanz; der Himmel scheuchet
Mit trübem Licht das milde
Grün, Blatt um Blatt entweichet
Der Bäume Gipfeln ringsum und erbleichet.

Schon zu den Böcklein senket
Die Schritte Phoebus hin und gibt den Tagen
Die Stunden karg beschränket;
Und böse Lüfte tragen
Von Mittag her schon dichte Wolkenlagen.

Digitized by Google

Ya el ave vengadora
del Íbico navega los nublados
y con voz ronca llora;
ya el cuello al yugo atados
los bueyes van rompiendo los sembrados.

El tiempo nos convida
á los estudios nobles y la fama,
Grial, á la subida
del sacro monte llama,
do no podrá subir la postrer llama.

Alarga el bien guiado
paso y la cuesta vence y solo gana
la cumbre del collado,
y do mas pura mana
la fuente, satisfaz tu ardiente gana.

No cures, si el perdido
error admira el oro, y va sediento
en pos de un bien fingido;
que no asi vuela el viento,
cuanto es fugaz y vano aquel contento.

Digitized by Google

Die Vögel ſchon durchſchwimmen
Die Luft, geſandt einſt, Ibikus zu rächen,
Und ſchrei'n mit heiſern Stimmen;
An's Joch gefüget, brechen
Die Stiergeſpanne ſchon zur Saat die Flächen.

Es lädt zu edlem Ringen,
Grial! die Zeit, und Fama läßt ergehen
Den Ruf, uns aufzuſchwingen
Zu heil'gen Bergeshöhen,
Die eine nied're Flamme nie wird ſehen.

Den ſichern Schritt erweit're,
Die Höh' erklimm' und ſteig' in feſtem Willen
Auf zu des Hügels Heit're,
Und wo die Fluten quillen
Am reinſten, mag dein glüh'nder Durſt ſich ſtillen.

Nicht ſorg', ob zum Verderben
Der Irrthum Gold beſtaun' und durſtend gehe,
Um eitles Gut zu werben;
Nicht eilt der Wind ſo jähe,
Als dieſe nicht'ge Luſt, aus unſ'rer Nähe.

Digitized by Google

Escribe lo que Febo
te dicta favorable, que lo antigo
iguala y vence el nuevo
estilo, y, caro amigo,
no esperes que podré atener contigo.

Que yo de un torbellino
traidor acometido y derrocado
de en medio del camino
al hondo, el plectro amado
y del vuelo las alas he quebrado.

Digitized by Google

Schreib', was Apoll verleihen
Dir wird voll Huld, daß es erreicht den alten
Stil und beſiegt den neuen;
Doch laß den Wunſch erkalten,
Freund! daß ich gleichen Schritt dir möge halten.

Denn auf dem Weg' umwettert
Hat mich ein Wirbel und in tück'ſchem Ringen
Zu Boden mich geſchmettert,
Der Saiten theures Klingen
Zerſtöret und gebrochen meine Schwingen.

Digitized by Google

XII.

Á Felipe Ruiz.

¿Qué vale cuanto vee
do nace y do se pone el sol luciente,
lo que el Jndio posee,
lo que nos da el oriente
con todo lo que afana la vil gente?

El uno miéntras cura
dejar rico descanso á su heredero,
vive en pobreza dura
y perdona al dinero
y contra si se muestra crudo y fiero.

Digitized by Google

XII.

An Philipp Ruiz.

Was frommt, wie viel da ſiehet
Beim Auf- und Niedergang die lichte Sonne,
Was Indiens Volk beſitzet,
Der Orient uns ſpendet,
Sammt Allem, was den Pöbel heiß bekümmert?

Der Ein', indeß er ſorget,
Wie ſeinem Erben reichen Troſt er laſſe,
Lebt in beengter Armuth
Und ſchont des ſchnöden Pfennings
Und zeigt ſich gegen ſich voll wilder Härte.

Digitized by Google

El otro que sediento
anhela al señorio sirve ciego,
y por subir su asiento
abájase á vil ruego,
y de la libertad va haciendo entrego.

Quien de los claros ojos
y de un cabello de oro se enamora,
compra con mil enojos
una menguada hora,
un gozo breve que sin fin se llora.

Dichoso él que se mide,
Felipe, y de la vida el gozo bueno
á si solo lo pide,
y mira como ageno
aquello que no está dentro en su seno.

Si resplandece el dia,
si Éolo su reino turba en saña,
el rostro no varia,
y si la alta montaña
encima le viniere, no le daña.

Digitized by Google

Der And're, der heißdurſtig
Erathmend ſtrebt nach Herrſchaft, dienet ſklaviſch;
Und, ſeinen Rang zu heben,
Läßt er zu nied'rer Bitte
Herab ſich und verräth die eig'ne Freiheit.

Wer an zwei ſchöne Augen
Und an ein gold'nes Haar ſein Herz verloren,
Erkauft mit tauſend Qualen
Ein unglückſelig Stündlein
Und kurze Luſt, um die er ewig weinet.

Glückſelig, wer ſich mäßigt,
O Philipp, und des Lebens wahre Wonne
Allein für ſich begehret
Und jenes als ein Fremdes
Anſieht, was nicht in eig'ner Bruſt ihm weilet.

Wenn lichter Tag erglänzet,
Wenn Aeolus mit Wuth ſein Reich verwirret,
Nicht ändert er ſein Antlitz;
Und wenn des Berges Gipfel
Ihm über's Haupt kömmt, ſchadet es ihm nimmer.

Digitized by Google

Bien como la ñudosa
carrasca en alto monte desmochada
con hacha poderosa,
del ser despedazada
del hierro torna rica y esforzada.

Querrás hundille, y crece
mayor que de primero, y si porfia
la lucha, mas florece,
y firme al suelo envia
ál que por vencedor ya se tenia.

Exento á todo cuanto
presume la fortuna, sosegado
está y libre de espanto
ante el tirano airado,
de hierro, de crueza y fuego armado.

El fuego (dice) enciende,
aguza el hierro crudo, rompe y llega,
y si me hallaras prende
y da á tu hambre ciega
su cebo deseado y la sosiega.

Digitized by Google

Gleich wie die knotenreiche
Steineich' auf hohem Berge, rings behauen
Mit der gewalt'gen Holzaxt,
Durch ihr Zerriſſenwerden
Vom Eiſen mehr nur reich und ſtark ſich zeiget.

Du willſt ſie niederſtrecken,
Sie wächſt noch mehr, als ſonſt; und geht noch weiter
Der Kampf, ſie grünt ſo ſchöner,
Und ſtark zu Boden ſchleudert
Sie ihn, der ſchon ſich ihren Sieger ſchätzte.

Entnommen Allem, was ſich
Fortuna anmaßt, ruhig in ſich ſelber
Steht er und unerſchrocken
Vor dem erzürnten Dränger,
Den Schwert und Glut und Grauſamkeit bewaffnen.

Zünd' an das Feuer, ſpricht er,
Mit ſcharfem Stahl brich aus und dring' zum Ziele,
Greif mich, wenn du mich findeſt,
Und gib dem blinden Hunger
Die heißerſehnte Koſt, ihn zu beſchwicht'gen.

Digitized by Google

¿Qué estás? ¿no ves el pecho
desnudo, flaco, abierto? No te cabe
en puño tan estrecho
el corazon, que sabe
cerrar cielos y tierra con su llave.

Ahonda mas adentro,
desvuelva las entrañas el insano
puñal, penetre al centro;
mas es trabajo vano,
jamas me alcanzará tu corta mano.

Rompiste mi cadena
ardiendo por prenderme; al gran consuelo
subido he por tu pena;
ya suelto encumbro el vuelo,
traspaso sobre el aire, huello el cielo.

Digitized by Google

Du ſtehſt? Ha, ſieh' entblößet,
Wehrlos die Bruſt und offen! Nicht umſchließt dir
Die Fauſt in engem Raume
Mein Herz, das da zu ſchließen
Verſteht mit ſeinem Schlüſſel Erd' und Himmel.

Dring' tiefer! es enthülle
Mit wüth'gem Stoß dein Dolch mein Eingeweide,
Zum Mittelpunkt er dringe;
Doch eitel iſt die Mühe,
Nie kann mich deine kurze Hand erreichen.

Du brachſt nur meine Feſſeln,
Entbrannt mich ſelbſt zu ſah'n; zu großem Troſte
Stieg auf durch dein Bemühn ich;
Schon wieg' ich freien Fluges
Mich ob der Luft und tret' auf Himmelsſchwellen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

XIII.

De la vida del cielo.

Alma region luciente,
prado de bienandanza, que ni al hielo,
ni con el rayo ardiente
falleces, fértil suelo,
producidor eterno de consuelo:

De púrpura y de nieve
florido la cabeza coronado,
á dulces pastos mueve
sin honda ni cayado
el buen Pastor en ti su hato amado.

Digitized by Google

XIII.

Das Leben im Himmel.

Lichtraum voll hehrer Wonne,
Au' sel'gen Friedens, die nicht Reif umhüllet,
Nicht senget glüh'nde Sonne,
Du Boden fruchterfüllet,
Dem ewig neuer Freudenglanz entquillet:

Um seine Schläfen beide
Den Kranz aus Purpurblüth' und Schnee gebreitet,
Auf dir zu süßer Weide
Der gute Hirte leitet
Die Heerd' ohn' Hirtenstab, die ihn begleitet.

Digitized by Google

Él va, y en pos dichosas
le siguen sus ovejas, do las pace
con inmortales rosas,
con flor que siempre nace,
y cuanto mas se goza mas renace.

Ya dentro á la montaña
del alto bien las guia; ya en la vena
del gozo fiel las baña,
y les da mesa llena,
pastor y pasto él solo y suerte buena.

Y de su esfera cuando
la cumbre toca altísimo subido
el sol, él sesteando
de su hato ceñido
con dulce son deleita el santo oido.

Toca el rabel sonoro,
y el inmortal dulzor al alma pasa,
con que envilece el oro,
y ardiendo se traspasa
y lanza en aquel bien libre de tasa.

Digitized by Google

Er geht, und die ſorgloſen
Schäflein ihm folgen, wo ſie froh genießen
Von nimmer welken Roſen
Und Blumen, die ſtets ſprießen,
Und, wenn gekoſtet, reicher ſich erſchließen.

Bald führt er ſie die Pfade
Zum Berg des höchſten Gut's, bald an die reine
Quellfluth zu frohem Bade
Und ſpeiſ't ſie im Vereine,
Hirt Er und Weid' und ſel'ges Glück, der Eine.

Und wenn die Sonn' allmählig
Den höchſten Punkt erſtieg auf ihrer Reiſe,
Ruht er im Schatten ſelig,
Um ſich die Heerd' im Kreiſe,
Und labt den heil'gen Sinn mit ſüßer Weiſe.

Er rührt die helle Cither,
Und ew'ge Wonne ſtrömet in die Seele,
Die ſorglos, ob der Flitter
Des eitlen Gold's ihr fehle,
Lieb'glühend ſtrebt zum Gute ſonder Fehle.

Digitized by Google

¡O son, o voz! siquiera
pequeña parte alguna descendiese
en mi sentido, y fuera
de si el alma pusiese
y toda en ti, ¡o amor! la convirtiese.

Conoceria donde
sesteas, dulce Esposo, y desatada
de esta prision adonde
padece, á tu manada
se juntaria sin vagar errada.

Digitized by Google

O Ton, o Stimme! ſtiege
Aus deiner Höhe doch zu meinen Ohren
Ein leiſer Klang und trüge,
In ſel'ge Luſt verloren,
Zu dir die Seel', o Liebe! neugeboren.

Dann würde ſie die Stätte
Seh'n deiner Ruh', Geliebter, und entnommen
Dem Kerker und der Kette,
Worin ſie weilt beklommen,
Zu deiner Heerde ſonder Irren kommen.

Digitized by Google

XIV.

Al apartamiento.

¡O ya seguro puerto
de mi tan luengo error! ¡o deseado
para reparo cierto
del grave mal pasado
reposo alegre, dulce, descansado!

¡Techo pajizo, adonde
jamas hizo morada el enemigo
cuidado, ni se asconde
envidia en rostro amigo
ni voz perjura, ni mortal testigo!

Digitized by Google

XIV.

An die Einſamkeit.

Heil dir, o ſichrer Hafen
Du meiner langen Irrfahrt! o erſehnet
Zu zweifelloſer Heilung
Vergang'ner ſchwerer Leiden,
Ruhort voll Fröhlichkeit und ſüßer Labe!

O Halmendach, in welchem
Nie ihren Aufenthalt ſich nahm die Sorge,
Die feindliche, noch birget
Sich Neid mit Freundes Blicken,
Meineid'ge Zunge nicht, noch Todeszeuge!

Digitized by Google

¡Sierra que vas al cielo
altisima, y que gozas del sosiego
que no conoce el suelo,
adonde el vulgo ciego
ama el morir ardiendo en vivo fuego!

Recibeme en tu cumbre,
recibeme que huyo perseg ido
la errada muchedumbre,
el trabajo perdido,
la falsa paz, el mal no merecido.

Y do está mas sereno
el aire, me coloca, miéntras curo
los daños del veneno
que bebi mal seguro,
miéntras el mancillado pecho apuro.

Miéntras que poco á poco
borro de la memoria cuanto impreso
dejó alli el vivir loco
por todo su proceso
vario entre gozo vano y caso avieso

Digitized by Google

Gebirge, das zum Himmel
Du dich erhebſt und dich des Friedens freueſt,
Den nicht die Erde kennet,
Wo blinder Pöbel liebet
Zu ſterben, brennend in lebend'gen Flammen!

Empfang' auf deinem Gipfel,
Empfange mich, der ich verfolget fliehe
Von der verirrten Menge,
Von der verlor'nen Mühſal,
Von unverdientem Leid und falſchem Frieden.

Und wo die höchſte Heit're
Der Luft, herberge mich, indeß ich heile
Den Schaden jenes Giftes,
Das ſorglos ich getrunken,
Indeſſen die befleckte Bruſt ich läut're;

Indeſſen ich allmählig
Aus dem Gedächtniß tilg', was eingepräget
Dort ließ mein thöricht Leben
In ſeinem Wechſelgange
Inmitten eitler Luſt und herben Leides.

Digitized by Google

En ti, casi desnudo
de este corporal velo, y de la asida
costumbre roto el nudo,
traspasaré la vida
en gozo, en paz, en luz no corrompida.

De ti en el mar sujeto
con lástima los ojos inclinando
contemplaré el aprieto
del miserable bando
que las saladas olas va cortando.

El uno que surgia
alegre ya en el puerto salteado
de bravo soplo, guia
en alta mar lanzado
apénas el navio desarmado.

El otro en la cubierta
peña rompe la nave, que al momento
el hondo pide abierta;
al otro calma el viento;
otro en las bajas Sirtes hace asiento.

Digitized by Google

Auf dir, gleichſam entkleidet
Von dieſes Körpers Hüll' und der gefaßten
Gewohnheit Knoten brechend,
Will ich mein Leben führen
In Freud', in Fried' und ungetrübtem Lichte.

Von dir auf's Meer tief unten
Will ich, voll Mitleids meine Augen ſenkend,
Auf die Bedrängniß ſchauen
Der unglückſel'gen Menge,
So dort hinfähret durch die ſalz'gen Fluthen.

Der Eine, der ſchon freudig
Zum Hafen einlief, plötzlich angefallen
Von zorn'gem Windſtoß, lenket,
Zur Höhe rückgeſchleudert,
Kaum noch das Fahrzeug wehrlos und enttakelt.

Der Ander' an verborg'nem
Fels ſcheitert mit dem Schiff, das im Momente
Zerlechzt zum Schlund hinabſchießt;
Den Andern hemmt Windſtille;
Ein Andrer bleibt auf nied'rer Sandbank haften.

Digitized by Google

Á otros roba el claro
dia y el corazon el aguacero;
ofrecen al avaro
Neptuno su dinero;
otro nadando huye el morir fiero.

Esfuerza, opone el pecho;
mas ¿como será parte un afligido
que va, el leño deshecho,
de flaca tabla asido
contra un abismo inmenso embravecido?

¡Ay, otra vez y ciento
otras seguro puerto deseado!
no me falte tu asiento,
y falte cuanto amado,
cuanto del ciego error es codiciado.

Digitized by Google

Noch Ander'n raubt den klaren
Tag und das Herz die düſt're Waſſerhoſe;
Hinopfern dem habſücht'gen
Neptun ſie ihre Schätze;
Der Andr' entgeht dem grauſen Tod durch Schwimmen.

Muth! beut die Bruſt entgegen!
Doch kann die Spitze bieten ein Armſel'ger,
Der nach des Schiffs Zertrümm'rung
Ein ſchwaches Brett ergreifend
Mit wilderzürnter Tief' in Kampf ſich findet?

O nochmals und noch hundert
Mal glücklicher, erſehnter, ſichrer Hafen!
Nicht fehle deine Ruh' mir,
Fehl' immer, was geliebet
Vom blinden Irrthum wird und heiß begehret.

Digitized by Google

XV.

Á Don Pedro Portocarrero.

No siempre es poderosa,
Carrero, la maldad, ni siempre atina
la envidia ponzoñosa;
y la fuerza sin ley que mas se empina
al fin la frente inclina,
que quien se opone al cielo,
cuando mas alto sube viene al suelo.

Testigo es manifiesto
el parto de la tierra mal osado,
que cuando tuvo puesto

Digitized by Google

XV.

An Don Pedro Portokarrero.

Nicht immer bleibt die Bosheit,
Carrero, mächtig, und nicht stets gelanget
Der gift'ge Neid zum Ziele;
Und Macht, die wider Recht zu höchst sich bäumet,
Senkt doch die Stirn am Ende,
Weil, wer da trotzt dem Himmel,
Wie mehr er steigt, so tiefer sinkt zu Boden.

Deß ist uns klarer Zeuge
Der Erde frev'le Brut in bösem Wagen,
Die, als sie aufgethürmet

Digitized by Google

un monte encima de otro y levantado,
al hondo derrocado
sin esperanza gime
debajo su edificio que le oprime.

Si ya la niebla fria
al rayo que amanece odiosa ofende
y contra el claro dia
las alas escurisimas extiende,
no alcanza lo que emprende
al fin, y desparece,
y el sol puro en el cielo resplandece.

No pudo ser vencida,
ni lo será jamas, ni la llaneza,
ni la inocente vida,
ni la fe sin error, ni la pureza;
por mas que la fiereza
del tigre ciña un lado
y el otro el basilisco emponzoñado.

Por mas que se conjuren
el odio y el poder y el falso engaño
y ciegos de ira apuren

Digitized by Google

Hoch Berg auf Berg und himmelan erhoben,
Zur Tief' hinabgeſtürzet,
Beraubt der Hoffnung, ſeufzet
Tief unter'm Bau, der ſchwer auf ihr nun laſtet.

Wenn jetzt der kalte Nebel
Den Morgenſtrahl, der ihm verhaßt, befeindet
Und gegen Tages Klarheit
Die Flügel weit der Finſterniß ausbreitet,
Nicht kommt er doch zum Ziele
Zuletzt und er verſchwindet;
Auf's Neu erglänzt die klare Sonn' am Himmel.

Nicht konnte je erliegen,
Noch wird erliegen jemals edle Einfalt,
Noch unſchuldvolles Leben,
Noch fleckenloſer Glaub' und reiner Wandel;
Wie auch des Tigers Wildheit
Von dieſer Seit' ihr drohe,
So wie der gift'ge Baſilisk von jener.

Wie immer ſich verſchwören
Der Haß, die Uebermacht und falſche Argliſt,
Und blind vor Wuth wegraffen

Digitized by Google

lo propio y lo diverso ageno extraño,
jamas le harán daño;
ántes, cual fino oro
recobra del crisol nuevo tesoro.

El ánimo constante,
armado de verdad, mil aceradas,
mil puntas de diamante
embota y enflaquece, y desplegadas
las fuerzas encerradas
sobre el opuesto bando
con poderoso pié se ensalza hollando.

Y con cien voces suena
la fama que á la sierpe, al tigre fiero
vencidos los condena
al daño no jamas perecedero,
y con vuelo ligero
viniendo la victoria
corona al vencedor de gozo y gloria.

Digitized by Google

Das Eign' und Fremde und was fern und Andrer
Nie werden sie ihr schaden;
Vielmehr, gleich seinem Golde,
Erwirbt sie aus dem Tiegel neue Schätze.

Der Geist, standhaften Muthes,
Bewaffnet mit der Wahrheit, schwächt und stumpfet
Viel tausend Eisenstacheln
Und diamant'ne Spitzen und entfaltend
Die eingeschloss'nen Kräfte,
Hebt er, sie niedertretend
Mit starkem Fuß, sich über Feindesschaaren.

Und Ruhm mit hundert Zungen
Tönt, daß die Schlang' er und den wilden Tiger
Besieget, Preis gegeben
Dem schaurigen, nie endenden Verderben;
Und Sieg, der leichten Fluges
Sich im Moment ihm nahet,
Bekrönt den Sieger reich mit Glanz und Wonne.

Digitized by Google

XVI.

Contra un juez avaro.

Aunque en ricos montones
levantes el cautivo inútil oro,
y aunque tus posesiones
mejores con ageno daño y lloro,
y aunque cruel tirano
oprimas la verdad, y tu avaricia,
vestida en nombre vano,
convierta en compra y venta la justicia;
aunque engañes los ojos
del mundo á quien adoras, no por tanto
no nacerán abrojos
agudos en tu alma, ni el espanto

Digitized by Google

XVI.

Gegen einen geizigen Richter.

Obwohl zu reichen Bergen
Du thürmſt unnützes Gold, das du in Haft hälſt,
Und ob du dein Beſitzthum
Vermehrſt mit And'rer Klag' und ihrem Schaden,
Und ob ein grauſer Wüth'rich
Die Wahrheit du bedrückſt, und deine Habgier,
Verhüllt mit nicht'gen Namen,
Gerechtigkeit in Käuferwaare wandelt,
Ob du die Augen täuſcheſt
Der Welt, die dein Idol iſt, drum nicht minder
Erwachſen in der Seele
Dir ſcharfe Dornen, und nicht läßt der Schrecken

Digitized by Google

no velará en tu lecho,
ni escucharás la cuita y agonia,
el último despecho,
ni la esperanza buena en compañia
del gozo tus umbrales
penetrará jamas, ni la Meguera
con llamas infernales,
con serpentino azote la alta y fiera
y diestra mano armada,
saldrá de tu aposento sola una hora,
y ni tendrás clavada
la rueda, aunque mas puedas, voladora
del tiempo hambriento y crudo,
que viene con la muerte conjurado
á dejarte desnudo
del oro y cuanto tienes mas amado,
y quedarás sumido
en males no finibles y en olvido.

Digitized by Google

Dein Bett', an dem er wachet,
Noch auch entgeh'ſt dem Harm und Todeskampfe
Du in der letzten Ohnmacht,
Noch wird die gute Hoffnung im Geleite
Der Freude deine Schwellen
Dir je betreten, noch auch die Megäre
Mit Fackelgluth der Hölle,
Mit Schlangengeißel ihre hohe Rechte,
Die drohende, bewaffnet,
Aus dem Gemach nur eine Stunde weichen,
Noch ſchlägſt du feſt den Nagel
In's Flügelrad der Zeit, wie ſtark du immer,
Der hungrigen und wilden,
Wenn ſie dir nahet, mit dem Tod verſchworen,
Entblößt dich hinzuſtellen
Des Gold's, und was am meiſten du geliebet,
Und du biſt Preis gegeben
Dem Jammer ohne End' und dem Vergeſſen.

Digitized by Google

XVII.

Esperanzas burladas.

Huid contentos de mi triste pecho;
¿qué engaño os vuelve á do jamas pudistes
tener asiento ni hacer provecho?

Tened en la memoria cuando fuistes
con público pregon, ¡ay! desterrados
de toda mi comarca y reinos tristes.

Á do ya no vereis sino nublados,
y viento, y torbellino, y lluvia fiera,
suspiros encendidos y cuidados.

Digitized by Google

XVII.

Getäuſchte Hoffnung.

Entfliehe Luſt aus meiner öden Seele!
Was zieht dich täuſchend dahin, wo du nimmer
Die Ruhe findeſt noch, was dir zum Frommen?

Bewahr' dir im Gedächtniß, als du wareſt
Durch öffentlichen Heroldsruf verbannet
Aus meinem ganzen Reich und finſter'n Kreiſe,

Allwo du ſieheſt nichts, als Wolkennebel
Und Wind und Wirbelſturm und wilden Regen,
Entflammte Seufzer und des Kummers Sorgen.

Digitized by Google

No pinta el prado aqui la primavera,
ni nuevo sol jamas las nubes dora
ni canta el ruiseñor lo que ántes era.

La noche aqui se vela, aqui se llora
el dia miserable sin consuelo,
y vence el mal de ayer el mal de ahora.

Guardad vuestro destierro, que ya el suelo
no puede dar contento al alma mia,
si ya mil vueltas diere andando el cielo.

Guardad vuestro destierro, si alegria,
si gozo, y si descanso andais sembrando,
que aqueste campo abrojos solo cria.

Guardad vuestro destierro, si tornando
de nuevo no quereis ser castigados
con crudo azote y con infame bando.

Guardad vuestro destierro, que olvidados
de vuestro ser en mi sereis dolores;
tal es la fuerza de mis duros hados.

Digitized by Google

Nicht malt der Frühling hier die Au' mit Blumen,
Nicht glüh'n von junger Sonne Strahl die Wolken,
Nicht ſingt die Nachtigall, was einſt geweſen.

Hier hüllt die Nacht ſich ein, der Tag, beraubet
Des Troſtes, weint in Elend bittre Thränen,
Und geſtrig Weh beſiegt das Weh von Heute.

Erkenne dich verbannt, da doch die Erde
Nicht Wonne kann verleihen meiner Seele,
Ob auch der Himmel tauſend Mal ſich wende.

Erkenne dich verbannt, weil, wenn du Freude,
Genuß und Ruhe du zu ſäen geheſt,
Allein dir Diſteln träget dies Gefilde.

Erkenne dich verbannt, wenn rückwärts kehrend
Auf's Neue du nicht willſt gezüchtigt werden
Mit ehrloſem Exil und grauſer Geißel.

Erkenne dich verbannt, indem, vergeſſen
Ganz deines Weſens, du zu Schmerz mir worden,
So groß iſt meines Mißgeſchickes Stärke.

Digitized by Google

Los bienes mas queridos y mejores
se mudan, y en mi daño se conjuran
y son por ofenderme á si traidores.

Mancillanse mis manos si se apuran,
la paz y la amistad me es cruda guerra;
la culpa falta, mas las penas duran.

Quien mis cadenas mas estrecha y cierra
es la inocencia mia y la pureza;
cuando ella sube, entónces vengo á tierra.

Mudó su ley en mi naturaleza,
y pudo en mi dolor lo que no entiende
ni seso humano, ni mayor viveza.

Cuanto desenlazarse mas pretende
el pájaro cautivo, mas se enliga,
y la defensa mia mas se ofende.

En mi la agena culpa se castiga,
y soy del malhechor ¡ay! prisionero,
y quieren que de mi la fama diga.

Digitized by Google

Die beſten Güter und die meiſt geliebten
Trifft Wechſel; wider mich ſind ſie verſchworen,
Verräther an ſich ſelbſt, um mir zu ſchaden.

Die Hände, die ich rein'ge, ſich beflecken,
Zu hartem Krieg wird Friede mir und Freundſchaft;
Es fehlt die Schuld, jedoch die Qualen währen.

Was meine Ketten enger macht und ſchließet,
Iſt meine Unſchuld und iſt meine Reinheit;
Erhebt ſich dieſe, ſink' ich tief zu Boden.

In mir hat ihr Geſetz Natur verändert,
Und Schmerz vermocht' in mir, was zu verſtehen
Kein Menſchenſinn vermag, kein höh'res Weſen.

Je mehr der Schlinge zu entgehn ſich mühet,
So mehr verwickelt ſich in ihr der Vogel;
So ſchuldigt nur ſo mehr mich mein Entſchuld'gen.

An mir wird eines Andern Schuld gezüchtigt,
Und in des Uebelthäters Kerker ſchmacht' ich;
Und das Gerücht ſoll rings von mir erzählen.

Digitized by Google

Dichoso él que jamas ni ley, ni fuero,
ni el alto tribunal, ni las cuidades,
ni conoció del mundo el trato fiero.

Que por las inocentes soledades,
recoge el pobre cuerpo en vil cabaña,
y el ánimo enriquece con verdades.

Cuando la luz el aire y tierras baña,
levanta al puro sol las manos puras,
sin que se las aplomen odio y saña.

Sus noches son sabrosas y seguras,
la mesa le bastece alegremente
el campo, que no rompen rejas duras.

Lo justo le acompaña, y la luciente
verdad, la sencillez en pechos de oro,
la fe no colorada falsamente.

De ricas esperanzas almo coro,
y paz con su descuido le rodean,
y el gozo cuyos ojos huye el lloro.

Digitized by Google

Glückſelig er, der nie Geſetz und Rechte,
Noch hohen Richterſtuhl, noch herbe Sorgen
Erkannte, noch der harten Welt Verfahren,

Der in den unſchuldvollen Einſamkeiten
Den armen Leib verbirgt in niedre Hütte,
Und durch die Wahrheit ſeinen Geiſt bereichert.

Wenn junges Licht ſo Luft als Erde badet,
Hebt zu der reinen Sonn' er reine Hände,
Die Haß und Zorn ihm nicht mit Blei beſchweren.

Erquickend ſind und ſorglos ſeine Nächte;
Den Tiſch verſieht ihm freudig und zur G'nüge
Das Feld, von rauhem Karſte nicht gebrochen;

Das Recht begleitet ihn und lichte Wahrheit
Und Einfalt, wohnend ihm im gold'nen Buſen,
Und Treue, ungefärbt von Heuchlertücke.

Von reichen Hoffnungen ein hehrer Reigen
Und Frieden, fern der Sorg', ihn ſtets umgeben
Und Wonne, deren Blick nicht kennt das Weinen.

Digitized by Google

Alli, contento, tus moradas sean,
alli te lograrás; y á cada uno
de aquellos que de mi saber desean,
les di que no me viste en tiempo alguno.

XVIII.

En la ascension.

¿Y dejas, Pastor santo,
tu grey en este valle hondo, oscuro,
con soledad y llanto?
¿y tú rompiendo el puro
aire te vas al inmortal seguro?

Los ántes bienhadados
y los ahora tristes y afligidos,
á tus pechos criados,
de tí desposeidos
¿á do convertirán ya sus sentidos?

Digitized by Google

Dort magſt du, Luſt, den Aufenthalt dir wählen
Dort wirſt du dich beſitzen; jedem Einen
Von denen, die von mir zu wiſſen wünſchen,
Sag' ihnen, daß du niemals mich geſehen.

XVIII.

Himmelfahrt Chriſti.

So läſſeſt deine Heerde
Du, heil'ger Hirt! vereinſamt und voll Weinen
Im düſtern Thal der Erde?
Und du durchſchwebſt den reinen
Luftkreis, dich ew'gem Frieden zu vereinen?

Die einſt erfreut ſich guten
Geſchick's und nun bekümmert ſteh'n in Zähren,
Der Bruſt, an der ſie ruh'ten,
Beraubt und ihrer Lehren,
Wohin nun ſollen ihren Sinn ſie kehren?

Digitized by Google

¿Qué mirarán los ojos
que vieron de tu rostro la hermosura,
que no les sea enojos?
quien oyó tu dulzura,
¿qué no tendrá por sordo y desventura?

Á aqueste mar turbado
¿quien le pondrá ya freno? ¿quien concierto
al viento fiero airado?
estando tú encubierto,
¿qué norte guiará la nave al puerto?

¡Ay! nube envidiosa
aun de este breve gozo, ¿que te aquejas?
¿do vuelas presurosa?
¡cuan rica tú te alejas!
¡cuan pobres y cuan ciegos ¡ay! nos dejas!

* * *

Tú llevas el tesoro
que solo á nuestra vida enriquecia,
que desterraba el lloro,
que nos resplandecia
mil veces mas que el puro y claro dia.

Digitized by Google

Was könnten deren Blicke,
Die deines Angeſichtes Schönheit ſchauten,
Noch ſeh'n, was ſie entzücke?
Wer deinen ſüßen Lauten
Gelauſcht, gäb's Worte noch, die ihn erbauten?

Wer iſt, der dieſem Meere
Im Sturme nun gebiete? der dem Toben
Der wilden Windsbraut wehre?
Da du dich uns enthoben,
Wer lenkt das Schiff zur Bucht, ein Stern von Oben?

Ach! Wolke, voll von Neide,
Wohin ſo ſchnell entſchwebſt du unſerm Blicke
Mit dieſer kurzen Freude?
Wie läſſeſt du, an Glücke
So überreich, uns arm und blind zurücke!

* * *

Du nimmſt das wonn'erfüllte
Kleinod, das unſer Leben ſchmückt' alleine,
Das unſre Zähren ſtillte,
Das uns mit heller'm Scheine
Erleuchtet', als der Tag, der licht' und reine.

Digitized by Google

¿Qué lazo de diamante
¡ay, alma! te detiene y encadena
á no seguir tu amante?
¡ay! rompe y sal de pena,
colócate ya libre en luz serena.

¿Qué temes la salida?
¿podrá el terreno amor mas que la ausencia
de tu querer y vida?
sin cuerpo no es violencia
vivir, mas es sin Cristo y su presencia.

Dulce Señor y Amigo,
dulce Padre y Hermano, dulce Esposo,
en pos de ti yo sigo,
ó puesto en tenebroso,
ó puesto en lugar claro y glorioso.

Digitized by Google

Welch' Band aus Demantringen
Hält dich gekettet, Seel'! aus dieſen Thalen
Dem Freund dich nachzuſchwingen?
Brich's und entſteig' den Qualen
Und ruhe dann befreit in lichten Strahlen!

Macht dich der Ausgang bangen?
Liebſt du die Erde mehr denn, als zu ſehen
Dein Leben und Verlangen?
Vom Leib' getrennt zu ſtehen
Bringt nimmer, doch von Chriſtus — bringt dir Wehen.

O Herr voll Mild' und Gnade,
Freund, Vater, Bruder, Bräut'gam meiner Seele,
Ich folge deinem Pfade,
Ob Erdennacht mich hehle,
Ob mich umgeben lichte Himmelsſäle.

Digitized by Google

XIX.

Á todos los Santos.

¿Qué santo, ú qué gloriosa
virtud, qué deidad que el cielo admira,
o Musa poderosa
en la cristiana lira
diremos entre tanto que retira

el sol con presto vuelo
el rayo fugitivo en este dia,
que hace alarde el cielo
de su caballeria?
¿qué nombre entre estas breñas á porfia

Digitized by Google

XIX.

Am Allerheiligentage.

Welch' Heil'gen, welch' glorreiche
Kraft, welche Gottheit, die bewundernd ſchauet
Der Himmel, Muſe, mächtig
Du auf der Chriſten-Leier,
Verkünden wir, indeſſen uns entziehet

In ſchnellem Flug die Sonne
Den flücht'gen Strahl am Tage, welcher herrlich
Den weiten Himmel ſchmücket
Mit ſeinem Heldenheere?
Weß' Namen in den Schluchten um die Wette

Digitized by Google

repetirá sonando
la imágen de la voz, en la manera
el aire deleitando,
que el Efrateo hiciera
del sacro y fresco Hermon por la ladera?

Á do ceñido el oro
crespo de verde hiedra, la montaña
condujo con sonoro
laud, con fuerza y maña
del oso y del leon domó la saña.

Pues ¿ quien diré primero,
que el Alto y que el Humilde que la vida
por el manjar grosero
restituyó perdida,
que al cielo levantó nuestra caida?

Jgual al Padre eterno,
igual á él que en la tierra nace y mora,
de quien tiembla el infierno,
á quien el sol adora,
en quien todo el ser vive y se mejora.

Digitized by Google

Wird tönend wiederholen
Der Berges-Echo Stimm', in ſolcher Weiſe
Die Luft ringsher ergötzend,
Wie Beth'lems Hirt vor Zeiten
Einſt ſang in Hermons friſchen, heil'gen Thalen,

Wo er, das Grün des Epheus
Um's Goldgelock, ſanft leitete die Felſen,
Durch Kunſt und Kraft der Laute,
Der tönenden, bezähmte
Der Bären Wuth und Leuen des Gebirges?

Wen wohl beſäng' ich eher,
Als Ihn, den Hoh'n, Demüth'gen, der das Leben,
Verloren durch das Koſten
Vom Apfel, hergeſtellet,
Und der zum Himmel unſern Fall erhoben,

Gleich ſeinem ew'gen Vater
Und gleich dem Erdgebor'nen hier am Staube,
Vor dem die Hölle zittert,
Und den die Sonn' anbetet,
In welchem lebt und ſich erhebt, was lebet?

Digitized by Google

Tras de él el vientre entero,
la Madre de esta luz será cantada,
clarísimo lucero
en esta mar turbada,
del linage humanal fiel abogada.

Espíritu divino,
no callaré tu voz, tu pecho opuesto
contra el dragon malino;
ni tú en olvido puesto
que á defender mi vida estás dispuesto.

Osado en la promesa,
barquero de la barca no sumida,
á tí mi voz profesa;
y á ti que la lucida
noche te traspasó de muerte á vida.

¿Quien no dirá tu lloro,
tu bien trocado amor, o Magdalena?
¿de tu nardo el tesoro,
de cuyo olor la agena
casa, la redondez del mundo és llena?

Digitized by Google

Doch nach Ihm ſei geſungen
Der heil'ge Schooß der Mutter jenes Lichtes,
Der Morgenſtern, der hellſte
Auf dieſem ſtürm'ſchen Meere,
Fürſprechend treu für's menſchliche Geſchlechte.

Nicht deinen Namen ſchweig' ich,
Himmliſcher Geiſt, der deine Bruſt du muthig
Dem Grimm des Drachen boteſt;
Nicht du auch ſei vergeſſen,
Der ſtets bereit, mein Leben zu beſchützen.

Dich, kühn durch die Verheißung,
Des Schiffes Steu'rer, das nie unterlegen,
Nennt feiernd mein Bekenntniß,
Und dich, o den die lichte
Nacht hoch empor geführt vom Tod zum Leben.

Wer ſäng' nicht deine Reue,
Und wohlvertauſchte Lieb', o Magdalene,
Die Schätze deiner Narde,
Von deren Duft die Wohnung
Des Fremden voll und noch die weite Erde?

Digitized by Google

Del Nilo moradora,
tierna flor de saber y de pureza,
de ti yo canto ahora,
que de la santa alteza
de Arabia esparce luz tu fortaleza.

¿Diré el rayo Africano?
¿diré el Stridones sabio elocuente?
¿ó del panal Romano?
¿ó de él que justamente
nombráron boca de oro entre la gente?

Columna ardiente en fuego,
el firme y gran Basilio al cielo toca,
mayor que el miedo y ruego;
y ante su rica boca
la lengua de Demóstenes se apoca.

Cual árbol con los años
la gloria de Francisco sube y crece;
y entre los ermitaños
el claro Anton parece
luna que en las estrellas resplandece.

Digitized by Google

O Siedlerinn am Nile,
Des Wiſſens und der Reinheit zarte Blume,
Von dir will jetzt ich ſingen,
Weil von den heil'gen Höhen
Arabiens dein Muth rings Licht verbreitet.

Sing' Afrikan'ſchen Strahl ich?
Soll den Stridon, weiſ' und beredt, ich künden?
Der Römer Honigwabe?
Sing' jenen ich, den billig
Im Volke man den Mund des Goldes nannte?

Als Säul' im Feuer glühend,
Berühret feſt und groß Baſil den Himmel,
Zu groß der Furcht, der Bitte;
Vor deſſen reichem Munde
Die Zunge des Demoſthenes verſtummet.

Dem Baum gleich mit den Jahren
Wächſt herrlich auf und blüht Franziskus' Ehre
Und unter den Einſiedlern
Antonius erglänzet;
Gleich wie der Mond, der unter Sternen leuchtet.

Digitized by Google

¡Ay, Padre! ¿ y do se ha ido
aquel raro valor? ¡ay! ¿que malvado
el oro ha destruido
de tu templo sagrado?
¿quien zizañó tan mal buen sembrado?

Adonde la azucena
lucia y el clavel, do el rojo trigo,
reina ahora la avena,
la granza, el enemigo
cardo, la sinrazon, el falso amigo.

Convierte piadoso
tus ojos y nos mira, y con tu mano
arranca poderoso
lo malo y lo tirano,
y planta aquello antiguo santo y llano.

Da paz á aqueste pecho
que hierve con dolor en noche oscura,
que fuera de este estrecho
diré con mas dulzura
tu nombre, tu grandeza y hermosura.

Digitized by Google

Wohin doch floh, o Vater,
Die ſelt'ne Kraft? Ha, welche Hand verheerte
Das Gold mit Frevelmuthe
In deinem heil'gen Tempel?
Wer ſä'te Unkraut in ſo hehr' Getreide?

Dort, wo die Lilie blühte,
Die Nelke glüht', und ſtand der gold'ne Weizen,
Herrſcht jetzo leid'ger Hafer
Und Lolch und böſe Diſtel
Und Unvernunft und falſchen Freundes Tücke.

O wende mit Erbarmen
Auf uns den Blick, ſieh her, mit deiner Rechten
Vertilge, mit der ſtarken,
Das Unheil, den Tyrannen,
Pflanz' neu die alte heil'ge Einfalt wieder.

Gib Frieden dieſem Herzen,
Das in der dunk'len Nacht in Schmerzen wallet:
Da ſüßer ich, der Enge
Entfloh'n, verkünden werde,
Herr, deinen Namen, deine Größ' und Schöne.

Digitized by Google

No niego, dulce amparo
del alma, que mis males son mayores,
que aqueste desamparo;
mas cuanto son peores,
tanto resonarán mas tus loores.

Digitized by Google

Nicht läugn' ich, o du Zuflucht
Der Seele mein, daß größer meine Sünden,
Als mein verlaß'nes Schmachten;
Doch werd' ich um ſo lauter,
Wie größer ſie, Herr, deinen Namen künden.

Digitized by Google

XX.

Á Santiago.

Las selvas con moviera,
las fieras alimañas, como Orfeo,
si ya mi canto fuera
igual á mi deseo,
cantando el nombre santo Zebedeo.

Y fueran sus hazañas
por mi con voz eterna celebradas,
por quien son las Españas
del yugo desatadas
del bárbaro furor, y libertadas.

Digitized by Google

XX.

An Santiago.

Den Wald würd' ich bezwingen,
Die wilden Thiere, wie einſt Orpheus Weiſen,
Wenn ich ein Lied zu ſingen
Vermöchte, meinem heißen
Verlangen gleich, Santiago hoch zu preiſen.

Und ſeine Thaten würde
In ew'gem Liede meine Stimme loben,
Die von der Knechtſchaft Bürde,
Von Barbarwuth und Toben
Zur Freiheit einſt Hiſpanien erhoben.

Digitized by Google

Y aquella nao dichosa
del cielo esclarecer merecedora,
que joya tan preciosa
nos trujo, fuera ahora
cantada de él que en Cithia y Cairo mora.

Osa el cruel tirano
ensangrentar en ti su injusta espada;
no fué consejo humano,
estaba á ti ordenada
la primera corona, y consagrada.

La fe que á Cristo diste
con presta diligencia has ya cumplido,
de su caliz bebiste,
apénas que subido
al cielo retornó de ti partido.

No sufre larga ausencia,
no sufre, no el amor que es verdadero,
la muerte y su inclemencia
tiene por muy ligero
medio, por ver al dulce compañero.

Digitized by Google

Es würde jenes Steuer,
Würdig am Himmel als Geſtirn zu ſchweben,
Das uns ein Glück ſo theuer
Gebracht, im Liede leben,
Wo Kairo ſich und Scythiens Städt' erheben.

Es waget des Tyrannen
Verruchtes Schwert in deinem Blut zu toben:
Nicht Menſchenplän' erſannen,
Es war geweiht von Oben
Der Kronen erſte dir und aufgehoben.

Du haſt die Treue, welche
Du Chriſto gabſt, ihm ſchnell erfüllt hienieden;
Du trankſt aus ſeinem Kelche,
Als kaum er zu dem Frieden
Des Himmels ſich erhob, von dir geſchieden.

Nicht duldet langes Scheiden,
Nicht duldet es wahrhaft'ger Lieb' Erglühen;
Der Tod und ſeine Leiden
Sind Mittel ſonder Mühen
Für ſie, zum theuern Freunde hinzuziehen.

Digitized by Google

Cual suele el fiel sirviente,
si en medio la jornada le han dejado,
que haciendo prestamente
lo que le fué mandado,
torna buscando al amo ya alejado:

Asi entregado al viento
del mar Egeo al mar de Atlante vuela,
do puesto el fundamento
de la cristiana escuela
torna buscando á Cristo á remo y vela.

Alli por la maldita
mano el sagrado cuello fué cortado;
camina en paz bendita,
alma, que ya has llegado
al término por ti tan deseado.

Á España á quien amaste,
(que siempre al buen principio el fin responde)
tu cuerpo le enviaste
para dar luz adonde
el sol su claridad cubre y esconde.

Digitized by Google

Wie mit getreuer Seele
Der Diener, den man auf des Weges Mitte
Verließ, ſchnell die Befehle
Vollführt nach ſeiner Sitte
Und geht und ſucht den Herrn mit raſchem Schritte:

So eilt aus Aegeus Meere
Zu Atlas Fluten er mit günſt'gen Winden
Und kündet dort die Lehre
Der Tilgung unſrer Sünden
Und geht und ſucht zu Schiff' Chriſtum zu finden.

Alldorten hat verwegen
Den heil'gen Nacken Frevlerhand durchſchnitten;
Geh' hin in Fried' und Segen,
O Seele, denn erſtritten
Haſt du das Ziel der ſehnſuchtsvollen Bitten.

Spanien, dir lieb im Leben,
(Denn gutem Anfang ſtets entſpricht das Ende)
Haſt du den Leib gegeben,
Damit er Licht dort ſpende,
Wo ſich in Nacht der Sonne Klarheit wende.

Digitized by Google

Por los tendidos mares
la rica navecilla va cortando,
Nereidas á millares
del agua el pecho alzando,
turbadas entre si, la van mirando.

Y dellas hubo alguna
que con las manos, de la nave asida,
la aguija con la una
y con la otra tendida
á las demas que lleguen las convida.

Ya pasa del Egeo,
vuela por el Jonio, atras ya deja
el puerto Lilibeo,
de Córcega se aleja,
y por llegar al nuestro mar se aqueja.

Esfuerza viento, esfuerza,
hinche la santa vela, enviste en popa:
el viento haz que no tuerza
do Ávila casi topa
con Calpe, hasta llegar al fin de Europa.

Digitized by Google

Die weitgedehnten Meere
Durchzieht das reiche Schiff in leichtem Schweben;
Der Nereïden Chöre
Der Flut die Bruſt entheben
Und hold verwirret es zu ſchauen ſtreben.

Und ihrer Viel' erſcheinen,
Die mit den Händen, an des Schiffes Seiten,
Es ſchieben mit der einen
Und mit der andern deuten
Der ſchweſterlichen Schaar, ſie zu begleiten.

Schon eilt's aus Aegeus Wellen
Zu Joniens Meer; von Lilybaeums Strande
Schon fliegt's dahin mit ſchnellen
Segeln zum Korſenlande,
Damit es raſch an Spaniens Küſten lande.

Treib' an, o Wind, und eilend
Das heil'ge Segel ſchwell'; im Rücken ſende
Den Hauch, daß es, nicht weilend,
Wo faſt Abila's Wände
Calpe berührt, erreich' Europa's Ende.

Digitized by Google

Y tú, España segura
del mal y cautiverio que te espera,
con fe y voluntad pura
ocupa la ribera;
recibirás tu guarda verdadera.

Que tiempo será cuando
de innumerables huestes rodeada,
del cetro real y mando
te verás derrocada,
en sangre, en llanto y en dolor bañada.

De hácia el mediodia
oyo que la voz amarga suena,
la mar de Berberia
de flotas veo llena,
hierve la costa en gente, en sol la arena.

Con voluntad conforme
las proas contra ti se dan al viento,
y con clamor deforme
de pavoroso acento
avivan de remar el movimiento.

Digitized by Google

Und Spanien du, tritt eilig,
Vor Leid geſchützt und künft'ger Knechtung Schande,
In Glauben, rein und heilig,
Hin zu des Meeres Strande;
Nimm auf den wahren Schutz für deine Lande.

Denn eine Zeit wird kommen,
Wo Feindesheere zahllos dich umſtehen,
Wo du von dir genommen
Den Herrſcherſtab wirſt ſehen,
In Blut gebadet dich, in Klag' und Weben.

Fernher aus Süden höre
Das Rufen ich von bitteren Feindesſtimmen,
Ich ſeh' im Berbermeere
Die Flotten, ſeh' verglimmen
Die Sonn' in Staub, in Volk den Strand verſchwimmen.

Gen dich einmüthig eilend,
Laſſen den Wind ſie ihre Segel ſchwellen;
Die Stimmen, welche heulend
Schreckvoll die Luft durchgellen,
Beleben ihre Ruder in den Wellen.

Digitized by Google

Y la infernal Meguera,
la frente de ponzoña coronada,
guia la delantera
de la Morisca armada,
de fuego, de furor, de muerte armada.

Cielos, so cuyo amparo
España está á merced, en tanta afrenta,
si ya este suelo caro
os fué, nunca consienta
vuestra piedad, que mal tan crudo sienta.

Mas ¡ay! que la sentencia
en tabla de diamante está esculpida:
del Godo la potencia
por el suelo caida,
España en breve tiempo es destruida.

¿Cual rio caudaloso
que los opuestos muelles ha rompido,
con sonido espantoso
por los campos tendido
tan presto y tan feroz jamas se vido?

Digitized by Google

Die hölliſche Megäre,
Um ihre Stirn die gift'ge Schlangenflechte,
Leitet die erſte Fähre
Der Mauren zum Gefechte;
Wuth, Tod und Feuer waffnen ihre Rechte.

Ihr Himmel, deren Gnade
Spanien anheim ſich gab, o woll't in Milde,
Wenn je ihr dies Geſtade
Geliebt, die drohend wilde
Gefahr abwenden ihm mit mächt'gem Schilde.

Doch weh', es iſt entboten
Und in demant'ner Tafel eingehauen:
Es ſoll die Macht des Gothen
Hinſinken, ſeine Gauen
Spanien in kurzer Zeit verwüſtet ſchauen.

Wo ſchrecklich brauſend ſtürmten
Jemals des Stromes Waſſer Damm und Wälle,
Die ſich entgegen thürmten,
Und deckten rings ſo ſchnelle
Die Auen all' umher mit wilder Welle?

Digitized by Google

Mas cese el triste llanto,
recobre el Español su bravo pecho;
que ya el Apóstol santo,
un otro Marte hecho,
del cielo viene á dalle su derecho.

Vesle de limpio acero
cercado y con espada relumbrante,
como rayo ligero,
cuanto le va delante
destroza y desbarata en un instante.

De grave espanto herido
los rayos de su vista no sostiene
el Moro descreido;
por valiente se tiene
cualquier que para huir ánimo tiene.

Huye si puedes tanto,
huye; mas por demas, que no hay huida;
bebe dolor y llanto
por la mesma medida
con que ya España fué de ti medida.

Digitized by Google

Doch fort mit trübem Weinen!
O Spanier, nimm das Schwert in deine Rechte:
Vom Himmel ſieh' erſcheinen
Den Heil'gen, im Gefechte
Ein zweiter Mars, zu ſichern deine Rechte!

Die Bruſt in lichtem Stahle
Gewaffnet, mit dem Schwert' erglänzend helle,
Gleich einem flücht'gen Strahle,
Was immer ſich ihm ſtelle,
Zerſtört, zermalmt er jach mit Blitzesſchnelle.

Nicht kann, von Schreck geſchlagen,
Der ungläubige Mohr das ſchwere Walten
Des Strahlenblicks ertragen;
Für tapfer wird gehalten,
Wer immer zu entfliehn den Muth behalten.

Entfliehe, wenn's dir möglich,
Entfliehe: doch die Flucht iſt dir verwehret;
Den Jammer trink', unſäglich
Und alſo dir beſcheeret,
Wie du mit Leid Hiſpanien einſt beſchweret.

Digitized by Google

Como leon hambriento
sigue, teñida en sangre espada y mano,
de mas sangre sediento
al Moro que huye en vano,
de muertos queda lleno el monte y el llano.

O gloria, o gran prez nuestra,
escudo fiel, o celestial guerrero,
vencido ya se muestra
el Africano fiero
por ti, tan orgulloso de primero.

Por ti del vituperio,
por ti de la afrentosa servidumbre
y triste cautiverio
libres, en clara lumbre
y de la gloria estamos en la cumbre.

Siempre venció tu espada,
ó fuese de tu mano poderosa,
ó fuese meneada
de aquella generosa
que sigue tu milicia religiosa.

Digitized by Google

Ein Leu, vor Hunger brüllend,
Folgt er mit blut'gem Schwert, in blut'gen Streichen
Den Durſt nach Blut nicht ſtillend,
Des Mauren eitlem Weichen;
Und Fläch' und Berg iſt angefüllt mit Leichen.

O Ruhm unſrer Gefilde,
O Preis, getreuer Schild, o heil'ger Krieger!
Afrika's Volk, das wilde,
Zeigt ſich als Unterlieger,
Das ſich im Uebermuth ſchon glaubte Sieger.

Durch dich befreit von Schande,
Von harter Knechtſchaft frei und ihren Wehen,
Von trübem Sklavenbande,
In hellem Licht wir ſtehen
Und auf des Ruhms erhab'nen Gipfelhöhen.

Dein Schwert hat ſtets errungen
Den Sieg, ob deine mächt'ge Hand die Wehre,
Ob jene ſie geſchwungen,
Die gütige, die hehre,
Die nachfolgt deinem gottvertrau'nden Heere.

Digitized by Google

De tu virtud divina
la fama que resuena en toda parte,
siquiera sea vecina,
siquiera mas se aparte,
á la gente conduce á visitarte.

El áspero camino
vence con devocion y al fin te adora
el Franco, el peregrino
que Libia descolora,
él que en Poniente, él que en Levante mora.

Digitized by Google

Dein Gottgeſegnet Wirken,
Von deſſen Ruhm die Lande rings erſchallen,
Läd't aus den Erdbezirken
Von fern und nah', aus allen,
Die Völkerſchaaren ein, zu dir zu wallen.

Und frommen Sinnes eilet
Auf rauhem Pfad' zu dir und kommt und flehet
Der Frank', und wer dort weilet,
Wo Libyens Glutſand wehet,
Wo ſich die Sonn' erhebt und untergehet.

Digitized by Google

XXI.

Á nuestra Señora.

Virgen, que el sol mas pura,
gloria de los mortales, luz del cielo,
en quien es la piedad como la alteza,
los ojos vuelve al suelo,
y mira un miserable en cárcel dura
cercado de tinieblas y tristeza,
y si mayor bajeza
no conoce ni igual el juicio humano,
que el estado en que estoy por culpa agena,
con poderosa mano
quiebra, Reina del cielo, esta cadena.

Digitized by Google

XXI.

An die allerseligste Jungfrau.

Jungfrau, der Sonne Helle
Besiegend, Himmelslicht, der Menschheit Ehre,
In der Mitleid und Hoheit sich verweben;
Dein Auge niederkehre
Und schau' den Armen in des Kerkers Zelle,
Von Finsterniß und Trauer rings umgeben;
Und wenn elend'res Leben
Niemals, noch gleiches Menschensinn gekannt,
Als dies, worin die fremde Schuld mich bettet:
Zerbrich mit mächt'ger Hand
Die Fessel, Himmelskönigin, die mich kettet.

Digitized by Google

Virgen, en cuyo seno
halló la deidad digno reposo,
do fué el rigor en dulce amor trocado,
si blando al riguroso
volviste, bien podrás volver sereno
un corazon de nubes rodeado;
descubre el deseado
rostro que admira el cielo, el suelo adora,
las nubes huirán, lucirá el dia;
tu luz, alta Señora,
venza esta ciega y triste noche mia.

Virgen y madre junto,
de tu Hacedor dichosa engendradora,
á cuyos pechos floreció la vida,
mira como empeora
y crece mi dolor mas cada punto,
el odio cunde y la amistad se olvida;
si no es de ti valida
la justicia y verdad que tú engendraste,
¿adonde hallarán seguro amparo?
y pues madre eres, baste
para contigo el ver mi desamparo.

Digitized by Google

Jungfrau, in deren Schooße
Die Gottheit einſt gefunden würd'ge Wohnung,
Daß ſüße Lieb' anſtatt der Strenge bliebe;
Wenn du den Zorn zu Schonung, —
Wohl kannſt verwandeln du zu heiterm Looſe
Des Herzens Nacht, die rings von Wolken trübe;
Dein Antlitz zeig' in Liebe,
Vor dem der Himmel ſtaunt, hinſinkt die Welt:
Die Wolken werden fliehn, der Tag wird ſcheinen.
Gib, daß dein Licht erhellt,
Erhab'ne Herrin, meine Nacht voll Weinen.

Jungfrau und Mutter, deren
Beglückter Schooß den Schöpfer hat getragen,
An deren Bruſt erblühete das Leben,
Sieh' meine bittern Plagen
Verſchlimmernd ſich in jeder Stunde mehren;
Der Haß nimmt zu, die Freundſchaft will entſchweben.
Wirſt du ſie nicht erheben,
Wo werden Recht und Wahrheit, welche trug
Dein heil'ger Schooß, noch ſichern Schutz gewahren?
Dieweil du Mutter, genug
Iſt's, mich zu ſehen hülflos in Gefahren.

Digitized by Google

Virgen del sol vestida,
de luces eternales coronada,
que huellas con divinos piés la luna;
envidia emponzoñada,
engaño agudo, lengua fementida,
odio cruel, poder sin ley ninguna
me hacen guerra á una;
pues contra un tal ejercito maldito,
¿cual pobre y desarmado será parte,
si tu nombre bendito,
Maria, no se muestra por mi parte?

Virgen, por quien vencida
llora su perdicion la sierpe fiera,
su daño eterno, su burlado intento;
miran de la ribera
seguras muchas gentes mi caida,
y el agua violenta, y el flaco aliento,
los unos con contento,
los otros con espanto; el mas piadoso
con lástima la inútil voz fatiga;
yo puesto en ti el lloroso
rostro, cortando voy la onda enemiga.

Digitized by Google

Jungfrau, das Haupt umſchlungen
Von Sternen, in der Sonne Strahlenkleide,
Der ſich zum Schemel beut das Licht der Nächte!
Vereint dem gift'gen Neide —
Der bittre Trug und treuvergeſſ'ne Zungen
Und grauſer Haß und Macht ohn' alle Rechte
Mich rufen zum Gefechte.
Wie werd' ich, Armer, gegen ſolch ein Heer
Unheiliger beſteh'n in ſchwerem Streite,
Steht, eine heil'ge Wehr,
Dein Name mir, Maria, nicht zur Seite?

Jungfrau, durch die zertreten
Die ſtolze Schlange weint ob ihrer Bande,
Ob ew'ger Schmach, des Planes Unterliegen!
Es ſieht vom ſichern Strande
Die Menge ſchweben mich in Sturm und Nöthen
Der Woge Wüthen und der Kraft Verſiegen,
Die Einen mit Vergnügen,
Mit Furcht die Andern: manch mitleidig Herz
Ermüdet nutzlos klagend ſeine Stimme;
Ich richt' auf dich im Schmerz
Den Blick und kämpfe mit der Fluten Grimme.

Digitized by Google

Virgen, del Padre Esposa,
dulce Madre del Hijo, templo santo
del inmortal Amor, del hombre escudo,
no veo sino espanto;
si miro la morada, es peligrosa,
si la salida, incierta, el favor mudo,
el enemigo crudo,
desnuda la verdad, muy proveida
de armas y veladores la mentira:
la miserable vida
solo cuando me vuelvo á ti respira.

Virgen, que al alto ruego
no mas humilde »sí« diste que honesto,
en quien los cielos contemplar desean;
como terrero puesto,
los brazos presos, de los ojos ciego,
á cien flechas estoy que me rodean
y en herirme se emplean;
siento el dolor, mas no veo la mano,
ni puedo huir, ni me es dado escudarme;
quiera tu soberano
Hijo, Madre de amor, por ti librarme.

Digitized by Google

Jungfrau, Gottanvermählte,
Des Sohnes ſüße Mutter, ew'ger Liebe
Geweihter Tempel, Schutzwehr für uns Schwache!
Nur Furcht umringt mich trübe:
Gefahr ringsum die Wohnung, ungezählte,
Der Ausgang dunkel, ſtumm der Freunde Sprache,
Der Feind erglüh'nd in Rache,
Die Wahrheit nackt, verſeh'n zu hartem Streit
Mit Wächtern ſteht die Lüg' in Waff' und Wehre:
Mein Leben, voll von Leid,
Erholt ſich nur, wenn ich zu dir mich kehre.

Jungfrau, die dem Verlangen
Des Höchſten ſich demüth'gen Sinn's ergeben,
Auf der des Himmels Blicke ſehnend weilen!
Sieh mich als Ziel erheben,
Die Arm' in Haft, das Auge Nachtumfangen,
Für hundert Pfeile, die mich rings ereilen
Und grauſam mich zertheilen.
Die Hand nicht ſeh' ich, die den Schmerz gebracht,
Und weder flieh'n, noch kann ich mich erwehren;
Mög' deines Sohnes Macht,
Mutter der Lieb', in dir mir Schutz gewähren.

Digitized by Google

Virgen, lucero amado,
en mar tempestuosa clara guia,
á cuyo santo rayo calla el viento,
mil olas á porfia
hunden en el abismo un desarmado
leño de vela y remo, que sin tiento
el húmedo elemento
corre; la noche carga, el aire truena,
ya por el suelo va, ya al cielo toca,
gime la rota entena;
socorre ántes que embista en dura roca.

Virgen, no inficionada
de la comun mancilla y mal primero,
que al humano linage contamina;
bien sabes que en tí espero
desde mi tierna edad; y si malvada
fuerza que me venció ha hecho indina
de tu guarda divina
mi vida pecadora, tu clemencia
tanto mostrará mas su bien crecido,
cuanto es mas la dolencia,
y yo merezco ménos ser valido.

Digitized by Google

Jungfrau, Geſtirn, ſo theuer,
Im Meerestoben ſtrahlendes Geleite,
Deß heil'ger Strahl die Stürme ſtets verſcheuchte!
Viel' Wogen im Wettſtreite
Verſenken in des Abgrunds Tiefe ſteuer-
Und ſegellos ein Schiff, das ohne Leuchte
Das Element, das feuchte,
Befährt: der Donner brüllt, es drückt die Nacht;
Bald ſteigt's zum Himmel, bald zum Meeresſchooße;
Die Raa zertrümmert kracht,
Hilf', eh' es auf den harten Felſen ſtoße.

Jungfrau, die rein erhalten
Von allgemeiner Schuld und jenem Fehle,
Deß Flecken jedem Erdenſohn' ankleben!
Auf dich hofft meine Seele,
Du weißt, von Jugend auf; und wenn das Walten
Feindſel'ger Macht geſiegt und ich mein Leben,
In deiner Hut zu ſchweben,
Der heiligen, entwürdigt: deine Huld
Wird um ſo größ're Güt' an mir bekunden,
Je ſchwerer meine Schuld,
Je wen'ger ich verdiene, zu geſunden.

Digitized by Google

Virgen, el dolor fiero
añuda ya la lengua, y no consiente
que publique la voz cuanto desea;
mas oye tú al doliente
ánimo que contino á ti vocea.

Digitized by Google

Jungfrau, das herbe Wehe
Lähmt ſchon die Zunge mir und meinem Sehnen
Verbeut es, ſich in Worten zu verkünden;
Doch du laß meine Thränen,
Das Rufen meiner Seel' Erhörung finden.

Digitized by Google

XXII.

Á Don Pedro Portocarrero.

La cana y alta cumbre
de Jliberi, clarísimo Carrero,
contiene en sí tu lumbre
ya casi un siglo entero,
y mucho en demasía
detiene nuestro gozo y alegría.

Los gozos que el deseo
figura ya en tu vuelta y determina
á do vendrá el Lyleo,

Digitized by Google

XXII.

An Don Pedro Portokarrero.

Der ſteil' und graue Gipfel
Von Iliberien, trefflicher Carrero,
Umſchließet deinen Lichtglanz
Schon faſt ein ganz Jahrhundert,
Und in weit größ'rem Maaße
Verſchließt er unſ're Luſt und unſ're Freuden;

Die Wonne, ſo die Sehnſucht
Schon hofft bei deiner Rückkehr, und beſtimmet,
Wo ſich Lyäus nah'n ſoll,

Digitized by Google

y de la Cabalina
fuente la moradora,
y Apolo con la cítara cantora.

Bien eres generoso
pimpollo de ilustrisimos mayores,
mas esto aunque glorioso
son titulos menores,
que tú por ti venciendo
á par de las estrellas vas luciendo.

Y juntas en tu pecho
una suma de bienes peregrinos,
por donde con derecho
nos colmas de divinos
gozos con tu presencia,
y de cuidados tristes con tu ausencia

¿Porqué ha salteado
en medio de la paz la cruda guerra,
que ahora el Marte airado
despierta en la alta sierra,
lanzando rabia y sañas
en las infieles bárbaras entrañas?

Digitized by Google

So wie der Hippokrene
Anwohnerinn, die holde,
Und Phöbus mit der Cither, reich an Tönen.

Wohl biſt du der hochherz'ge
Sprößling uralter, hochberühmter Ahnen;
Doch dies, wie glorreich immer,
Sind nur gering're Titel,
Da, durch dich ſelbſt du ſiegend,
Hell leuchteſt mit den Sternen um die Wette;

Da in der Bruſt du einigſt
Von auserleſ'nen Gütern eine Menge,
Weßhalben deine Nähe
Mit Fug' uns überhäufet
Mit göttergleichen Wonnen,
So wie mit trüben Sorgen deine Ferne.

Warum hat ſich erhoben
Inmitten holden Friedens Kriegestoſen,
Das jetzt der zorn'ge Mavors
Aufregt im Hochgebirge,
Entſendend Wuth und Raſen
In's Eingeweid' ungläubiger Barbaren?

Digitized by Google

Do mete á sangre y fuego
mil pueblos el Morisco descreido,
á quien ya perdon ciego
hubimos concedido,
á quien en santo baño
tenemos para nuestro mayor daño.

Para que el nombre amigo
¡ay piedad! cruel desconociese
el ánimo enemigo
y asi mas ofendiese;
mas tal es la fortuna,
que no sabe durar en cosa alguna.

Asi la luz que ahora
serena relucia, con nublados
vereis negra á deshora,
y los vientos alados
amontonando luego
nubes, lluvias, horrores, trueno y fuego.

Mas tú que solamente
temes al claro Alfonso, que inducido
de la virtud ardiente

Digitized by Google

Wo wild in Blut und Feuer
Gottlos der Maure tausend Völker mähet,
Dem blindlings schon Verzeihung
Wir hatten zugestanden;
Den wir zum heil'gen Bade
Zuließen, uns zum größeren Verderben,

Damit der Freundesname,
O Jammer! grausam uns vergessen mache
Des Feindes böse Tücke,
Und so uns mehr verletze;
Doch das ist Art des Glückes,
Daß es in keinem Ding' weiß Stand zu halten.

So seh'n das Licht wir öfters,
Das eben noch in heit'rer Klarheit glänzte,
Umwölkt zur schlimmen Stunde,
Und zügellose Winde
Wild im Momente thürmen
Gewölk, Gußregen, Schrecken, Blitz und Donner.

Doch du, der einzig fürchtet
Den herrlichen Alfonso, der gespornet
Von heißerglüh'nder Thatkraft

Digitized by Google

del pecho no vencido,
por lo mas peligroso
se lanza discurriendo victorioso:

Como en la ardiente arena
el Líbico leon las cabras sigue,
las haces desordena
y rompe y las persigue
armado, relumbrando,
la vida por la gloria aventurando.

Testigo es la fragosa
Poqueira, cuando él solo y traspasado
con flecha ponzoñosa,
sostuvo denodado
y convirtió en huida
mil banderas de gente descreida.

Mas sobre todo cuando
los dientes de la muerte agudos fiera
apénas declinando
alzó nueva bandera,
mostró bien claramente
de valor no vencible lo excelente.

Digitized by Google

Des unbeſiegten Herzens,
Wo ſich zumeiſt Gefahr beut,
Hinein ſich ſtürzt und ſtürmt umher und ſieget,

Gleich wie im glüh'nden Sande
Der Löwe Libyens verfolgt die Ziegen,
Verwirrt er ihre Reihen,
Zerſprenget und verfolgt ſie,
Strahlend im Waffenglanze,
Und für den Ruhm ſetzt kühn er ein das Leben;

Sei Zeuge mir die ſchroffe
Poqueira, wo allein er und durchbohret
Vom Giftgetränktem Pfeile,
Ein Unerſchrock'ner, aushielt
Und jäh in Flucht zerſtreute
Wohl tauſend Fähnlein des ungläub'gen Volkes;

Allein vor Allen, als er
Den ſcharfen Zahn des herben Tod's mit Mühe
Abhielt, das Kriegesbanner
Von Neuem hoch erhebend,
Zeigt' er in hellem Glanze
Die Trefflichkeit des unbeſiegbar'n Muthes;

Digitized by Google

Él pues relumbre claro
sobre sus claros padres, mas tú en tanto,
dechado de bien raro,
abraza el ocio santo,
que mucho son mejores
los frutos de la paz y muy mayores.

Digitized by Google

So mag er überſtrahlen
Der hohen Väter Glanz; — doch du indeſſen,
Ein Muſter ſelt'nen Werthes,
Gib hin dich heil'ger Muße,
Da doch bei weitem beſſer
Die Früchte ſind des Friedens und viel größer.

Digitized by Google

XIII.

Á nuestra Señora.

No viéramos el rostro al Padre eterno
alegre, ni en el suelo al Hijo amado
quitar la tirania del infierno,
ni el fiero capitan encadenado:
viviéramos en llanto sempiterno,
durara la ponzoña del bocado,
serenisima Virgen, si no hallara
tal Madre Dios en vos donde encarnara.

Que aunque el amor del hombre ya habia hecho
mover al Padre eterno á que enviase
el único engendrado de su pecho,

Digitized by Google

XXIII.

An die heilige Jungfrau.

Nie ſahen wir des ew'gen Vaters Antlitz
Verſöhnt, noch den geliebten Sohn auf Erden
Befrei'n uns von der Tyrannei der Hölle,
Noch angekettet auch den wilden Fürſten;
Gelebt wir hätten in endloſen Klagen,
Das Gift des Apfels hätte fortgedauert,
Erlauchte Jungfrau, hätte nicht gefunden
In dir die Mutter Gott, drin Menſch zu werden.

Denn hatte gleich ſchon Liebe zu den Menſchen
Bewegt den ew'gen Vater, daß er ſende
Den einzigen Gebornen ſeines Herzens.

Digitized by Google

á que encarnando en vos le reparase;
con vos se remedió nuestro derecho,
hicistes nuestro bien se acrecentase,
estuvo nuestra vida en que quisistes,
Madre digna de Dios, y asi vencistes.

No tuvo el Padre mas, Virgen, que daros,
pues quiso que de vos Cristo naciese,
ni vos tuvistes mas que desearos,
siendo el deseo tal que en vos cupiese;
habiendo de ser Madre contentaros
pudiérades con serlo de quien fuese
ménos que Dios, aunque para tal Madre
bien estuvo ser Dios el Hijo y Padre.

Con la humildad que al cielo enriquecistes,
vuestro ser sobre el cielo levantastes:
aquello que fué Dios, solo no fuistes,
y cuanto no fué Dios atras dejastes:
del Espiritu santo concebistes,
y al Verbo en vuestro vientre le cifrastes,
que lo que el cielo y tierra no abrazaron
vuestras santas entrañas encerraron.

Digitized by Google

Wodurch in dir vermenſcht er ſie herſtellte;
Durch dich dennoch ward unſer Pfad geheilet,
Es wurde unſer Gut durch dich gemehret,
An dem, was du gewählt, hing unſer Leben,
O Mutter, Gottes werth, und ſo du ſiegteſt.

Nicht konnt' der Vater, Jungfrau, mehr dir geben,
Indem er wollt', daß Chriſtus du gebäreſt,
Noch konnteſt du je Größeres verlangen,
Da du verlangt, wie er in dir begehrte;
Dir durfte, daß du Mutter ſeiſt, genügen,
Und konnt' es ſelbſt, wär' gleich von dem du's wareſt,
Minder denn Gott, obwohl für ſolche Mutter
Es ziemend war, daß Gott dir Sohn und Vater.

Mit Demuth, die den Himmel du bereichert,
Haſt über'n Himmel du dein Sein erhoben;
Nur einzig, das was Gott war, du nicht wareſt,
Und was nicht Gott war, unter dir du ließeſt;
Vom Vater haſt du heil'ge Seel' empfangen
Und haſt das Wort in deinem Leib umſchloſſen,
Da ihn, den Himmel nicht und Erde faſſen,
O Jungfrau, hielt dein heil'ger Schooß umfangen.

Digitized by Google

Y aunque sois Madre, sois Virgen entera,
hija de Adan de culpa preservada,
y en órden de nacer vos sois primera,
y ántes que fuese el cielo sois criada:
piadosa sois, pues la serpiente fiera
por vos vió su cabeza quebrantada:
á Dios de Dios bajais del cielo al suelo,
del hombre al hombre alzais del suelo al cielo.

Estais ahora, Virgen generosa,
con la perpetua Trinidad sentada,
do el Padre os llama Hija, el Espíritu Esposa,
y el Hijo que engendrastes Madre amada;
de allí con larga mano y poderosa
nos repartis la gracia que os es dada;
allí gozais, y aquí pára mi pluma,
que en la esencia de Dios está la suma.

Digitized by Google

Und ob Du Mutter, biſt du reine Jungfrau,
Ob Adams Tochter, doch vor Schuld bewahret,
Und in der Schöpfung Reich biſt du die Erſte,
Und eh' der Himmel ward, biſt du geſchaffen.
Und mild du biſt, indem die wilde Schlange
Durch dich gewahret' ihren Kopf zertreten,
Von Gott bringſt Gott du nieder zu der Erde,
Vom Menſchen hebſt den Menſchen du gen Himmel.

Jetzt iſt dein Sitz, o heldenmüth'ge Jungfrau,
Bei der Dreieinigkeit, die immer währet,
Wo Tochter dich der Vater, Braut der Geiſt nennt,
Der Sohn, den du gebarſt, geliebte Mutter.
Von dort mit reichen und mit mächt'gen Händen
Vertheilſt du uns die Gnad', die dir gegeben;
Dort freuſt du dich, und hier hält meine Feder,
Denn in dem Weſen Gottes iſt die Summe.

Digitized by Google

XXIV.

En el cárcel.

Aqui la envidia y mentira
me tuvieron encerrado;
dichoso el humilde estado
del sabio, que se retira
de aqueste mundo malvado

y con pobre mesa y casa
en el campo deleitoso
á solas su vida pasa:
con solo Dios se compasa:
ni envidiado, ni envidioso.

Digitized by Google

XXIV.

Im Kerker.

Hier mich haben Neid und Lüge
Eng' in Feſſeln eingeſchloſſen;
Selig die beſcheid'ne Lage
Deß, der weiſe ſich zurückzieht
Von der Welt, der bösgeſinnten

Und bei armer Koſt und Hütte
Auf der Flur, der anmuthreichen,
Einſam lebet ſeine Tage;
Nur nach Gott allein ſich richtet,
Weder neidend, noch beneidet.

Digitized by Google

XXV.

Del conocimiento de sí mismo.

En el profundo del abismo estaba
del no-ser encerrado y detenido,
sin poder ni saber salir afuera,
y todo lo que es algo en mi faltaba,
la vida, el alma, el cuerpo y el sentido,
y enfin mi ser no-ser entónces era,
y asi de esta manera
estuve eternalmente
nada visible y sin tratar con gente,
en tal suerte que aun era muy mas buena
del ancho mar la mas menuda arena,
y el gusanillo de la gente hollado
un rey era conmigo comparado.

Digitized by Google

XXV.

Selbsterkenntniß.

Noch stand ich in des dunkeln Abgrunds Tiefen,
Vom Nichtsein eingekerkert und gebunden,
Ohn' Kraft und Wissen, wie an's Licht zu treten,
Und alles, was da etwas, fehlte dort mir,
So Leben, Seele, Körper, wie Empfindung,
Und traun! mein Sein war Nichtsein dazumalen;
Und so in dieser Weise
Wär' ewig ich geblieben
Nichts Sichtbares, noch im Verkehr mit Jemand,
Der Art, daß noch bei weitem besser wäre
Des weiten Meeres allerkleinstes Sandkorn;
Und 's Würmchen, von der Leute Fuß zertreten,
Ein König war es, wenn mit mir verglichen.

Digitized by Google

Estando pues en tal tiniebla oscura
volviendo ya con curso presuroso
la sexta edad al estrellado cielo,
miró el gran Padre Dios de la natura
y vióme en si benigno y amoroso,
y sacóme á la luz de aqueste suelo,
vistióme de este velo
de flaca carne y hueso,
mas dióme el alma, á quien no hubiera peso
que impidiera llegar á la presencia
de la divina é inefable esencia,
si la primera culpa no agravara
su ligereza y alas derribara.

¡O culpa amarga! ¡y cuanto bien quitaste
al alma mia! ¡cuanto mal hiciste!
luego que fué criada y junto infusa,
tú de gracia y justicia la privaste,
y al mismo Dios contraria la pusiste,
ciega, enemiga, sin favor, confusa;
por ti siempre rehusa
el bien y la molesta
la virtud, y á los vicios está presta;
por ti la fiera muerte ensangrentada,

Digitized by Google

Als ich nun ſtand in ſolchem finſtern Dunkel,
Und ſchon in ſeinem ſchnellen Laufe kehrte
Das ſechſte Alter an geſtirnter Sphäre,
Da ſchaute Gott, der Schöpfung großer Vater,
Erblickend mich in ſich voll Lieb' und Güte,
Und zog mich an das Licht von jenem Boden
Und legt' um mich die Hülle
Von Fleiſch und Bein, die ſchwache;
Doch gab er mir die Seel', und unbeſchweret
Der Gegenwart zu nah'n war ihr geſtattet
Des göttlichen, des unnennbaren Weſens,
Wofern die Urſchuld nicht beſchwert ihr hätte
Den leichten Flug, die Kraft der Schwing' ihr lähmend.

O bittre Schuld! welch' hohes Gut entriſſen
Haſt du der Seele! welch' ein Weh bereitet!
Als ſie geſchaffen kaum und eingegoſſen,
Flugs nahmſt du ihr Gerechtigkeit und Gnade,
Und ſetzteſt mit Gott ſelber ſie in Feindſchaft,
Blind, widerſpenſtig, gnadlos und verwirret;
Durch dich ſie ſtets verweigert
Das Gut', und es beſchweret
Die Tugend ſie, zum Laſter ſtets geneiget.
Durch dich nur fand der wilde Tod, der blut'ge,

Digitized by Google

por ti toda miseria tuvo entrada,
hambre, dolor, gemido, fuego, invierno,
pobreza, enfermedad, pecado, infierno.

Asi que en los pañales del pecado
fui (como todos) luego al punto envuelto,
y con la obligacion de eterna pena,
con tanta fuerza y tan estrecho atado,
que no pudiera de ella verme vuelto
en virtud propia, ni en virtud agena,
sino de aquella llena
de piedad tan fuerte
bondad, que con su muerte á nuestra muerte
mató y gloriosamente hubo deshecho,
rompiendo el amoroso y sacro pecho,
de donde mana soberana fuente
de gracia y de salud á toda gente.

En esto plugo á la bontad inmensa,
darme otro ser mas alto que tenia,
bañándome en el agua consagrada;
quedó con esto limpia de la ofensa,
graciosisima y bella el alma mia,
de mil bienes y dones adornada,

Digitized by Google

Durch dich jedwedes Elend ſeinen Eingang
Mit Hunger, Schmerz, Geſeufz' und Froſt und Feuer,
Armuth und Siechthum, Sünd' und Höllenqualen.

So daß auch ich gleich in der Sünde Windeln
Mich fand gleich allen im Moment gewickelt
Und unerbittlich ew'gem Weh' verfallen
Mit ſolcher Stärk' und alſo eng' gebunden,
Daß nie ich mich vermocht' befreit zu ſehen
In eigner Kraft, noch auch in eines Andern,
Wo nicht durch jene
So mitleidvolle Güte
Die unſern Tod durch ihren Tod getödtet
Und glorreich durch den Sieg zu Schanden machte,
Die liebevolle, heil'ge Seit' eröffnend,
Aus der der reine Quellbronn ſich ergoſſen
Der Gnaden und des Heil's für alle Menſchheit.

Indeß gefiel's der unermeß'nen Güte
Mir höh'res Sein, als ich beſaß, zu ſpenden,
Da ſie mich badet' in den heil'gen Fluthen;
Von der Beleid'gung alſo ward gereinigt
Schön und mit Huld erfüllet meine Seele,
Geſchmückt mit tauſend Gütern und Geſchenken,

Digitized by Google

en fin cual desposada
con el Rey de la gloria:
¡o cuan dulce y suavísima memoria!
y allí la recibió por cara esposa,
y ella le prometió de no amar cosa
fuera de él ó por él miéntras viviese:
¡o si (de hoy mas siquiera) lo cumpliese!

Crecí despues y fui en edad entrando,
llegué á la discrecion con que debiera
entregarme á quien tanto me habia dado,
y en vez de esto la lealtad quebrando
que en el bautismo sacro prometiera
y con mi propio nombre habia firmado,
aun no hubo bien llegado
el deleite vicioso
del cruel enemigo venenoso,
cuando con todo di en un punto al traste;
¿hay corazon tan duro en si, que baste
á no romperse dentro en nuestro seno,
de pena el mio, de lástima el ageno?

Mas que la tierra queda tenebrosa,
cuando su claro rostro el sol ausenta

Digitized by Google

Zuletzt vermählet gleichsam
Dem Könige der Ehren;
O welch ein süß und selig Angedenken!
Und sie als theure Braut empfing er dorten,
Und sie versprach ihm, nie etwas zu lieben,
Als ihn im Leben, oder seinetwillen:
O daß von heut' an sie es doch erfüllte!

Ich wuchs heran und trat in's Lebensalter,
Kam zu Verstand, mit dem ich ganz gesollet
Mich widmen dem, der mir so viel gegeben;
Allein statt dessen ihm die Treue brechend,
Die in der heil'gen Tauf' ich ihm gelobet
Und wohl besiegelt mit dem eignen Namen,
Obgleich noch nicht sehr nahe
Die böse Lust gekommen
Mir von dem grausamen und bittern Feinde,
Bin ich trotzdem in einem Nu gescheitert.
Gibt es ein Herz so sehr in sich verhärtet,
Daß es in unserm Busen nicht zerspringe
Vor Schmerz das mein', und Mitleid das des Andern?

Verfinstert mehr als sich die Erde zeiget,
Wenn Sonn' ihr klares Antlitz ihr entziehet

Digitized by Google

y á bañar lleva al mar su carro de oro,
mas estéril, mas seca y pedregosa,
que cuando largo tiempo está sedienta,
quedó mi alma sin aquel tesoro,
por quien yo plaño y lloro,
y hay que llorar contino,
pues que quedé sin luz del sol divino
y sin aquel rocío soberano,
que obraba en ella el celestial verano,
ciega, disforme, torpe y á la hora
hecha una vil esclava de señora.

¡O Padre inmenso, que inmovible estando
das á las cosas movimiento y vida,
y las gobiernas tan suavemente!
¿qué amor detuvo tu justicia, cuando
mi alma tan ingrata y atrevida,
dejando á ti del bien eterno fuente,
con ansia tan ardiente
en aguas detenidas
de cisternas corruptas y podridas,
se echó de pechos ante tu presencia?
¡o divina y altísima clemencia!
¡que no me despeñases al momento
en el lago profundo del tormento!

Digitized by Google

Und meerwärts führt zum Bad den goldnen Wagen;
Mehr unfruchtbar, und dürre mehr und steinig,
Als wenn sie lange Zeit hindurch gedurstet,
Blieb ohne jenes Kleinod meine Seele;
Weshalb ich klag' und weine,
Und weinen muß beständig,
Da ich beraubet jenes Lichts der Sonne
Und jenes allerhöchsten Himmelsthaues,
Der ihr erschuf den hohen, heil'gen Frühling,
Jetzt blind, entstellt und scheußlich und zur Stunde
Aus einer Herrinn ward zur schnöden Sklavinn.

O höchster Vater, der, selbst unbeweglich,
Du jedem Ding Bewegung giebst und Leben,
Und der so lieblich alle sie regieret,
Welch' Liebe legte Dein Gericht in Banden,
Als meine Seel' undankbar und vermessen,
Lassend von Dir, dem Born des ewig Guten,
Mit solch entbrannter Sehnsucht
In abgestandne Wasser
Verdorbener und faulender Cisternen
Kopfunter sich gestürzt vor Deinen Augen?
O göttliche, o allerhöchste Milde,
Die nicht hinabgestürzt mich im Momente
Hinunter in den tiefsten Pfuhl der Qualen!

Digitized by Google

Sufrióme entónces tu piedad divina,
y sacóme de aquel hediondo cieno,
do sin sentir aun el hedor estaba
con falsa paz el ánima mezquina,
juzgando por tan rico y tan sereno
el miserable estado que gozaba,
que solo deseaba
perpetuo aquel contento:
pero sopló á deshora un manso viento
del espíritu eterno, y enviando
un aire dulce al alma fuè llevando
la espesa niebla que la luz cubria,
dándole un claro y muy sereno dia.

Vió luego de su estado la vileza,
en que guardando inmundos animales
de su tan vil manjar aun no se hartara;
vió el fruto del deleite y de torpeza
ser confusion y penas tan mortales;
temió la recta y no doblada vara,
y la severa cara
de aquel Juez sempiterno:
la muerte, juicio, gloria, fuego, infierno,
cada cual acudiendo por su parte,

Digitized by Google

Mich dazumal ertrug dein himmliſch Mitleid
Und zog hervor mich aus der ſchlamm'gen Lache,
Wo, ohne nur den Moder zu empfinden,
Die böſe Seele war in falſchem Frieden,
So reich und heiter dieſen Zuſtand achtend
Des niedern Elends, drin ſie ſich erfreute,
Daß ſie nur dieſe Freude
Als dauernd ſich begehrte.
Doch haucht' in ſchlimmſter Stund' ein ſanftes Wehen
Von ew'gen Geiſtes Odem her und ſandte
Der Seel' ein ſüßes Lüftchen und entnahm ihr
Den dichten Nebel, der das Licht verhüllte,
Ihr ſchaffend klaren Tag und volle Heit're.

Sofort ſie ſah das Nieder' ihrer Lage,
In welcher ſie, unreine Thiere hütend,
Von ihrer ſchlechten Koſt nicht einmal ſatt ward;
Sie ſah als Frucht der Wollnſt und der Schande
Verwirrung nur und ſolche Todesqualen;
Das recht' und unverkürzte Maaß ſie ſcheute
Und jenes ewigen Richters
Geſtrenges, ernſtes Antlitz;
Tod und Gericht und Herrlichkeit und Hölle,
Hereilend Jegliches an ſeinem Theile,

Digitized by Google

la cercan con tal fuerza y de tal arte,
que quedando confuso y temeroso,
temblando estaba sin hallar reposo.

Ya que en mi vuelto sosegué algun tanto,
en lágrimas bañando el pecho y suelo,
y con suspiros abrasando el viento,
Padre piadoso, dije, Padre santo,
benigno Padre, Padre de consuelo,
perdonad, Padre, aqueste atrevimiento;
á vos vengo, aunque siento,
de mi mismo corrido,
que no merezco ser de vos oido:
mas mirad las heridas que me han hecho
mis pecados, cuan roto y cuan deshecho
me tienen, y cuan pobre y miserable,
ciego, leproso, enfermo, lamentable.

Mostrad vuestras entrañas amorosas
en recibirme ahora y perdonarme,
pues es, benigno Dios, tan propio vuestro
tener piedad de todas vuestras cosas;
y si os place, Señor, de castigarme,
no me entregueis al enemigo nuestro:

Digitized by Google

Umringen ſie ſo ſtark und ſolcher Weiſe,
Daß, ob verwirret gleich und furchterfüllet,
Sie zitternd ſtand, ohn' irgend Ruh' zu finden.

Doch als im Innern ein'ge Ruh' ich funden,
Mit meinen Thränen badend Bruſt und Boden
Und mit den Seufzern rings die Luft entzündend,
Barmherz'ger Vater, rief ich, heil'ger Vater,
O güt'ger Vater, Vater du des Troſtes,
Vater, verzeih' mein frevelndes Erkühnen!
Dir nah' ich, ob ich fühle,
Tief vor mir ſelbſt beſchämet,
Daß ich Gehör zu finden nicht verdiene;
Doch ſieh' auf meine Wunden, die geſchlagen
Die Sünde, wie zertrümmert und vernichtet
Sie mich, verſetzt in Dürftigkeit und Elend,
Blind, voll von Ausſatz, ſiech und jammernswürdig.

O zeige mir dein Herz, das liebentbrannte,
Und nimm mich auf zur Stund' und mir verzeihe,
Da dir, o güt'ger Gott, ſo ſehr es eigen,
Mitleid zu zeigen jeglichem Geſchöpfe.
Und will dir's, Herr, gefallen, mich zu züchtigen,
So übergib doch nicht mich unſerm Feinde.

Digitized by Google

á diestro y á siniestro
tomad vos la venganza,
herid en mi con fuego, azote y lanza,
cortad, quemad, romped sin duelo alguno,
atormentad mis miembros de uno á uno,
con que despues de aqueste tal castigo
volvais á ser mi Dios, mi buen amigo.

Apénas hube dicho aquesto, cuando
con los brazos abiertos me levanta,
y me otorga su amor, su gracia y vida,
y á mis males y llagas aplicando
la medicina soberana y santa
á tal enfermedad constituida,
me deja sin herida
de todo punto sano,
pero con las heridas del tirano
hábito, que iba ya en naturaleza
volviéndose, y con una tal flaqueza,
que aunque sané del mal y su accidente,
diez años ha que soy convaleciente.

Digitized by Google

Zur Rechten und zur Linken
Ausübe deine Rache,
Verwunde mich mit Geißel, Glut und Lanze;
Schneid', brenn' und brich' ohn' irgend ein Erbarmen,
Zermart're meine Glieder, eins um's andre,
Auf daß du, wenn du also mich gezüchtigt,
Auf's Neu' mein Gott und guter Freund mir werdest.

Kaum hatt' ich ausgesprochen dies, als siehe!
Er mit den offnen Armen mich erhebet,
Mir zusagt seine Liebe, Gnad' und Leben;
Und an mein Weh' und meine Wunden legend
Das Heilungsmittel, jenes höchste, heil'ge,
Für solche Brechlichkeiten eingesetzet,
Macht er mich heil von Wunden,
Gesund in allen Theilen,
Jedoch noch mit den Spuren jenes Hanges,
Der sich tyrannisch der Natur bemeistert
Bereits mir hatt' und einer solchen Schwachheit,
Daß, ob geheilt vom Weh' und was ihm eigen,
Schon in das zehnte Jahr ich itzt genese.

Digitized by Google

XXVI.

Epitafio al túmulo del príncipe Don Carlos.

Aquí yacen de Carlos los despojos;
la parte principal volvióse al cielo;
con ella fué el valor; quedóle al suelo
miedo en el corazon, llanto en los ojos

Digitized by Google

XXVI.

Grabſchrift des Prinzen Don Karlos.

An dieſer Stätte ruh'n des Karlos Reſte,
Der beſſ're Theil von ihm ſtieg auf zum Himmel;
Mit ihm entfloh der Muth; auf Erden blieben
Nur Furcht im Herzen, in den Augen Thränen.

Digitized by Google

XXVII.

Cancion á la muerte del mismo.

Quien viere el suntuoso
túmulo al alto cielo levantado
de luto rodeado,
de lumbres mil copioso,
si se pára á mirar quien es el muerto,
será desde hoy bien cierto,
que no podrá en el mundo bastar nada
para estorbar la fiera muerte airada.

Ni edad, ni gentileza,
ni sangre real antigua y generosa,

Digitized by Google

XXVII.

Auf den Tod deſſelben.

Wer ſieht das aufwandreiche
Grabmahl zum hohen Himmel aufgethürmet,
Von Trauerflor umkleidet,
Mit tauſend Lichtern ſchimmernd,
Wenn er verweilt zu ſehn, wer war der Todte,
Von heut' an iſt er ſicher,
Daß in der Welt nichts g'nüge, zu beſtehen
Den mächt'gen Tod in ſeinem wilden Zorne;

Nicht Alter und nicht Sitten,
Nicht königliches Blut, ob alt und edel,

Digitized by Google

ni de la mas gloriosa
corona la belleza,
ni fuerte corazon, ni muestras claras
de altas virtudes raras,
ni tan gran padre, ni tan grande abuelo,
que llenan con su fama tierra y cielo.

¿Quien ha de estar seguro,
pues la Fenix que sola tuvo el mundo,
y otro Carlos segundo
nos lleva el hado duro?
y vimos sin color tu blanca cara
á su España tan cara,
como la tierna rosa delicada,
que fué sin tiempo y sin sazon cortada.

Ilustre y alto mozo,
á quien el cielo dió tan corta vida,
que apénas fué sentida;
fuiste breve gozo,
y ahora luengo llanto de tu España,
de Flandes, y Alemaña,
Italia, y de aquel mundo nuevo y rico,
con quien cualquier imperio es corto y chico.

Digitized by Google

Noch auch die Strahlenſchönheit
Der glänzendſten der Kronen,
Noch ſtarkes Herz, noch auch ruhmvolles Zeugniß
Von hoher, ſeltner Tugend,
Noch auch ſo großer Vater und Großvater,
Daß mit dem Ruhm ſie füllen Erd' und Himmel.

Wer darf ſich ſicher wähnen,
Da ſelbſt den Phönix, in der Welt den Einz'gen,
So auch den zweiten Karlos
Uns raubt das harte Schickſal?
Wir ſah'n entfärbt im Tod dein bleiches Antlitz,
So theuer ſeinem Spanien,
Gleichwie die liebliche, die zarte Roſe,
Die vor der Zeit und allzu früh gebrochen.

Ruhmvoller, hoher Jüngling,
Du, dem der Himmel gab ſo kurzes Leben,
Das kaum noch war gekoſtet,
Du wareſt kurze Wonne
Und jetzo deines Spaniens lange Trauer;
So Flanderns, Alemaniens,
Welſchlands und jener neuen, reichen Erde,
Wogegen jedes Reich gering und winzig.

Digitized by Google

No temas que la muerte
vaya de tus despojos victoriosa,
ántes irá medrosa
de tu espiritu fuerte;
las inclitas hazañas que hicieras,
los triunfos que tuvieras,
y vió que á no perderte se perdia,
y asi el mismo temor le dió osadia.

Digitized by Google

Nicht fürchte, daß der Tod, ſtolz
Auf deine Beute, möge triumphiren;
Nein, gehen wird er zitternd
Vor deinem ſtarken Geiſte;
Von deinen künft'gen Thaten und Triumphen
Sah er den Ruhm erglänzen,
Und ſah, daß, dich nicht tödtend, ſelbſt er ſterbe;
Und ſo verlieh die Furcht allein ihm Kühnheit.

Digitized by Google

XXVIII.

Á Jesu Cristo crucificado.

Inocente cordero
en tu sangre bañado
con que del mundo los pecados quitas,
del robusto madero
por los brazos colgado
abiertos, que abrazarme solicitas:
ya que humilde marchitas
el color y hermosura
de ese rostro divino
á la muerte vecino,
ántes que el alma soberana y pura

Digitized by Google

XXVIII.

Dem Gekreuzigten.

Unſchuldig Opferlamm,
Vom Blute ganz entkräftet,
Mit dem du ſühneſt aller Menſchen Sünden,
Vom harten Kreuzesſtamm,
Die Arme feſtgeheftet,
Die offnen, die mich ſtreben zu umwinden:
Jetzt da die Schönheit ſchwinden
Dein heilig Antlitz ſiehet
Und ſeinen Glanz entfärben,
Sanft hingeneigt zum Sterben:
Eh' die erhab'ne, hohe Seele fliehet,

Digitized by Google

parta para salvarme,
vuelve los mansos ojos á mirarme.

Ya que el amor inmenso
con último regalo
rompe de esa grandeza las cortinas,
y con dolor intenso
arrimado á ese palo
la cabeza clavada con espinas
hácia la madre inclinas:
ya que la voz despides
bien de entrañas reales,
y las culpas y males
á la grandeza de tu Padre pides
que sean perdonados:
acuérdate, Señor, de mis pecados.

Aquí donde das muestras
de maniroto y largo
con tus manos abiertas con los clavos,
y que las culpas nuestras
has tomado á tu cargo;
aquí donde redimes los esclavos,
donde por todos cabos

Digitized by Google

Um Rettung mir zu ſpenden,
O woll' auf mich dein Auge gnädig wenden.

Jetzt, da die ew'ge Mild'
Im letzten Abendmahle
Den Schleier jener Größe hat gehoben,
Und du in Schmerzen, wild
Und heftig, an dem Pfahle
Zur Mutter haſt dein Haupt geneigt, umwoben
Von Dornen, und nach Oben
Die königliche Stimme
Entſandt mit lautem Rufen
Hin zu des Himmels Stufen,
Daß er die Schuld nicht ſtrafen woll' im Grimme,
Sondern Verzeihung ſchenken:
O wolleſt, Herr, auch meiner Schuld gedenken.

Hier, wo von Mild' und Huld
Du zeigeſt reiche Proben
Mit offnen Händen, die die Nägel theilen;
Hier, wo du meine Schuld,
Gezeigt und aufgehoben,
Und wo der Sklaven ſchwere Wunden heilen,
Hier wo aus allen Theilen

misericordias brotas,
y el generoso pecho
no queda satisfecho
hasta que el cuerpo de la sangre agotas:
aqui, Redentor, quiero
llegar á tu justicia yo el primero.

Aqui quiero que mires
á un pecador metido
en la ciega prision de sus errores:
y no temo te aires
en mirarte ofendido
pues abogando estás por pecadores,
y las culpas mayores
son las que mas declaran
tu noble pecho santo,
de que te precias tanto:
pues cuando las mas graves se reparan
en mas tu sangre empleas
y mas con tu clemencia te recreas.

Por mas que el peso grave
de mi culpa presente
cargue sobre mi triste y flaco cuello,

Digitized by Google

Du läßeſt Gnade ſproſſen,
Und Frieden nicht im Schmerze
Gewinnt dein edles Herze,
Bis ganz von Blut dein heil'ger Leib umfloſſen:
Erretter, hör' mein Flehen,
Hier laß mich im Gericht der Erſte ſtehen.

Hier wolle niederſchau'n
Zum Sünder, der im blinden
Gefängniß weilt der Schulden und Verbrechen;
Nicht fürcht' ich, deine Brau'n
Erzürnt ob meiner Sünden
Zu ſehn, da du für Sünder willſt fürſprechen;
Wie größer unſre Schwächen,
So mehr wird Huld bekunden
Dein heiliges Gemüthe,
Deß höchſter Ruhm die Güte:
Und wenn die ſchwerſten heilen, iſt den Wunden
Nur größ'res Heil entfloſſen,
Für deine Huld nur größ're Wonn' entſproſſen.

Obgleich von meiner Schuld
Ich fühle die Beſchwerung
Auf dem gekrümmten, ſchwachen Nacken laſten,

Digitized by Google

que tu yugo suave
sacudió inobediente
quedando en dura sujecion por ello:
y aunque la tierra huello
con pasos tan cansados
alcanzarte confio,
que pues por el bien mio
tienes los soberanos piés clavados
en un madero firme,
seguro voy que no podrás huirme.

Seguro voy, Dios mio,
pues tanto lo deseo
que he llegar de tu clemencia al puerto:
en tu corazon fio,
al cual ya claro veo
por las ventanas de ese cuerpo abierto,
y está tan descubierto
que un ladron maniatado
que lo ha contigo á solas
con dos palabras solas
te lo tiene, piadoso Dios, robado,
y si esperamos luego
no dejará de le acertar un ciego.

Digitized by Google

Der dein Joch voll der Huld
Abſchüttelt' in Verkehrung,
Wofür ihn neuer Knechtung Bande faßten;
Obgleich ich ohne Raſten
Walle mit müden Schritten,
Hoff' ich, dich zu ereilen;
Denn weil, um mich zu heilen,
Die heil'gen Füße Nägelwunden litten
Und angeheftet ſtehen,
Bin ich gewiß, du kannſt mir nicht entgehen.

Ich bin gewiß, mein Gott,
Das Heil, das ich erflehe,
In deiner Huld zu finden alle Stunden;
Auf dein Herz in der Noth
Vertrau' ich, denn ich ſehe
In deinem Leib' es durch die offnen Wunden
So jeder Hüll' entbunden,
Daß ſelbſt der ſtrickumſchnürte
Raubmörder, dir zur Seite,
Es dir als frohe Beute
Mit kurzer Bitt' entführte;
Und in getreuem Hoffen
Steht dieſes Ziel bald einem Blinden offen.

Digitized by Google

Á buen tiempo he llegado,
pues es cuando tus bienes
repartes en el nuevo testamento:
si á todos has legado
cuantos presentes tienes,
tambien yo ante tus ojos me presento:
y cuando en un momento
á la madre hijo mandas
al discipulo madre
el espiritu al Padre,
gloria al ladron, ¿como entre tantas mandas
ser mi desgracia puede
tanta, que solo yo vacio quede?

Mirame, que soy hijo,
aunque mi inobediencia
justamente podrá desheredarme:
mas tu palabra dijo
que hallaria clemencia
siempre que á ti volviese á presentarme:
aqui quiero abrazarme
con los piés de esta cama
donde morir te veo,
que si como deseo
oyes la voz llorosa que te llama

Digitized by Google

Ich kam zu guter Zeit,
Da deine ganze Habe
Im neuen Teſtament du willſt vertheilen;
Wenn allen du geweiht,
Was immer dein, als Gabe,
So will auch ich zu deinem Antlitz eilen,
Und kannſt du ſonder Weilen
Den Sohn der Mutter ſchenken,
Die Mutter jenem Sohne,
Den Geiſt — des Vaters Throne,
Dem Räuber Ruhm; wie ſollt' ich, bei Geſchenken
Von ſolchem Werth, daſtehen
In Ungnad' und allein ich leer ausgehen?

Schau' hier auf deinen Sohn,
Den du ob ſeiner Sünden
Gerechter Weiſe kannſt ohn' Erb' entſenden;
Doch hat dein Wort mir ſchon
Gnad' angeſagt zu finden,
Wann immer ich zu dir mich werde wenden.
Hier will ich mit den Händen
Den Kreuzesſtamm umklammern,
Wo du dein Haupt jetzt ſenkeſt;
Und wenn Gehör du ſchenkeſt
Des Herzens Fleh'n und meiner Stimme Jammern,

Digitized by Google

grande ventura espero,
pues siendo hijo quedaré heredero.

Por testimonio pido
á cuantos te están viendo
como á este punto bajas la cabeza:
señal que has concedido,
lo que te estoy pidiendo,
como siempre esperé de tu largueza.
¡O inefable grandeza!
¡caridad verdadera!
pues como sea cierto
que el testador no muerto
no tiene el testamento fuerza entera,
tan magnánimo eres,
que porque todo se confirme mueres.

Cancion, de aqui no hay paso;
las lágrimas sucedan
en vez de las palabras que me quedan,
cual lo requiere el lastimoso caso;
mi canto desfallece,
cuando la tierra tiembla y el sol padece.

Digitized by Google

Darf große Gnad' ich hoffen;
Denn, da ich Sohn, ſteht mir das Erbtheil offen.

Als Zeugniß ſei gewährt
Für Alle, die dich ſehen,
Wie jetzt dein Haupt du neigeſt, als ein Zeichen,
Daß du mir das beſcheert,
Was ich erbat mit Flehen,
Vertrauend deiner Huld, der gnadereichen.
O Großmuth, ſonder Gleichen!
O wahrhaftige Liebe!
Denn da bis zu dem Sterben
Des Erblaſſers den Erben
Der letzte Willen ohne Geltung bliebe,
So gehſt mit edlem Sinne
Zum Tode du, daß Alles Kraft gewinne.

Hier weile, mein Geſang!
Es folge Zähr' auf Zähren
Statt Worte, ſo die Lippen mir verwehren,
Wie es ein Leid erheiſcht, ſo graus und bang;
Mein ſchwaches Lied verſchwindet,
Wenn Erd' erzittert, Sonne Leid empfindet.

Digitized by Google

XXIX.

Á nuestra Señora.

Virgen muy mas que el sol resplandeciente,
fuente de eterna vida,
lucero que escureces á él de oriente,
en tempestad bonanza,
norte por quien me rijo en mi partida,
puerto al alma afligida,
áncora donde estriba su esperanza,
hoy con tu industria y arte
este tu siervo herido al mar se parte.

Digitized by Google

XXIX.

An die heilige Jungfrau.

Jungfrau, weit heller leuchtend als die Sonne,
O Quellbrunn ew'gen Lebens,
Und Morgenstern, der den im Ost verdunkelt,
Im Sturme Windesstille,
Nordstern, dem ich in letzter Stunde folge,
Betrübter Seele Hafen,
O Anker, drauf sich sicher stützt die Hoffnung,
Durch deine Kunst und Sorgfalt
Verläßt dein wunder Knecht des Meeres Höhe.

Digitized by Google

Partido el corazon huye llorando
de la brava tormenta,
en que andan por la tierra fluctuando
altivos corazones,
que quieren mas sufrir cualquiera afrenta,
que por vida contenta
trocar sus intereses y ambiciones,
y no ven los cuitados
los grillos en que están aherrojados.

Mas tú, Reina del cielo piadosa,
que jamas te olvidaste
de la pasada vida religiosa,
en el mayor tormento
el corazon llagado conhortaste,
los ojos enjugaste,
y el ànimo oprimido cobró aliento,
y asi de esta manera
trocaste el sol ardiente en primavera.

Y mis ojos cobrando mucha lumbre,
pasmaron del engaño,
en que andan los que rigen la alta cumbre

Digitized by Google

Mit Thränen ſcheidend, fliehet meine Seele
Des wilden Sturmes Toſen,
In welchem ſchwankend nach dem Lande ſtreben
Viel' übermüth'ge Seelen,
Die lieber möchten jede Schmach erdulden,
Als für ein ruhig Leben
Reichthum vertauſchen und der Ehrſucht Plane;
Nicht ſehn die Unglückſel'gen
Die Eiſenbande, d'rin ſie feſt geſchmiedet.

Doch, Himmelskönigin, du Mitleidsvolle,
Die nimmer du vergeſſen
Des hingeſchwund'nen, gottergeb'nen Lebens
Und in dem größten Sturme
Das Herz mir, das verwundete, gekräftigt,
Du trockneteſt die Augen,
Und Odem ſchöpfte die gedrückte Seele;
Und ſo, in dieſer Weiſe,
Schufſt du zu Frühling um die Glut der Sonne.

Und als mein Aug' empfand des Lichtes Fülle,
Da ſtaunt' ich ob des Truges,
In welchem gehn, die auf den Höhen herrſchen

del mundo á quien adoran,
que viendo claramente el desengaño
siguen siempre su daño,
aunque con verso públicon lo lloran,
apellidando el rio,
el campo, el mundo, el sol, el valle umbrio.

Digitized by Google

Der Welt, die ſie anbeten,
Die, während klar ſie die Enttäuſchung ſehen,
Stets nachgeh'n ihrem Schaden,
Obwohl ſie es mit off'nem Lied beweinen,
Anrufend rings die Ströme
Und Au' und Welt und Sonn' und Schattenthäler.

Digitized by Google

XXX.

Á la vida religiosa.

Mil varios pensamientos
mi alma en un instante revolvia,
cercada de tormentos,
de pena y agonia,
buscando algun descanso y alegria.

Mas como no hallaba
contento en esta vida ni reposo,
desalada buscaba
con paso presuroso
á su querido amor y dulce esposo.

Digitized by Google

XXX.

Das Kloſterleben.

Gedanken ungezählet
Erwog die Seel' in einem Augenblicke,
Von Leiden rings gequälet
Und herbem Mißgeſchicke,
Suchend nach einer Lab' und einem Glücke.

Doch da ihr ganz entgingen
Zufriedenheit und Ruh' in dieſem Leben,
Beraubet ihrer Schwingen,
Suchte ſie ſchnell mit Beben
Ihrem Geliebten ganz ſich zu ergeben.

Digitized by Google

Y andándole buscando
cansada se sentó cabe una fuente,
que la iba destilando
un risco mansamente,
regando el verde prado su corriente.

Las parleruelas aves
una acordada música hacian
de voces tan suaves,
que al alma enternecian
y en amor de su esposo la encendian.

Y con gentil donaire,
plegando y desplegando sus alillas,
jugaban por el aire
las simples avecillas,
divididas en órden por cuadrillas.

Y en forma de torneo
las unas con las otras se encontraban
con ligero meneo;
despues revoleaban,
y entre la verde yerba gorgeaban.

Digitized by Google

Und, gehend ihn zu finden,
Ermattet ſank ſie hin bei einer Quelle,
Die dort dem Fels mit linden
Geräuſch entſtürzet ſchnelle,
Die grünen Wieſen netzend mit der Welle.

Die Vöglein, reich an Tönen,
Dort ſangen in ſo ſüßen Melodieen,
In Liedern, ſo gar ſchönen,
Daß ſie zum Herzen ziehen,
Mit Liebe zum Geliebten es durchglühen.

Und mit holdſel'gen Reizen
Bald faltend, bald entfaltend ihre Schwingen,
Sie in der Luft ſich ſpreizen,
Ihr harmlos Spiel vollbringen
Und in Quadrillen ihren Tanz verſchlingen.

Und, gleich wie in Turnieren,
Die Ein' und Andern ſich begegnend ſtreiten
In zierlichen Manieren;
Dann leicht zurück ſie gleiten
Und ſüß Gezwitſcher rings im Grün verbreiten.

Digitized by Google

Gozando de esta fiesta
mi alma entre mil flores recostada
adormecióse presta,
y estando descuidada,
oyó una voz que la dejó admirada.

No temas (le decia),
mas oye atentamente lo que digo:
si buscas alegria
y estar siempre conmigo,
huye del mundo y de quien es su amigo.

Que si el trabajo huyes
y gustas de deleites y consuelo,
sabe que te destruyes,
pues truecas por el suelo
la gloria eterna del empireo cielo.

Mira que estás cercada
de tres contrarios tuyos capitales,
y vives descuidada
de los crecidos males
que te podrán causar contrarios tales

Digitized by Google

Wie dort ergötzt ich weile,
Schlief hingelagert unter tauſend Blüthen
Mir ein die Seel' in Eile,
Und fern des Gram's Gebieten
Hört' eine Stimm' ich ſtaunend mir ſich bieten:

Nicht wolle, ſprach ſie, beben,
Vielmehr aufmerkſam lauſche, was ich ſage:
Suchſt du ein heit'res Leben
Bei mir für alle Tage,
Flieh' vor der Welt und wer ihr Freundſchaft trage.

Fliehſt du der Mühſal Pfade
Und willſt verkoſten nichts, als Troſt und Freude,
Wiſſ', daß nur dein der Schade,
Da für der Erde Weide
Du willſt, daß ew'ge Wonne von dir ſcheide.

Sieh, wie du rings umgeben
Von dreien Gegnern, die Todfeindſchaft hegen;
Wie kannſt du ſorglos leben,
Wenn wachſen allerwegen
Die Weh'n, die ſolche Feinde dir erregen?

Digitized by Google

Advierte que está el uno
apoderado ya de tu castillo,
y los dos de consuno
comienzan á batillo
sin que tus fuerzas puedan resistillo.

Déjales por despojos
el contento regalo y la riqueza,
y no vuelvas los ojos
á ver esa vileza,
pues cuanto dejar puedes es pobreza.

Que si dejares uno,
ciento tendrás por él en esta vida
sin descontento alguno;
y allá en la despedida
dárate Dios la gloria prometida.

Verás en este suelo,
dando de mano al mundo fementido,
un retrato del cielo,
que Dios tiene escondido
en la celdilla pobre y vil vestido.

Digitized by Google

Sieh doch, wie längſt der Eine
Schon deine Citadell' hat eingenommen,
Die Andern im Vereine
Sie zu zerſtören kommen
Mit ihm, und nichts dir dient zu Schutz und Frommen.

Laß immer denn zur Beute
Den üpp'gen Feſtſchmaus und den Reichthum ihnen;
Nicht deine Augen leite,
Wo ſie den Lüſten dienen;
Flieh' jene Armuth denn mit heitern Mienen.

Für eins, das du verlaſſen,
Empfängſt du hundert ſchon in dieſem Leben,
Dich wird kein Leid erfaſſen,
Und einſt beim Abſchiedgeben
Dich zur verheiß'nen Glorie Gott erheben.

Schon in der Welt Getümmel,
Wie bald dein Herz ſich von der falſchen ſcheide,
Wird dir ein Bild vom Himmel,
Das Gott verbirgt dem Neide,
Im dürft'gen Zellchen und im armen Kleide.

Digitized by Google

Ageno del cuidado
que al mercader sediento trae ansioso,
de solo Dios pagado
se goza el Religioso,
libre del mundo falso y engañoso.

No busca los favores
que al ambicioso traen desvelado
en casas de señores,
mas ántes retirado
goza su suerte y su feliz estado.

No tiene desconsuelo,
ni puede entristecerle cosa alguna,
porque es Dios su consuelo,
ni la varia fortuna
con su mudable rueda le importuna.

La casa y celda estrecha
alcazar le parece torreado,
la túnica deshecha
vestido recamado,
y el duro suelo lecho delicado.

Digitized by Google

Von Sorge fern geſchieden,
Die angſtvoll führt den Kaufmann durch die Meere,
Mit Gott allein zufrieden,
Froh lebt, wer Gottes Ehre
Nur ſucht, frei von der falſchen Welt Beſchwere.

Die Gunſtbezeigung flieht er,
Sie, die den immer wachen Ehrgeiz ſendet
Zu Schwellen der Gebieter;
Vielmehr zurückgewendet
Preiſ't Lag' und Loos er, ſo ihm ward geſpendet.

Nie iſt er ungetröſtet,
Noch kann ihn irgend etwas ſchwer bekümmern,
Da Gott allein ihn tröſtet;
Noch kann, mag wechſelnd ſchimmern
Das Rad des Glück's, es ſeine Ruh' zertrümmern.

Die Hütt' und Zell' alleinig
Scheint ihm ein Königspallaſt, tburmgeſchmücket,
Die Kutte, fadenſcheinig,
Ein Prachtkleid, reichgeſticket,
Im Brett' ein weiches Lager er erblicket.

Digitized by Google

El cilicio tegido
de punzadoras cerdas de animales,
que al cuerpo trae ceñido
aparta de él los males,
que causa el ciego amor á los mortales.

La disciplina dura
de retorcido alambre le da gusto,
pues cura la locura
del estregado gusto,
que huye á rienda suelta de lo justo.

En estos ejercicios
su vida pasa mas que venturosa,
apartada de vicios,
sin que le dañe en cosa
mundo, demonio y carne pegajosa.

Cuanto el seglar procura
adquirir con deleites y hacienda,
le dan de añadidura,
no mas de por que atienda
al servicio de Dios y no le ofenda.

Digitized by Google

Im härenen Gewande,
Aus ſcharfen Borſten wilden Thier's gewoben,
Dem Leib zum Gürtelbande
Gewählt, flieht er das Toben,
Das blinde Lieb' in ird'ſcher Bruſt erhoben.

Die Züchtigung, ertheilet
Durch Geißeln ſcharfen Drahts, ſchafft ihm Vergnügen,
Da ſie die Thorheit heilet
Der Luſt, geſchlürft in Zügen,
Die zügellos ſich nicht dem Maaß will fügen.

So bringet ſeine Seele
Ein überglücklich Leben hin im Ueben,
Getrennt von böſem Fehle,
Ohn' daß ein Ding ihn hüben,
Welt, Feind und ſchnödes Fleiſch ihn könnt' betrüben.

Was immer zu gewinnen
An Luſt und Gold die Weltlichen ſich mühen,
Nicht wird ihm das entrinnen,
Was g'nügt, um treu zu glühen
Für Gott und der Verſuchung zu entfliehen.

Digitized by Google

Gustaba en gran manera
mi alma de la plática que oia,
y para ver quien era
él que aquello decia
durmiendo aquí y allí me revolvia.

Mas tocando la mano
al agua cristalina de la fuente
salió mi intento vano,
pues luego de repente
la voz se fué y el sueño juntamente.

Digitized by Google

Gar hoch mit Wonnen tränkte
Die Seele mir das Wort, ſo ich vernommen;
Doch als den Blick ich lenkte
Zu ſeh'n, woher es kommen,
Wandt' ich im Schlaf mich hier und dort beklommen.

Doch als die Hand berührte
Den glänzenden Kryſtall der lautern Quelle,
Befand ſich's, daß ich irrte,
Weil plötzlich an der Stelle
Die Stimme ſchwand, mit ihr der Schlummer ſchnelle.

Digitized by Google

XXXI.

En loor y honra de Dios nuestro Señor tomando ocasion de las criaturas.

Cuando la noche oscura
romper quiere su velo tenebroso
y triste vestidura,
que afea el cielo hermoso
y envuelve su belleza y ser gracioso:

la redondez criada
la aurora en su salida hermosea,
su cabeza dorada
sus cabellos ondea,
y todo el orbe con su luz rodea.

Digitized by Google

XXXI.

Zum Lob und zur Ehre Gottes bei der Betrachtung der Geschöpfe.

Wenn ihren düstern Schleier
Die dunkle Nacht nun zu durchbrechen strebet,
Und ihn, der noch die Feier
Des Himmels hält umwebet,
Den Mantel weg von seiner Schönheit hebet;

Alsdann das Rund vergolden
Aurorens Schimmer, wie hervor sie gehet,
Von ihrem Haupt, dem holden,
Weit ihr Gelocke wehet,
Und licht in ihrem Glanz der Erdkreis stehet;

Digitized by Google

El aire en su pureza
vestido de estos claros resplandores
descubre su belleza,
y los altos vapores
ofrecen á la vista mil colores.

¿Quien los ojos estiende
al horizonte asi clarificado,
que en fuego no se enciende
y queda enamorado
de quien ser tan hermoso fué criado?

En las ramas frondosas
con arte natural cantan las aves,
en la pluma vistosas,
con el cantar suaves,
y al alma libran de cuidados graves.

¡O canto y armonia
que todo el bosque umbroso tiene atento,
suave melodia
de dulce sentimiento,
que al cielo tras si roba el pensamiento!

Digitized by Google

Durch Lüfte, die, erfüllet
Vom Glanze jener Strahlen, nicht mehr darben,
Sie ihre Schön' enthüllet;
In hohen Nebelgarben
Das Aug' erblicket wechſelnd tauſend Farben:

Wer ſendet da die Blicke
Zum Horizont, den ſolches Licht verkläret,
Den nicht die Gluth durchzücke,
Den Liebe nicht verzehret
Zu dem, der ſolche Schönheit uns gewähret?

Auf den belaubten Zweigen
Ihr kunſtlos einfach Lied die Vöglein bringen,
Sich bunt gefiedert zeigen;
Und lieblich, wie ſie ſingen,
Sie alle Sorgen aus der Seele zwingen.

O Lied, o Harmonieen,
Die ganz den Schattenhain mit Staunen binden,
Liebliche Melodieen
Von wonnigem Empfinden,
Die himmelwärts den Sinn dem Staub entwinden!

Digitized by Google

La tecla mas aguda
en su mas alto punto levantada
parece ronca y muda,
si en canto es comparada
con este son y música acertada.

Aquellas nueve hermanas,
que en el Parnaso monte á coros cantan,
no se muestren ufanas,
si á las fieras encantan,
que á Dios estotras el amor levantan.

En su carro triunfal
de la naturaleza fabricado
con mano artificial
de fino oro labrado
y mas que de rubies esmaltado,

las riendas aflojando
el sol á nuestro polo se apresura
sus caballos guiando
á la suprema altura
de donde da á las sombras estrechura.

Digitized by Google

Ein Inſtrument, verfeinet
Zu allerhöchſtem Ton und ſchönſter Weiſe,
Doch rauh und ſtumm erſcheinet
Und weit entfernt vom Preiſe
Vor ſolchem Ton und ſo gelung'ner Weiſe.

Vor ihnen mag der Reigen
Der Neun, die am Parnaß im Chore ſingen,
Nicht fürder ſtolz ſich zeigen,
Wenn Thiere ſie bezwingen;
Denn jene leih'n zu Gott der Liebe Schwingen.

Auf ihrem Siegerwagen,
Von Händen der Natur kunſtreich gezimmert,
Aus feinem Gold geſchlagen
Und glänzender umflimmert,
Als von Rubinenſchmelz, wie er auch ſchimmert:

Eilt mit verhängtem Zügel
Die Sonn' herauf zu unſers Himmels Nähe;
Sie lenkt der Roſſe Flügel,
Bis auf der höchſten Höhe
Verkürzt durch ſie man rings die Schatten ſehe.

Digitized by Google

Y luego que parece
encima de la sierra ó alta cumbre,
la luna se escurece
vencida de esta lumbre
con toda la estrellada muchedumbre.

Si alguna nube oscura
de sus dorados rayos es tocada,
se vuelve clara y pura,
hermosa, arrebolada,
de diversos colores matizada.

Rocio de Diana
y de su cabellera sacudido,
en la fresca mañana
siendo del sol herido,
mas que cristal se muestra esclarecido.

De plantas olorosas
la verde praderia rodeada,
de lirios y de rosas
al natural pintada
y de rocio queda aljofarada.

Digitized by Google

Und flugs, wie ſie ſich zeiget
Und ſich ob Berges Höh'n und Gipfeln wieget,
Gleich Luna's Wang' erbleichet,
Von ihrem Licht beſieget;
Mit ihr der Glanz des Sternenheers verſieget.

Wo ein Gewölke dunkel
Von ihren gold'nen Strahlen wird berühret,
Wird's klar und rein; Gefunkel
Es morgenröthlich zieret,
Und mannigfach ſich Farb' in Farb' verlieret.

Der Thau, den Nachts verborgen
Dian' und ihr Gefolg' an jeder Stelle
Verſtreut, am friſchen Morgen,
Trifft ihn die Sonnenhelle,
Zeigt mehr noch, als Kryſtall, ſich klar und helle.

Von Pflanzen in dem Koſen
Der Winde weit die Wieſe überwallet,
Von Liljen und von Roſen,
Von der Natur gemalet,
Und reich von Thau beperlt, ſie glitzernd ſtrahlet.

Digitized by Google

Mas pues no se defiende
de las febeas llamas la verdura,
y el aire mas se enciende
y pierde su frescura,
quiérome retirar á la espesura.

¡O alta providencia
de él que crió los árboles hojosos
para hacer resistencia
á los rayos penosos
del sol al mediodía calurosos!

Al bosque está cercana
la cumbre de la sierra mas airosa,
donde una fuente mana
en su correr graciosa,
que á la arboleda baja presurosa.

Con un dulce sonido
su curso entre las yerbas va guiando,
y con manso ruido
las guyas va volcando,
á todas de la arena levantando.

Digitized by Google

Doch da nicht Rettung findet
Die Au' fortan vor Phöbus Strahlenglühen,
Sich mehr die Luft entzündet
Und ſieht die Friſche fliehen,
Will ich zum dichten Hain zurück mich ziehen.

O hoher Vorſicht Walten,
Die blätterreich die Bäume ſchuf, dem Sitze
Ein Schutzdach zu geſtalten,
Das vor der Qual uns ſchütze
Der Strahlen bei der Sonne Mittagshitze!

Nah' dieſer ſchatt'gen Stelle
Steigt Gipfel des Gebirgs mit luft'gen Zinnen;
Dorther ſpringt eine Quelle;
Mit anmuthsvollem Rinnen
Eilt ſie der Niedrung Dickicht zu gewinnen.

Mit Tönen, ſüß zu lauſchen,
Geht ihren Lauf ſie ſchlängelnd durch die Kräuter,
Und wälzt mit ſanftem Rauſchen
Die lichten Steinchen weiter,
Vom Kiesſand ſie erhebend, froh und heiter.

Digitized by Google

Y por entre las hojas
del sol los claros rayos aparecen
las arenitas rojas
con ellos resplandecen,
que á las del Tajo aurifero parecen.

Despues que aquesta fuente
ha regado los árboles ramosos,
juntando su corriente
con pasos presurosos
se extiende en dos estanques espaciosos.

Do las aguas cortando
á nado van los peces con destreza
sus alas desplegando
con tanta ligereza
que vencen á la vista y su firmeza.

Aqui y alli pasean
con saltos y ligero movimiento,
adornan y hermosean
el frigido elemento,
de quien su ser reciben y sustento.

Digitized by Google

Und funkelnd hell erſcheinen
Der Sonne Strahlen, wo das Grün verzweiget,
Worin mit Wiederſcheinen
Röthlich der Sand ſich zeiget,
Der hier des Tajo lichtem Goldſand gleichet.

Allein, nachdem die Quelle
Bewäſſerte die Bäume, reich an Zweigen,
Eint ſie den Lauf zur Stelle
Mit Schritten, eilereichen,
Ausbreitend ſich zu zwei geräum'gen Teichen;

Wo, raſch die Fluth durchſchneidend,
Die Fiſchlein ſchießen mit behender Schnelle,
Die Floſſen munter breitend,
So eilend durch die Welle,
Daß ſie entgeh'n des ſtärkſten Auges Helle.

Hier- und dorthin ſie zücken
Mit eilender Bewegung und in Sprüngen;
So zieren ſie und ſchmücken,
In dem ſie ſich verjüngen,
Das Element, d'raus Nahrung ſie empfingen.

Digitized by Google

¡Ay, Dios! cuando esto miro,
para mi bien y gusto fabricado,
y por tu amor suspiro,
y ser tan inflamado
cuanto por esto quieres ser amado.

En una fria peña
vereis una gran vena y abertura,
por donde se despeña
el agua ya mas pura
para mostrar del todo su hermosura.

Despues sale brotando
con natural donaire y gentileza,
sus saltos levantando
con el vuelo y presteza
que á su peso negó naturaleza.

Al son de su ruido
al rededor las aves se embebecen,
deléitase el oido,
los ojos se adormecen,
que de velar cansados desfallecen.

Digitized by Google

O Gott, wenn dies ich ſehe,
Zum Frommen mir und meiner Luſt gegründet,
Seufz' ich nach deiner Nähe,
Seufz' ich, zu ſein entzündet
Von Lieb', wie drob mich dein Geheiß verbindet.

Im kalten Felſenſteine
Seht eine große Ader ihr ſich ſpalten,
Woher in größter Reine
Im Sturz die Fluthen walten,
All' ihre Schönheit völlig zu entfalten.

Dann zieh'n ſie, reichlich rinnend,
Voll Reizes hin durch der Natur Beſcheeren,
Den leichten Tanz beginnend
Im Pfeilflug, wie der ſchweren
Fluth nimmer die Natur ſchien zu gewähren.

Und bei dem ſüßen Rauſchen
Um ſie herum die Vöglein ſich ergötzen;
Entzückt wir ihnen lauſchen;
Schlaf will die Augen letzen
Und wachensmüd' in's Traumreich uns verſetzen.

Digitized by Google

Los árboles mirando
el agua cristalina en su pureza,
de si se están pagando,
mirando la belleza
que á tal tiempo les dió naturaleza.

El frescor de esta fuente
el fuego de la siesta está templando,
hasta que del oriente
el sol se va alejando,
las sombras paso á paso acrecentando.

Y las aguas marinas
con sus prestos caballos rompe á nado
á las tierras vecinas
de su luz ha privado,
de noche el aire queda rodeado.

¡Esferas celestiales,
que con primor divino estais labradas
de luces eternales
en órden esmaltadas,
y de dorados clavos tachonadas!

Digitized by Google

Die Bäum', indem ihr Spähen
Klar in kryſtall'ner Fluth ſich unterſcheidet,
Sich ſelbſtgefällig ſehen;
Erſtaunt ihr Blick ſich weidet
An ihrer Schönheit, d'rin Natur ſie kleidet.

Die Friſche dieſer Quelle
Zu mäßigen die Mittagsgluth ſich mühet,
Bis von des Oſtens Schwelle
Die Sonne ferner ziehet,
Und man gemach die Schatten wachſen ſiehet:

Bis ſie die Meereswelle
Mit ihren feur'gen Roſſen ſprengt im Bade
Und ihrer Tageshelle
Benachbarte Geſtade
Beraubt, und Nacht herrſcht auf dem luft'gen Pfade.

O Himmels-Kreiſ' und Gränzen,
Mit unausſprechlich hohem Reiz geſchmücket,
Wo ew'ge Lichter glänzen,
Die funkeln man, entzücket,
In Reih'n, wie goldner Nägel Glanz, erblicket:

Digitized by Google

Mostrad vuestra alegria
en esta oscuridad centelleando,
y todas á porfia
los aires alumbrando,
suplid la luz de quien os la está dando.

Salid, claros planetas,
de rayos mas serenos encendidos;
corred, altos cometas,
que siendo consumidos
jamas sereis por rastro conocidos.

Las riendas retiradas
afloja á los que traen tu litera,
o luna plateada
de la menor esfera,
que la gente etiópica te espera.

¡Ay, orbes celestiales,
cuan bien me da á entender vuestra figura
los rayos divinales,
la gloria y hermosura,
que tiene el gran pintor de esta pintura!

Digitized by Google

Zeigt eure heit're Freude
Herſchimmernd ſtill in dieſen Finſterniſſen;
Wetteifernd im Geſchmeide
Zu hellen ſeid befliſſen,
Erſetzt ihr Licht, die es nicht ließ euch miſſen!

Kommt, leuchtende Planeten,
Ihr von der Strahlen heiterſten entzündet,
Eilt, flammende Kometen,
Die, wie ihr einmal ſchwindet,
Nach keiner Spur euch jemals wiederfindet!

Die rückgehaltnen Zügel
Laß denen nach, ſo deine Sänfte ziehen,
O Luna, Silberſpiegel,
Der eng'rer Kreis verliehen,
Da Aethiopen dich zu ſeh'n erglühen.

O hehre Himmelskreiſe,
Wie zeigt mir euer Bild, dem ſtill ich fröhne,
Die Strahlen gleicher Weiſe,
Die Herrlichkeit und Schöne,
Die dieſes Bildes großen Meiſter kröne.

Digitized by Google

Y pues toda la tierra
tan fea me parece viendo el cielo,
y todo lo que encierra
el estrellado velo,
no quiero desde hoy mas amor del suelo.

Por ti, corte divina,
por ti, casa de Dios, ciudad sagrada,
mi alma peregrina
de ti tan alejada
suspira caminando su jornada.

¡O aires sosegados
ya libres de las voces y ruidos,
al cielo encaminados
del corazon salidos
llevad con vuestras ondas mis gemidos!

Lleguen á la presencia
del uno entre millares escogido
lamentando su ausencia:
en tierra del olvido
queda mi corazon de amor herido.

Digitized by Google

Und da der Erde Fülle,
Seit ich den Himmel ſah, mir muß erblaſſen,
Und, was die Sternenhülle
Nur immer mag umfaſſen:
Will Lieb' der Welt von heut' an ich verlaſſen.

Zu euch, o Himmelshallen,
Zu dir, Haus Gottes, heil'ge Stadt der Gnaden,
Soll meine Seele wallen!
Von dir, auf ihren Pfaden
Wie weit, ſeufzt pilgernd ſie mit Schmerz beladen.

O friedlich ſtille Lüfte,
Jetzt dem Geräuſch und Sinnenlärm entzogen,
Gen Himmel, dem Geklüfte
Des Herzens heiß entflogen,
Tragt meine Seufzer auf mit euren Wogen.

O mögen ſie erſcheinen
Vor ihm, den ich aus Tauſenden erwähle,
Dem Einen, klagend weinen:
Wie ſchmerzlich er mir fehle,
Liebkrank im Land der Sehnſucht meine Seele.

Digitized by Google

Y mi alma afligida
en duro cautiverio y mal tan fuerte,
tendrá toda su vida
por venturosa suerte
vivir en esperanza de allá verte.

Digitized by Google

Mein Geiſt, von Leid umgeben,
In harter Haft und allzu ſchweren Wehen,
Wird für ſein ganzes Leben
Nie and'res Loos erflehen,
Als ſtille Hoffnung dort dich einſt zu ſehen.

Digitized by Google

XXXII.

Á la Magdalena.

Si de mi bajo estilo,
de mi dura zampoña el descontento
no me cortase el hilo,
él que me da aliento
para poder seguir tan alto intento,

diré de Magdalena
y su raro valor; pues pudo tanto,
que con su breve pena
y temporal quebranto
fué libre del eterno y triste llanto.

Digitized by Google

XXXII.

An Magdalena.

Wofern Er, unzufrieden
Ob meines schlechten Stils und rauhen Liedes,
Mir nicht den Faden abbricht,
Er, der mir gibt den Odem,
Um nachzugeh'n so hohem Unternehmen,

Sing' ich von Magdalenen
Und ihrem selt'nen Starkmuth, der bewirkte,
Daß sie mit kurzem Schmerze
Und zeitlicher Zerknirschung
Frei ward von ew'ger Klag' und herbem Weinen.

Digitized by Google

Estábase afligiendo
sobre los piés sagrados derramando
arroyos, que gimiendo
iba de cuando en cuando
con los rubios cabellos enjugando.

Y de oloroso ungüento
cubriendo la cabeza delicada,
mostrando el sentimiento
en lágrimas bañada
del verse de su bien tan apartada.

Sintió alli convertirse
en piedad amorosa la aspereza;
¡o grande arrepentirse!
¡o dichosa terneza,
que pudo quebrantar tan gran dureza!

Cual hielo empedernido
en los humidos brazos de Anfitrite
de la peñuela asido,
el claro sol derrite
y tener mas dureza no permite:

Digitized by Google

In tiefer Trübſal ſtand ſie
Auf jene heil'gen Füße Thränenbäche
Hinſtrömend, welche ſeufzend
Von Zeit zu Zeit ſie eilte
Mit ihren gold'nen Haaren abzutrocknen.

Und mit der Narde Düften
Ihm ſalbte reichlich ſie das Haupt, das zarte,
Und zeigt' ihr tiefes Grämen,
In Thränenfluth gebadet,
Von ihrem Gut ſich ſo getrennt zu ſehen.

Schon fühlte ſie verwandeln
Sich ihres Herzens Härt' in fromme Liebe;
O wunderwürd'ge Reue,
O hochbeglückte Rührung,
Die ſolche Herzenshärte konnte brechen.

Gleich wie des Froſt's Kryſtalle
Dort in den feuchten Armen Amphitritens,
Die an dem Felsriff haften,
Auflöſ't die klare Sonne,
Wenn ſie nicht ferner ihre Härte duldet:

Digitized by Google

Estaba ya deshecho
en la amorosa vista de su amante
el cristalino pecho,
mas duro que diamante
producido del oro de Levante.

Feliz alma y dichosa,
que en haber por amor amor trocado
mereces ser esposa
del mayoral sagrado,
socorre pues, Señora, á su ganado.

Hágate piadosa
haberte amor sacado por su mano
de aquella temerosa
region del gran tirano,
de enmedio de este trafago mundano.

Digitized by Google

Fand ſich ſofort vernichtet
Beim liebevollen Anblick des Geliebten
Ihr Herz, von Eis umgeben,
Noch härter, als der Demant,
Den Gold des Oſtens an das Licht geboren.

O hochbeglückte Seele,
Die, da mit Liebe Liebe du vertauſchteſt,
Verdient die Braut zu heißen,
Des heil'gen, höchſten Hirten,
Komm' denn zu Hülf' auch, Herrin, ſeiner Heerde.

Mög' dich zu Mitleid ſtimmen,
Daß Liebe dich mit ihrer Hand geriſſen
Aus jenem Grau'nbezirke
Des ſchrecklichen Deſpoten,
Dich aus der Mitte dieſes Weltgetümmels.

Digitized by Google

XXXIII.

Á la asuncion de nuestra Señora.

Al cielo vais, Señora,
y allá os reciben con alegre canto,
¡o, quien pudiese ahora
asirse á vuestro manto,
para subir con vos al Monte santo!

De ángeles sois llevada,
de quien servida sois desde la cuna;
de estrellas coronada,
tal reina habrá ninguna,
pues por chapin llevais la blanca luna.

Digitized by Google

XXXIII.

Himmelfahrt Mariä.

Du gehſt zur Himmelsfreude,
O Herrin, ein und Jubelchöre ſingen;
Wer jetzt von deinem Kleide
Den Saum nur könnt' erringen,
Mit dir zum heil'gen Berg ſich aufzuſchwingen!

Die Engel, welche ſtunden
An deiner Wiege, geben das Geleite;
Vom Sternenkranz umwunden,
Wo gäb' es eine zweite
Kön'ginn, die ſich den Mond zum Schemel breite!

Digitized by Google

Volved los blandos ojos,
ave preciosa sola humilde y nueva,
al val de los abrojos,
que tales flores lleva,
do suspirando están los hijos de Eva.

Que si con clara vista
mirais las tristes almas de este suelo,
con propiedad no vista
las subireis de vuelo,
como perfecta piedra iman, al cielo.

Digitized by Google

Zum Thal der Disteln wende,
O kehre Herrin, reich an Huld und Schöne,
Dein mildes Aug' und sende
Erhörung jeder Thräne,
Die seufzend weinen Eva's arme Söhne.

Wenn deiner Augen Helle
Die trüben Seelen schaut auf diesem Grunde,
Mit flügelgleicher Schnelle
Wirst du sie zieh'n zur Stunde,
Ein vollkommner Magnet, zum Sternenrunde.

Digitized by Google

XXXIV.

Á nuestra Señora.

Cortar me puede el hado
la tela del vivir sin que me ampare;
mas aunque el cielo airado,
Maria, el dolor doblare,
olvideme de mi si te olvidare.

Á ti sola me ofrezco,
á ti consagro cuanto yo alcanzare,
sin ti nada merezco,
y miéntras yo durare,
olvideme de mi si te olvidare.

Digitized by Google

XXXIV.

An die allerſeligſte Jungfrau.

Wenn meiner Tage Band
Das Schickſal kürzt, nichts kann mir Schutz verleih'n;
Doch mag des Himmels Hand
Verdoppeln meine Pein:
Vergeſſen will ich mich, vergeſſ' ich dein.

Dir geb' ich ganz mich hin,
All' mein Verdienſt, nur dir will ich es weih'n;
Bei dir nur iſt Gewinn;
So lang' ich werde ſein,
Vergeſſen will ich mich, vergeſſ' ich dein.

Digitized by Google

Naci para ser tuyo,
vivirè si esta gloria conservare;
la libertad rehuyo,
y miéntras respirare,
olvideme de mi si te olvidare.

El alma te presento,
y si el furioso mar la contrastare,
dirè con sufrimiento,
miéntras mas me tocare:
olvideme de mi si te olvidare.

Digitized by Google

Dein Kind trat ich an's Licht;
Mein Leben währt, bleibt dieſer Ruhm mir rein;
Die Freiheit ſuch' ich nicht,
Und alle Tage mein
Vergeſſen will ich mich, vergeſſ' ich dein.

Dir bring' ich dar mein Herz;
Und will des Meeres Toben es bedräu'n,
Sprech' ich in meinem Schmerz,
Drängt's wilder auf mich ein:
Vergeſſen will ich mich, vergeſſ' ich dein.

Digitized by Google

XXXV.

Á nuestro Señor.

Por bosques y riberas
ando buscando siempre á mi querido;
mis voces lastimeras
resuenen en su oido,
para que jamas tenga de mi olvido.

¡O esperanza mia!
¡o bien de mi vivir, gran Dios eterno!
dichoso fué aquel dia,
que mi corazon tierno
de golpe lo libraste del infierno.

Digitized by Google

XXXV.

Dem Erlöser.

Ich gehe ſuchen immer
Den Liebſten mein längs Ufern und Geſträuchen;
Mög' ihn das Klaggewimmer
Von meiner Stimm' erreichen,
Und mein Gedenken nimmer ihm entweichen.

O großer Gott, mein Hoffen,
Du ew'ges Gut, das meine Seel' erfreuet;
Welch' Glück hat mich getroffen,
Als plötzlich du befreiet
Mein junges Herz, von Höllenqual bedräuet.

Digitized by Google

No fué mortal la herida,
Señor, que recibí de vuestra mano;
fué gracia sin medida,
un bien tan soberano,
que no lo alcanza entendimiento humano.

Mi alma que metida
estaba en lo profundo del pecado,
por vos fué redimida;
por vos le fué quitado
aquello que sin vos fuera escusado.

¿Qué gracias puedo daros,
Señor, por un tan alto beneficio?
si no glorificaros,
haciéndoos en servicio
de mi alma un perpetuo sacrificio.

Digitized by Google

Es kam mir von den Streichen
Nicht Tod, o Herr, die deine Hände gaben,
Nein! Gnade ſonder Gleichen,
Ein Glück, hoch und erhaben;
Nicht faſſen Menſchenſinne ſolche Gaben.

Die Seele, die gebettet
Im Abgrund lag des Böſen und der Sünden,
Durch deine Gnad' errettet,
Sah ſie die Makel ſchwinden,
Für welche Sühnung nur in dir zu finden.

Was kann ich dir erweiſen
Zum Dank, o Herr, für deine große Güte?
Mein Herze ſoll dich preiſen,
Zu deinem Dienſte biete
Ich dir als ew'ges Opfer mein Gemüthe.

Digitized by Google

XXXVI.

Á nuestra Señora.

Un admirable cambio y nunca oido
es él que Dios y vos, Virgen, hicistes:
que ha sido Dios por vos lo que no ha sido,
y vos fuistes por él lo que no fuistes;
eterno era ántes Dios y ya nacido,
Virgen érades vos y ya paristes:
quedando eterno Dios, es criatura,
quedando Madre vos, sois Virgen pura.

Digitized by Google

XXXVI.

An die heilige Jungfrau.

Traun, wunderbaren, Jungfrau auserlesen!
Und selt'nen Tausch mit Gott du offenbarest,
Da Gott durch dich ward, was er nicht gewesen,
Und du auch wardst durch ihn, was du nicht warest;
Ewig war Gott, jetzt ein geboren Wesen,
Jungfrau du warst, und siehe! du gebarest;
Ob ew'ger Schöpfer, ist Geschöpf der Eine,
Ob Mutter gleich, bist Jungfrau du, die reine.

Digitized by Google

XXXVII.

Enigma.

De tres soy la segunda hermosura
en que de Dios reluce la belleza;
ser alma, sin doblez, clara figura
de la alta Trinidad es mi nobleza;
de un solo poder fuè mi ventura
naciese de inmortal naturaleza,
acá ninguno puede sugetarme,
donde faltó poder para criarme.

Soy singular en dar y tomar vida,
y doyla á quien me da alojamiento;

Digitized by Google

XXXVII.

Räthsel.

Von Dreien sieh' in mir die zweite Schönheit,
In der der Gottheit Antlitz dir erglänzet:
Daß selig, einfach, klar das Bild ich trage
Der hohen Dreiheit, dieses ist mein Adel:
Aus einer ein'gen Macht ist meine Abkunft,
Unsterbliche Natur hat mich geboren,
Hienieden mag kein Ding mich überwinden,
Da ihm nicht Macht ward, schaffend mich zu gründen.

Ich nur kann Leben geben und auch nehmen,
Und geb' es ihm, der Wohnung mir verstattet:

Digitized by Google

recibola de Dios, que es la medida
del ser, regla, compas y fundamento;
soy pues dentro la madre concebida
de todo lo mortal, por cuyo asiento
escondo mi virtud, lustre y tesoro,
y ella sube mas que plata y oro.

Deseo con amor muy verdadero
la paz de mi mortal carne enemiga;
y ya que me dejare, luego espero
hacer con ella al fin eterna liga;
puede ver y moverse, cuando quiero,
y yo no puedo tal sin que la siga,
quedando libre en mi la trinidad:
memoria, entendimiento y voluntad.

Es poco para mi el firmamento,
el aire, tierra y mar con sus primores;
ni me bastan á dar contentamiento
los ángeles á mi algo mayores;
tengo de mi caudal conoscimiento,
que hay para gozar bienes mejores,

Digitized by Google

Von Gott empfang' ich es, ihm, der das Maß ist
Des Daseins, Norm und Inbegriff und Veste.
Dann werd' empfangen ich im Schooß der Mutter,
Von allem Sterblichen; ob welcher Wohnung
Ich Kraft und Glanz und Schätze nicht darf zeigen,
Und über Silber wird und Gold sie steigen.

Ich suche wahrhaft mit aufricht'ger Liebe
Den Frieden meines schwachen, störr'gen Fleisches;
Und hoffe, sollt' es gleich gar bald mich lassen,
Mit ihm zuletzt den ew'gen Bund zu schließen:
Will ich's, so kann es seh'n und sich bewegen,
Und ich kann solches nicht, ohn' ihm zu folgen,
Ob die Dreieinheit frei gleich in der Hülle,
Erinnerung, mit ihr Verstand und Wille.

Das Firmament ist klein, mit mir verglichen,
Luft, Erde und das Meer mit ihren Zierden;
Nicht selbst, mich zu beseligen, genügen
Mir Engel, etwas über mich erhoben:
Von meinem Schatz bewahr' ich die Erkenntniß,
Da es zur Wonne bess're Güter giebet,

Digitized by Google

á do ni quema el sol acelerado,
ni llegan nieve, niebla, ni nublado.

Y tanto es igualmente encendido
el corazon del firmo enamorado,
en cuanto es mas ó menos entendido
el ser, gracia y valor de él que es amado;
ni la suma bondad ha consentido,
fuese apetito bueno defraudado;
pues si vida inmortal hay y la veo,
no hará burla Dios de mi deseo.

Conmigo fué servido desposarse
mi mesmo Hacedor acá en el suelo,
y dentro de mi pecho regalarse,
hinchiendole de amor, paz y consuelo;
por me buscar anduvo sin cansarse
en hábito servil y mortal velo,
mostró por me salvar su excelencia,
su bontad y saber y omnipotencia.

Vime de ricas perlas arreada,
de gracia, de virtud y dones llena,

Digitized by Google

Wo keine Sonn' in ihrem Laufe ſenget,
Schnee, Nebel und Gewölk kein Sein bedränget.

Und ſtets ſo iſt in gleichem Maß entzündet
Das Herze des in treuer Lieb' Entflammten,
Als minder oder mehr von ihm erkannt wird
Das Sein, der Werth, die Gnade des Geliebten:
Nicht auch hat es verſtattet höchſte Güte,
Daß um's erſehnte Gut ich würd' betrogen:
Denn gibt's unſterblich Leben, wie ich's ſehe,
Läßt Gott nicht, daß zu Grund mein Sehnen gehe.

Mein auch bedurfte, um ſich zu vermählen,
Mein eig'ner Schöpfer hier auf dieſer Erde,
In meiner Bruſt ſich liebend zu ergötzen,
Erfüllend ſie mit Lieb' und Fried' und Troſte:
Nach mir ging er zu ſuchen ohn' Ermüden,
In Knechtsgeſtalt und in des Staubes Hülle
Zeigt' er, mich zu erlöſen, ſeine Herrlichkeit,
All' ſeine Güte, Weisheit und Allmächtigkeit.

Mit reichen Perlen ſah er mich gezieret,
Von Gnaden voll, von Tugenden und Gaben;

Digitized by Google

de aqui á poco rato despojada,
en lloro y en afan y mortal pena;
mas viendo Dios la triste encarcelada,
romper muriendo quiso la cadena;
fué por mi tan dichosa la victoria,
que redundó el mal en mayor gloria.

Digitized by Google

Allein nach kurzer Zeit mich dann beraubet,
In Klagen und in Schmerz und Pein des Todes:
Doch Gott, mich ſehend in dem traur'gen Kerker,
Im Tode wollt' er brechen meine Bande:
Und ward für mich ſo reich ſein göttlich Siegen,
Daß Unheil mir ſich mußt' in Segen fügen.

Digitized by Google

Das wunderbare Räthsel auf dem Altare.

Ist's Brod, was ich hier seh': wie kann es währen?
Wie wird es nicht vermindert durch's Genießen?
Ist's Gott: wie kann es den Geschmack des süßen,
Den Anblick wahren Brodes mir gewähren?

Ist's Brod: wie darf anbetend ich's verehren?
Ist's Gott: wie kann Ihn enger Raum umschließen?
Ist's Brod: wie sättigt mich so kleiner Bissen?
Ist's Gott: wie darf Ihn sein Geschöpf verzehren?

Digitized by Google

Iſt's Brod: wie kann's von Sündendruck
entlaſten?
Iſt's Gott: wie kann getheilt Er vor mir liegen?
Iſt's Brod: wie füllt's die Seele ſo mit Wundern?

Iſt's Gott: wie kann ich ſehen Ihn und
taſten?
Iſt's Brod: wie iſt's dem Himmel dann entſtiegen?
Iſt's Gott: wie ſterb' ich dann nicht vor Verwundern?

Digitized by Google

Hochgesang von Malon.

Dem Lamme, das beweget
Mit weißem Fuße dort die gold'ne Wohnung,
Deß Vließ in Himmelslüften
Weißer als Schnee gestaltet,
In dessen Hand das blut'ge Banner wehet!

Von jenem Lamme red' ich,
Das auf des Himmels frischen Auen weidet,
Das wildem, grimmen Wolfe,
Mit hartem Zahn bewehrtem,
Aus grausem Schlunde seine Beut' entrissen;

Digitized by Google

Ihm, das die Siegel löſ'te,
Das todt war, aber ew'ges Leben lebet
Und ihr Geheimniß zeigte
In unermeſſ'nem Lichte,
Seit den Verſchluß derſelben es gelöſet.

Um dich ſind die Vermählten,
Bekränzt das Haupt mit ſchönen Blumenkränzen
Von Roſen und Jasminen,
Und in geweihten Chören
Nachfolgen, ſüßes Lamm, ſie deinen Schritten.

In jenem ew'gen Lichte,
Gemacht wie zu des Himmels Schmetterlingen,
Sie brennen, frei von Sünde;
Und ſchöner macht ſolch' Feuer
Sie, jene heil'gen, dir vermählten Seelen.

Und wenn zur Zeit des Mittags
Du Ruhe pflegeſt an den Lebensbächen
Der klaren, friſchen Waſſer,
Umgeben, ungeduldig
Vor Liebe, ſie ringsher die klaren Quellen;

Digitized by Google

Indem sie hoch entzücket
Der süße Duft, den deine Ambra hauchet,
Und sanfte Lieb' sie fesselt,
Die ihre Brust durchathmet,
Weil stets dich liebt, wer einmal dich gesehen.

Du geh'st in ihrer Mitte
Und spendest tausend Lichter rings und Schimmer,
Wie Sonne unter Sternen,
Und auf den steilsten Gipfeln
Der ew'gen Berge gibst du deine Strahlen.

Ich sag', in Seraphinen,
Die in der heil'gen Ordnung sind die höchsten,
Von dort in Cherubinen
Dein Wiederglanz entsendet
Das hohe Wissen auf verborg'nem Wege.

Und über Thronen weilend,
Lenkst du den Himmel, wie ein höchster König;
Und nicht die Sternensphäre
Des krystallin'schen Frostes,
So denen du der Erde aufbewahrest.

Digitized by Google

Doch die lebend'ge Veſte,
Des Glanzes voll und hoher Schönheit Wonne,
Das Sein, ohn' allen Wandel,
Des unbewegten Thrones,
Ein Bild des großen Vaters iſt's des Himmels.

Er, der, von dem Verſtändniß
Der ew'gen Kraft, womit er ſich verſtehet,
Befruchtet im Gedanken,
Den Wiederglanz entzündet
Des ew'gen Lichts, das er in ſich gewahret,

Und einen Spiegel zeiget
Ohn' Flecken, der der Sohn und der ſein Lamm iſt;
Ein Bild, darin erglänzet
Sein ganzes Sein und Weſen,
Weil auch kein Nichts der Vater ihm verwehret.

Und weil, ihn zu erzeugen,
Der Vater ſelbſt zum Gegenſtand ſich hatte,
Beut er ihn uns zu nennen
Mit keiner Wirkung Namen,
Nein, ſeinen Sohn, ſein Wort und ſeinen Abglanz.

Digitized by Google

Jedoch dem Sohn entsprechen
Die Cherubim, die in des Wissens Fülle
Es vor dem Sohne bergen,
Wie fremdes Gut, da ihrer
Von seinem ungemess'nen Mehr ein Kleinstes.

Es seh'n sich Sohn und Vater
Und, da sie höchstes Gut und höchste Schönheit,
In Herrlichkeit und Wonne;
So, ihre Reinheit liebend,
Erzeugen sie der Liebe höchste Höhe.

So ist der Geist, der heil'ge,
Hauch, Leben, Sein, die Quelle und das Steuer
Deß, was des Himmels Mantel
Bedeckt, ist süß und zärtlich,
Sanft, liebevoll, das ew'ge Gut er selber.

Band Vaters und des Sohnes,
Das die von Lieb' erfüllten Seraphinen
Im namenlosen Jubel,
Entzückt ob solchen Gutes,
Darstellen, zitternd in der Liebe Wonne,

Digitized by Google

Mit heil'ger Ehrfurcht Regen,
Und ſo wie dort ſie Iſaias ſchaute;
Da ſie am höchſten ſtehen
Dort in der Engel Reichen,
Wie es uns klar erſcheint aus vielen Gründen,

Umgeben von ſechs Schwingen,
Erſcholl ihr dreimal: Heilig, heilig, heilig,
Entflammt die Angeſichter,
Weil, ob ihr Lied gleich himmliſch,
Es doch nicht gleich dem Gott, ſo groß und
ſchrecklich.

Auch nicht mein Lied verkündet
Von jenen andern Chören, die ihn preiſen:
Maria iſt hier Zeuge,
Zu der ſie niederſtiegen,
Und welche in der Wüſte ſie begleitet.

Sie aber oft erhub ſich,
Emporgezückt durch Macht der feur'gen Liebe,
Zum Himmel, wo ſie ſchaute
Jenen erhab'nen Wohnort,
Wo ſie dahin ſank, übermannt von Liebe,

Digitized by Google

Allein die ird'sche Hülle
Beraubte gar zu bald sie jener Ruhe;
Und endlich hielt für gut sie,
Was ihr Geliebter wollte,
Zu dulden in der traurigen Verbannung.

So harrte sie des Todes,
Der, ihre Bande brechend und den Kerker
Des Leibs, zu besser'm Loose
Verwandelt' ihr Geschicke
So langen, schlimmen und so harten Lebens.

Digitized by Google

Parallelen und Anmerkungen.

I. Hor. od. I, 1; I, 31; I, 32; II, 16; III, 16; III, 29; epod. II, XVI; sat. II, 6. Pers. sat. I, II.

II. Hor. od. II, 2; III, 2; sat. I, 6. vergl. auch Aristot. Ode an die Tugend.

III. Plat. Phaedrus, Phaedo, Meno; vergl. auch Pythagoras über Zahlenlehre und das alte Teſtament über Zahl, Maß und Gewicht; ſo wie Augustin., de musica, und Bonaventura, iter mentis in Deum.

IV. Hor. od. I, 5; II, 17; IV, 5; carm. saec.

V. Hor. od. II, 2; III, 1; III, 16; sat. I, 1. — Der Trunk vom Perſerſchatze — Marcus Licinius Craſſus kam im Jahre 53 v. Chr. im Feldzuge gegen die Parther um, indem dieſe, um ſich an ſeiner unerſättlichen Habſucht zu rächen, ihn zwangen, glühendes Gold zu trinken; vergl. Plut. Biogr.

Digitized by Google

VI. Hor. od. I, 25; II, 8; III, 15; IV, 13.

VII. Hor. od. I., 15; Virg Aen. I, 104 sq. — Rodrich, der 35. König der spanischen Gothen, verführte die Caba während der Abwesenheit ihres Vaters, des Grafen Julian. Dieser rief die Mauren aus Afrika nach Spanien, um für die Entehrung seiner Tochter an dem Könige Rache zu nehmen. Bei Xeres de la Frontera kam es im Jahre 711 zur Schlacht, worin die Gothen unterlagen und der König selbst auf der Flucht den Tod fand. Spanien kam unter die Botmäßigkeit der Sieger. Constantina — im nördlichen Afrika. Sansuenja — der alte Name von Saragossa. Herkul's Bucht — Heraklea am Fuß von Gibraltar. Durchstürme das Gebirg' — Sierra morena. Baetis — Guadalquivir.

VIII. Cic. somn. Scip.

IX. Hor. ep. I, 2. Hom. Odyss. X, 232 sq. — Salem's König — Salomo. Sieger Gaza's — Alexander der Große.

X. Hor. ep. I, 3; I, 12; Virg. Georg. I, 316 sq. Plat. Phaedo.

Digitized by Google

XI. Hor. ep. I, 3; II, 2. Böcklein — nach dem Vorgange Fr. W. Hoffmann's, bei dem das Nähere S. 240, Anm. 12.

XII. Hor. od. III, 2; III, 3; IV, 4. epod. II; ep. I, 5; I, 16; Pers. sat. IV.

XIV. Hor. od. I, 14; II, 6; II, 16; ep. I, 10; sat. II, 6.

XV. Hor. od. II, 10; III, 4; IV, 9; sat. I, 3.

XVI. Hor. od. II, 14; II, 18; III, 24.

XVII. Hor. od. I, 16; epod. II; ep. I, 1; sat. II, 6.

XIX. Hor. od. I, 12; III, 5; III, 6; Pind. Olymp. II. — Himmlischer Geist — Erzengel Michael. Der stets bereit — des Dichters Schutzgeist. Des Schiffes Steurer — der h. Petrus. Und dich, o den die lichte Nacht — der h. Paulus. Siedlerinn am Nile — Katharina von Alexandrien. Afrikan'schen Strahl — Augustinus von Hippo. Stridon — Hieronymus. Honigwabe — Ambrosius. Basil — als Redner durch griechischen Geschmack und philosophische Bildung berühmt. Franziskus' Ehre — Franz von Assisi. Antonius — Antonius der Einsiedler, Zeitgenoß des Atha-

Digitized by Google

nasius, vergl. Möhler, Athanasius der Große.

XX. Hor. od. IV, 4; Virg. Aen. I, 144 sq.

XXI. Petrarca, rime in morte di Laura, Canz. VIII.

XXII. Hor. od. III, 4; IV, 5; IV, 14; IV, 15.

XXIII. Pind. Isthm. IV.

XXIV. Hor. ep. I, 11.

XXX. Hor. od. I, 1; ep. II; sat. I, 1.

XXXI. Cic. somn. Scip.

Digitized by Google

Berichtigungen.

S.	3	V.	10	Moor ſtatt Mohr.
"	30	"	15	la poco ſtatt lo poco.
"	38	Z.	2	señoro ſtatt señora.
"	42	V.	12	perdidamento ſtatt perdidamente.
"	44	"	12	ál ſtatt á él; und öfter.
"	70	"	14	trasfor nada ſtatt trasformada.
"	78	"	11	porque ſtatt porqué.
"	"	"	12	" " "
"	"	"	14	" " "
"	108	"	10	salades ſtatt saladas.
"	138	"	17	gual ſtatt igual.
"	139	"	4	Beth'lems ſtatt Bethleh'ms.
"	148	"	1	comoviera ſtatt conmoviera.
"	157	"	12	bitteren ſtatt bittern.
"	161	"	12	Moor ſtatt Mohr.
"	164	"	3	vecine ſtatt vecina.
"	167	"	11	Himmelsköniginn ſtatt Himmelskön'ginn.
"	188	"	—	XIII. ſtatt XXIII.
"	208	"	19	vuestre ſtatt vuestro.
"	260	"	19	guyas ſtatt guijas.
"	296	"	14	entendimento ſtatt entendimiento.

Digitized by Google

In demselben Verlage ist erschienen:

Pia Hilaria

oder

Legenden und Erzählungen

von

Angelinus Gazäus.

Aus dem Lateinischen übersetzt

von

Dr. C. B. Schlüter.

8. 1847. Geheftet 1 Thlr.

Angelinus Gazäus, ein geistreicher Dichter des 17. Jahrhunderts, war ein zu seiner Zeit in Niederdeutschland, Belgien und Nordfrankreich so beliebter Schriftsteller, daß daselbst bald nach seinem Tode von diesen seinen pia hilaria oder frommen Scherzgedichten nicht weniger als vier verschiedene Ausgaben in sehr kurzer Zeit nach einander erschienen. Wirklich möchten auch der höchst eigenthümliche Inhalt, der ächt niederländische Kunstcharakter und die vollendete classische Form dieser Gedichte alle Anerkennung verdienen. Herder scheint sie gekannt und benutzt zu haben; wenigstens erinnern manche von dessen Legenden und Erzählungen lebhaft genug an Gazäus. Wenn man daher durch die Veröffentlichung dieser metrischen Uebersetzung allen Freunden der Literatur, eben so wie denen, welche religiöse Erbauung und welche eine launige, unschuldige Erheiterung suchen, einen Dienst zu erweisen hofft, den gewiß jeder, der diese Gedichte liest, dankbar anerkennen wird, so soll hier nur noch in Betreff der beigefügten Vorrede des Herrn Uebersetzers bemerkt werden, daß sie nicht blos über den poetischen Werth der hier mitgetheilten Gedichte, sondern auch über den christlichen Begriff des Bösen, über das Wesen des Humors, über die Bedeutung der Legende ꝛc, sich eben so unterrichtend und anziehend als ausführlich verbreitet.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

OBRAS POÉTICAS PROPIAS

DE

FRAY LUIS PONCE DE LEON.

Sämmtliche Originalgedichte

des

Luis Ponce de Leon.

Digitized by Google

Im Verlage der Theissingschen Buchhandlung in Münster ist so eben erschienen:

Die Ruinen
meines Klosters.

Eine historische Novelle der Neuzeit.

Aus dem Spanischen.

2 Thle. Geheftet 2 Thlr. 10 Sgr.

Dieses Werk gehört mit zu den Zierden der so herrlich wieder aufblühenden spanischen Literatur. Der rühmlichst bekannte Verfasser ist ein Exconventuale des h. Franziskus, Fray Manuel de Clausans aus dem Kloster zu Barcelona, der sein eigenes Leben und die Ereignisse seiner Zeit in Form einer Novelle mittheilt. — Das im vorigen Herbste zu Barcelona erschienene Original hat ein solches Aufsehen erregt, daß an 20,000 Exemplare in Spanien und eine gleiche Anzahl in Amerika abgesetzt wurden. In Deutschland wird es ohne Zweifel gleichfalls mit großem Interesse gelesen werden, wie es denn auch wegen seines eben so interessanten als wahrhaft christlichen Inhalts allseitig empfohlen zu werden verdient.

Digitized by Google

Noch machen wir aufmerksam auf folgendes interessante Werk, welches nächstens in demselben Verlage erscheinen wird:

LES POËTES FRANCISCAINS

EN ITALIE AU TREIZIÈME SIÈCLE

PAR

A. F. OZANAM

deutsch mit Zusätzen

von

Nic. H. Julius.

(Einige 20 Bogen in gr. 8.)

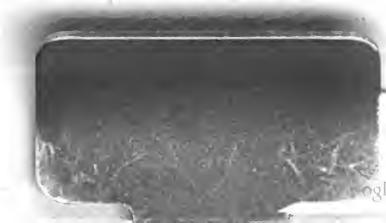
Statt weiterer Anpreisung des Werkes erlauben wir uns hier nur anzuführen, was der Herr Cardinal-Fürstbischof Melchior v. Diepenbrock in seinem „Geistlichen Blumenstrauß ꝛc. Zweite vermehrte Auflage. Sulzbach, 1852“ Seite 363 sagt:

„Während des Druckes kommt mir das so eben in Paris erschienene Buch: „Les Poëtes Franciscains en Italie etc. par A. F. Ozanam,“ zu Gesicht, und ich freue mich, hier noch auf dieses, mit schöner Begeisterung geschriebene herrliche Buch aufmerksam machen zu können, dem ich recht bald einen fähigen Uebersetzer wünsche, um so mehr, als der darin so treu und warm geschilderte Geist des h. Franziskus und seiner ersten Jünger hier in meiner Nähe jetzt wieder verjüngt aufzuleben verspricht.“

Da Herr N. H. Julius durch frühere Schriften und insbesondere durch die von ihm unlängst deutsch und mit Zusätzen herausgegebene „Geschichte der schönen Literatur in Spanien von George Ticknor. 2 Bde. Leipzig bei F. A. Brockhaus“ dem literarischen Publikum bereits rühmlichst bekannt ist, so ist dessen Befähigung zur Uebersetzung wohl nicht zu bezweifeln. — Vorläufige Bestellungen wird jede Buchhandlung anzunehmen bereit sein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google